Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 10. März 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 58

Mukden fällt!

Die Japaner haben heute Vormittag die Stadt besetzt.

Nach 12tägigem Kampfe.

Nehmen viele Gefangene, fast alle schweren Geschütze und riesige Vorräthe.

Reichlich 200,000 Russen sollen eingeschlossen sein.—In London gibt man Kuropatkin verloren, aber—. — Russische Kriegspartei will Zaren mit 400,000 in's Feld schicken.

Tokio, 10. März. Mukden ist gefallen!

Heute, Freitag, Vormittag um 10 Uhr wurde die Stadt von den Japanern besetzt. Tausende wurden gefangen genommen, viele Geschütze und enorme Quantitäten Vorräthe erbeutet. Die Russen sind von einer Panik befallen.

(Eine Depesche desselben Inhalts kommt auch über Jingkau.)

Einige Stunden vor dem Eintreffen der obigen Nachricht meldete eine Depesche vom Hauptquartier der japanischen Armee in der Mandschurei: „Die Japaner haben Tieta genommen. Die Russen vertheidigen aber ihre Befestigungen nördlich vom Hunfluß sehr energisch. Ein Staubsturm stört derzeit den Kampf und verdunkelt das Sonnenlicht."

Tokio, 10. März. (10 Uhr Abds.) Auch Fuschun wurde von den Japanern besetzt, und zwar bereits gestern Nacht! Die Kämpfe auf den Höhen nördlich von Fuschun dauern fort.

London, 16. März. Der Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" in Mukden sagt auf amtliche Autorität hin, daß reichlich 200,000 Russen eingeschlossen seien! Er hört ferner, daß die russische Zentralarmee fast vollständig vernichtet sei!

Das Gerücht, daß General Kuropatkin um einen Waffenstillstand nachgesucht habe, war gestern Abend im britischen Unterhaus verbreitet, läßt sich aber bis jetzt nicht bestätigen.

Nach der Meinung britischer Militärkritiker sind Kuropatkins Streitkräfte verloren, obwohl er, nach Opferung ganzer Divisionen, noch einen Rest seiner Streitkräfte in Sicherheit bringen mag.

Berlin, 10. März. St. Petersburger Korrespondenten hiesiger Zeitungen wollen aus guter Quelle wissen, daß die russische Kriegspartei keineswegs durch das neueste Mißgeschick der russischen Waffen entmuthigt sei, sondern jetzt darauf hinarbeite, daß eine weitere Armee von 400,000 Mann in's Feld gesandt werde, und der Zar persönlich den Oberbefehl über dieselbe übernehme! Es wird dem Zaren zu verstehen gegeben, daß er jedenfalls an der Spitze seiner getreuen Soldaten sicherer sei, als in seinen Palästen!

Im Uebrigen glauben Berliner Militärkritiker nicht, daß den Japanern die Einschließung von Kuropatkins Armee gelingen werde oder auch nur ernstlich von ihnen beabsichtigt sei, da die Japaner hierfür, im Verhältniß zur ungeheuren Ausdehnung des Gebietes, doch eine zu kleine Armee hätten.

St. Petersburg, 10. März. Es sind noch keine Nachrichten von General Kuropatkin oder von russischen Kriegskorrespondenten, die sich auf dem Schauplatz der Mandschureikämpfe befinden, neuerdings hier eingetroffen. Vielleicht ist es den Japanern heute gelungen, sämmtliche Verbindungslinien abzuschneiden!

Tokio, 10. März. Unamtlich wird gemeldet, daß die russische Heeresstärke westlich von Mukden aus zwei Armeekorps absteht. Die Japaner, welche die Eisenbahn zerstörten, drängen die Russen nordwärts, und der betreffende Theil des japanischen Zentrums, welcher an der Mukden-Bahn entlang die Russen nordwärts treibt, ist jetzt sechs Meilen nördlich vom Hunfluß in einem Kampf verwickelt. Die äußerste Rechte der Japaner steht höchstens 5 Meilen von Fuschu.

Fast sämmtliche schwere und viele Feldgeschütze der Russen sind in die Hände der Japaner gefallen. Die Russen scheinen sich ostwärts nach Fuschu hin zu bewegen, mit der Absicht, nach Norden zurückzuweichen.

Obiger Hinweis auf den Kampf nördlich vom Hunfluß widerspricht dem amtlichen Berichte, ist aber vielleicht späteren Datums.

St. Petersburg, 10. März. Daß General Kuropatkin sich in sehr ernster Lage befindet, läßt sich aus einem kurzen Telegramm ersehen, das er an einen intimen Freund in Moskau gesandt hat. Dieses Telegramm lautet: „Bete für mich!"

Ob es der äußersten Linken der Russen bereits gelungen ist, hinter den Hunfluß zurückzuweichen und sich am nördlichen Ufer jenes Stroms weiterzubewegen, um dem Hauptheer Kuropatkins die Hände zu reichen, darüber ist nichts hier bekannt; aber es ist sehr wahrscheinlich, daß, wenn nicht die Russen imstande sind, den Uebergang am Fupaß zu vertheidigen, General Rennenkampfs Korps und vielleicht noch weitere Streitkräfte abgeschnitten werden und zusehen müssen, wie sie in der Gebirgsregion nördlich von Fuschun gegenüber den, chinesischen Nachrichten zufolge nach dem Tiepaß strebenden, Streifkolonnen der Japaner durchkommen.

Nach russischem Kalender ist dies die Karnevalswoche, — aber die Hand des Schicksals hat die Stadt bereits in tiefe Fastentrauer gestürzt.

Mukden, 9. März, 10 Uhr Vormittags. (Verspätet:) Die Japaner drangen gestern Nacht vom Süden her über die aufgegebene Ebene zwischen dem Scha- und dem Hunfluß vor und befinden sich heute Vormittag etwa fünf Meilen vom letzteren, und gegenüber bis Matschiapu. Nordwärts strömen japanische Batterien ein unausgesetztes Feuer aus.

Es gelang den Japanern, Belagerungsgeschütze und Mörser zu Diuschantin, etwa sechs Meilen westlich von Mukden, zu postiren, von wo sie vor Tagesanbruch Feuer eröffneten. Diuschantin war gestern der Schauplatz des blutigsten und verzweifeltsten Kampfes in diesem ganzen schrecklichen Ringen! Sein Besitz war von wesentlicher Bedeutung für die Japaner, welche den Platz immer und immer wieder stürmten. Die Russen verdrängten sie, aber die Japaner eroberten nach vielen Handgemengen das Dorf auf's Neue und endgiltig.

Peking, China, 10. März. Die Ergebnisse der neuerlichen Kämpfe in der Mandschurei haben einen beträchtlichen Eindruck in diplomatischen Kreisen dahier gemacht und selbst die hoffnungsvollsten Russenfreunde genöthigt, zuzugestehen, daß die Aussichten auf russische Erfolge sehr schlecht sind.

Vom Standpunkt der Russenfreunde aus hatte man erwartet, daß, nachdem der Winter vorüber sei, die verstärkten russischen Aremen ihre Niederlagen rächen und ihr früheres Mißgeschick gutmachen würden. Die neuerliche Niederlage jedoch hat diese Hoffnung zerschmettert, — und man glaubt jetzt allgemein, daß das Ende des Krieges nicht mehr fern ist!

Washington, D. K., 10. März. Auch die japanische Gesandtschaft dahier erhielt ein Telegramm aus Tokio, welches die Besetzung Mukdens durch die Japaner bestätigt und hinzufügt:

„Unsere Umgehungsbewegungen haben sich seit einigen Tagen erfolgreich erwiesen, und die blutigste Schlacht ist jetzt an verschiedenen Plätzen in der Nähe von Mukden im Gange."

Mukden, 10. März. Achtundvierzig Stunden hindurch hatten die heranstürmenden Japaner nichts gegessen. Aber Feldmarschall Oyama sagte ihnen, am Freitag werde Mukden fallen, und die Schlächterei ein Ende nehmen, —und das Vertrauen in ihren Führer erhöhte ihre Stärke und ihren Muth auf das Zehnfache!

Als am Mittwoch die Russen Uschuntun nahmen, behaupteten sich einige Dutzend Japaner in dem Tempel, welcher dicke Mauern hatte, wiesen alle Anerbietungen, sich zu ergeben, zurück, und als schließlich Alles für sie verloren war, sprengten sie sich mit den Trümmern des Tempels in die Luft!

Mit jeder neuen Umgehungsbewegung kam der eiserne Ring der Japaner näher an die Eisenbahn heran, und unter dieser beständigen Drohung sahen sich die erste und die dritte Armee der Russen in der Mittwochnacht gezwungen, die starken Befestigungen am Schafluß sowie den „uneinnehmbaren" Putilowhügel aufzugeben und nach der Linie des Hunflusses zurückzuweichen.

Die Japaner errangen aber ihre Siege mit enormen Kosten! Doch Offiziere und Gemeine gaben sich gleich rücksichtslos dem Tode preis.

Tokio, 10. März. (8 Uhr Abends.) Feldmarschall Oyama meldet auch amtlich die Einnahme von Mukden und fügt hinzu:

„Unsere Umgehungsbewegung, mit der wir schon seit mehreren Tagen beschäftigt sind, hat jetzt vollkommenen Erfolg gehabt.

An mehreren Plätzen in der Nachbarschaft von Mukden dauert der hitzigste Kampf fort.

Wir machten viele Gefangene und erbeuteten enorme Quantitäten Kriegsmaterial und andere Vorräthe. Es ist aber jetzt keine Zeit, Näheres darüber festzustellen."

St. Petersburg, 10. März (6 Uhr Abends.) „Keine Depeschen von Kuropatkin heute," — das war Alles, was vom russischen Generalstabe einer Gruppe wartender auswärtiger Zeitungskorrespondenten mitgetheilt wurde. Einer der Offiziere wurde nach seiner Meinung über die Angabe gefragt, daß der größere Theil der Armeen der Generäle Kaulbars und Bilderling abgeschnitten sei, und er antwortete: „Angesichts der Situation vergangener Nacht ist Alles möglich! Kuropatkin mag vorsätzlich 100,000 Mann geopfert haben, um die übrigen davonzubringen."

St. Petersburg, 10. März. (Halb 7 Uhr Abends:) Die amtlichen Depeschen, welche eingetroffen sind, werden vorerst in Zarskoje-Selo zurückgehalten, wo jetzt ein Kriegsrath stattfindet.

Es ist sehr fraglich, ob ein großer Theil der russischen Armee gefangen genommen worden ist,—und auch, ob Kuropatkin versuchen wird, sich am Tiepaß zur Wehre zu setzen, obwohl der Platz natürliche Vortheile bietet und noch extra befestigt worden ist.

Niutschwang, 10. März. Vereinzelte Abtheilungen der Russen versuchen noch, sich nothdürftig zu verschanzen, um die Verfolgung seitens Japaner zum Einhalt zu bringen; aber es werden keine großen Nachhutkämpfe durchgefochten.

Viele Tage lang wird es für die Russen unmöglich sein, irgendwelchen Widerstand in größerem Maße zu leisten, da sie keine Mittel haben, sich in dem unwirthsamen Lande, durch das sie jetzt zurückweichen, mit Vorräthen zu versehen.

Man glaubt, daß die Russen versuchen mögen, durch die Thäler hindurch Kirin zu erreichen, welches 225 Meilen nordöstlich von Mukden liegt (und im Anfang des jetzigen Krieges öfter genannt wurde); aber ein spezielles japanisches Armeekorps vom Jalufluß her (wahrscheinlich General Kawamuras Streitmacht) droht, sie auch auf diesem Wege abzuschneiden.

General Kuroki rückt nordwestlich vor und drängt die Russen nach der Armee des Generals Nogi zu.

Die Verluste auf beiden Seiten waren enorm! Das 16. russische Armeekorps wurde zu Tatschekiau sogut wie völlig vernichtet! Zu Leukaunpau sind 8000 Russen gefallen.

St. Petersburg, 10. März. Eine Depesche von Kuropatkin, die aber von gestern datirt ist, meldet:

„Es fanden am Dienstag keine erheblichen Gefechte mit dem Feinde südwärts statt.

Um 10 Uhr Vormittags erhielt ich die Nachricht, daß der Feind nach schwerem Kampfe Kiausan, etwa 15 Meilen östlich von Mukden, besetzt habe. Alle Anstrengungen des Feindes waren gegen unsere Nordfront konzentrirt, mit der Absicht, die Eisenbahnverbindung abzuschneiden.

Das Dorf Sintaitse ist in den Händen des Feindes. In der Nachbarschaft von Thenitung dauert der Kampf fort. Wir haben dort 2 Schnellfeuergeschütze erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht.

Die Japaner rücken anhaltend nordwärts. Tasintung wurde schließlich von ihnen besetzt.

Immer ernster!

Die Bauernunruhen in Südrußland.—Nihilisten in Frankreich verhaftet.

St. Petersburg, 10. März. (4:40 Uhr Nachmittags:) Die, schon erwähnten Bauernunruhen im südlichen Rußland sind in den Gouvernements Tschornigow, Orel und Kursk so drohend geworden, daß das Kriegsamt sich genöthigt gesehen hat, Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung dorthin zu senden.

Die Bauern haben sich zu Gewalthaufen organisirt und durch massenhaftes Niederbrennen und Plündern von Eigenthum Rache für das blutige Einschreiten gegen sie geübt.

Ein Zuckerhändler in St. Petersburg hat Nachricht erhalten, daß eine große Zuckerfabrik durch Brandstiftung zerstört worden ist, was allein einen Verlust von Hunderttausenden von Rubeln bedeutet!

Paris, 10. März. In Marseille wurden sechs Russen verhaftet, welche zum revolutionären Exekutivkomite von Moskau gehören sollen. Es soll sich bei einer Durchsuchung ihrer Wohnungen ergeben haben, daß sie beauftragt waren, die russischen Großfürsten Alexis und Wladimir umzubringen, und daß sie nächstdem zu diesem Zweck von Marseille abreisen wollten!

Interessante Streitfrage.

Die Perle in einer Auster, — gehört sie dem Gast oder Wirth?

Hamburg, 10. März. Ist der Finder einer Perle in einer Auster, welche in einer Restauration servirt worden, ist, berechtigt, die Perle zu behalten, oder gehört dieselbe dem Besitzer der Restauration? Mit dieser interessanten Frage hat sich jetzt ein Gerichtshof dahier zu beschäftigen. Die betreffenden Thatsachen sind folgende:

Eine Dame speiste in einer Restauration zu Mittag und begann ihr Mahl mit Austern. Plötzlich biß sie auf etwas Hartes — und nahm eine Perle aus ihrem Munde! Die Dame und ihr männlicher Begleiter erörterten den Werth der Perle und brachten dieselbe schließlich, noch ehe die Mahlzeit beendet war, zu einem benachbarten Juwelier; dieser bot $500 für dieselbe. Der Begleiter wollte das Geld nicht annehmen, sondern sagte, die Perle gehöre rechtmäßig der Dame. Beide gingen in die Restauration zurück, und der Juwelier folgte ihnen dorthin und bot der Dame für die Perle $750, welches Anerbieten jedoch auch abgelehnt wurde.

Durch das eifrige Gespräch aufmerksam gemacht, trat der Eigenthümer der Restauration hinzu, erkundigte sich nach den einzelnen Umständen und behauptete dann, die Perle gehöre ihm. Die Dame wollte sie aber nicht hergeben, worauf der Restaurateur klagbar wurde. Dieser sagt, die Perle gehöre zu der Schale, und laut herkömmlichem Brauch werde diese—wie auch die Knochen von Geflügel — von den Gästen dem Restaurateur überlassen und bilde eine beträchtliche Einnahmequelle für diesen.

Streikkämpfe in Frankreich.

Truppen müssen in Brest Barrikaden zerstören!

Brest, Frankreich, 10. März. Die Streikbewegung dahier dauert fort und wird schlimmer. Heute errichteten die Streiker Straßenbarrikaden, welche von den Truppen zerstört wurden.

Es kam zu vielen Zusammenstößen zwischen Truppen und Streiker, und viele Verhaftungen folgten.

Der Stadtrath, welcher aus Sozialisten besteht, sympathisirt mit den Streikern und bewilligte 2000 Franken für ihre Unterstützung. Es ist möglich, daß die Regierung den Stadtrath auflöst.

Rheder fürchten Minen.

Peking, China, 10. März. Die wichtigsten Rhederfirmen in Tientsin haben sich an die britischen Behörden gewendet und thätiges Einschreiten zur Beseitigung der Gefahr befürwortet, welche durch schwimmende Minen im Golf von Petschili besteht. Die britischen Behörden ihrerseits setzten sich mit dem Vizekönig der chinesischen Provinz Tschili in Verbindung und ersuchten um seine Mitwirkung beim Zerstören dieser Minen. Sie regten an, daß er ein chinesisches Kriegsschiff zu diesem Behuf senden solle. Vizeadmiral Noel, der Befehlshaber des britischen Geschwaders an der Chinastation, ist sehr darauf aus, daß alle betheiligten Behörden in dieser Sache zusammenwirken, da die Durchfahrt durch die nördlichen Gewässer mit bedeutender Gefahr verknüpft sei.

Gegen Vögel auf Hüten.

Berlin, 10. März. Der Jungmännerverein für thätigen Thierschutz hat Flugblätter vertheilt, in welchen die Frauen dringend ersucht werden, keine Vögel mehr auf ihren Hüten zu tragen, und nöthigenfalls sogar mit gewaltsamer Wegnahme gedroht wird!

Inland.

Viele Verletzte.

Zugzusammenstoß in Pennsylvanien.

Corry, Pa., 10. März. Ein Personenzug auf der Pennsylvaniabahn, von Erie nach Philadelphia bestimmt, stieß bei Pittsfield am vorderen Ende mit einer Frachtlokomotive zusammen. Der Lokomotivführer auf der letzteren, Namens Adams, wurde tödtlich, und sein Heizer schwer verletzt. Eine Menge Passagiere trug schmerzhafte, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen davon.

Der New Yorker Streik.

Nationaler Maschinistenverband widerruft Freibrief von Streikern.

Cleveland, 10. März. Großchef Stone von der „Brotherhood of Locomotive Engineers" hat heute den Freibrief der Maschinisten in New York, welche sich dem Streik an den Hoch- und Tiefbahnen der Interborough Co. anschlossen, widerrufen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Königin Luise von Genua u. s. w.
San Franzisko: W. H. Merston von Hilo, Hawaii.
Honolulu: Alameda, von San Franzisko nach Australien; China, von asiatischen Häfen nach San Franzisko.
St. Vincent, K. V.: Ammon, von San Franzisko über Südamerika nach Hamburg.
Gibraltar: Gallia, von New York nach Marseille.
Boulogne: Rhyndam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Baltic von New York; Cymric von Boston; Inverford von Philadelphia; Montcalm von St. John, N. B.
Glasgow: Siberian von Philadelphia.

Abgegangen.

San Franzisko: Nevadan nach Honolulu.
Triest: Giulia nach New York.
Hamburg: Armenia nach New York.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, D. K., 10. März. Das Senatskomite für auswärtige Beziehungen hieß schließlich den Vertrga mit San Domingo (in viel amendirter Gestalt!) gut, mit allen republikanischen und gegen alle demokratischen Stimmen.

Washington, D. K., 10. März. Im Senat fand heute eine eindrucksvolle Trauerfeier für das jüngst dahingeschiedene Mitglied Bates von Tennessee statt. Blumengaben waren sehr reichlich, und entgingen der sonstigen Regel in derartigen Fällen, indem sie in die Senatskammer zugelassen. Präsident Roosevelt und das diplomatische Korps waren ebenfalls zugegen.

Mordversuch und Selbstmord.

Fort Wayne, Ind., 10. März. Der 44jährige Bierwagenführer Joseph Jobst schoß seine Gattin nieder, welche eine Scheidungsklage gegen ihn anhängig gemacht hatte, und beging dann Selbstmord. Die Frau wird mit dem Leben davonkommen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Um ein Kind.

Mutter und Adoptivmutter streiten sich um den Besitz.

Um die kleine Josephine Venante streiten sich die natürliche und die Adoptivmutter, Frances Sottosanto, 1981 Clark Str., Gattin eines Wholesale Grocers. Als es Frau Venante sehr schlecht ging, that sie die kleine Josephine in das St. Vincent-Waisenhaus, während sie deren ältere Geschwister, den jetzt sechs Jahre alten Joseph und die neunjährige Mary, behielt. Sie soll sich aber volle zwei Jahre nicht um die Kleine gekümmert haben, und diese wurde vor zwei Jahren von den kinderlosen Eheleuten Sottosanto an Kindesstatt angenommen. Die Mutter hat sich inzwischen wieder verheirathet, und möchte Josephine wieder haben. Während der Verhandlung, welche heute vor Richter Mack stattfand, spielten die drei Kinder liebevoll miteinander. Der Richter erklärte schließlich, er werde sich die Entscheidung vorbehalten.

Läßt das Mausen nicht.

Der Neger Charles Banks wurde dabei abgefaßt, als er ein aus einem Stall an Austin Ave. und Leavitt Str. gestohlenes Pferd, welches $125 werth ist, für $40 verkaufen wollte. Als er in der Maxwell Str.-Bezirkswache eingeliefert wurde, erkannte Leutnant Larkin in ihm einen auf Parole aus Pontiac entlassenen Sträfling. Derselbe wird daher nach Pontiac zurückgesandt werden, um den Rest seiner Strafe zu verbüßen.

Suchte den Tod.

In einem Anfalle von Schwermuth versuchte heute der 27jährige O. W. Rowlette, ein Versicherungsagent der John Hancock Mutual Life Insurance Co., in seiner Wohnung, Nr. 723 W. 69. Str., mittels Morphium seinem Dasein ein Ende zu machen. Er wurde von seinem Zimmerwirth R. J. Dutton bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem Englewood Union-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Getödtet.

Während er in der Eisenbahnwagenfabrik von Armour & Co. seinem Berufe nachging, wurde heute der Wageninspektor Oliver Kramer von einer Rangirlokomotive überfahren und getödtet. Sein Körper wurde von den Rädern in zwei Theile getrennt, die nach McInerneys Bestattungsgeschäft geschafft worden sind. Die Adresse des Verunglückten konnte nicht ermittelt werden.

Erreichte ihren Zweck.

Anton Johnson, Nr. 3805 S. Morgan Str., der sich am 7. März in selbstmörderischer Absicht einen Meißel in das Herz stieß, ist heute im Provident-Hospital gestorben.

Auch Wm. T. Roth, Nr. 1002 N. Trumbull Ave., der sich, wie an anderer Stelle berichtet, eine Kugel in den Kopf jagte, ist der Wunde erlegen.

Feuer bei Frau A. Lehmann.

Heute Nachmittag brannte der große neue Stall hinter dem palastartigen Wohnhause der Frau Auguste Lehmann am Diversey Boulevard und Lincoln Park ab. Die vier Kutschenpferde wurden gerettet. Der Schaden ist bedeutend.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht 20—25 Grad über Null; geringer Wechsel in der Luftwärme; veränderliche, doch zumeist nördliche Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; geringer Wechsel in der Temperatur; veränderliche, zumeist nördliche Winde.
Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und im nördlichsten Theile des Gebietes Schneegestöber; im östlichen und im nördlichen Gebietstheile kälter; wechselnde Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und im nördlichen Gebietstheile kälter; wechselnde Winde.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen bewölkt; im südwestlichen Gebietstheile kälter; wechselnde, aber zumeist nördliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 27 Grad; Morgens 6 Uhr 27 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad.

Beute abgejagt.

Der Einbrecher ging Herrn G. H. Tempke durch die Lappen.

Ein Gemüthsmensch.

Sandte einem Opfer einen geraubten Ring zurück.—Hinter Schloß und Riegel.—Gestohlenes Gut beschlagnahmt. — Verging sich gegen Onkel Sam.

Ein Vorschneidemesser drohend in der erhobenen Rechten haltend, gefolgt von seiner Gattin, verfolgte gestern Abend George H. Tempke, Kassirer der Peter Schoenhofen Brewery Company, einen Einbrecher, der ihn in seiner im Girard Apartment-Gebäude am Lincoln Park Boulevard und Superior Str. gelegenen Wohnung überrumpelt hatte.

Der Dieb, ein Farbiger, der mit einem Revolver bewaffnet war, sprang, in die Enge getrieben, vor Furcht schier aus dem Häuschen, aus einem Fenster des 5. Stockes auf die Rettungsleiter, kletterte diese mit affenartiger Behendigkeit hinab und machte sich aus dem Staube.

Der Mohr wurde in der Wohnung überrumpelt, als die Familie speiste. Als Herr Tempke das Vorschneidemesser packte und sich auf ihn stürzte, ließ er den Revolver fallen, flüchtete in ein Hinterzimmer und schloß sich ein. Tempke glaubte schon, daß der Halunke in der Falle säße und ihm nicht entrinnen könne, als der Neger ein auf den Korridor führendes Fenster sprengte und hinaussprang. Tempke verlegte ihm den Weg zur Vorderthür. Dann folgte die aufregende Jagd durch die Korridore des Gebäudes und der Sprung auf die Rettungsleiter.

Der Einbrecher hatte schon Werthsachen im Betrage von $1500 ergattert, als er ertappt wurde. Die zusammengestohlenen Sachen mußte er natürlich im Stiche lassen. Die Polizei glaubt, daß er es ist, der seit drei Monaten die Nordseite unsicher gemacht hat. Eine Anzahl der besten Detektives fahndet auf ihn.

Der gutherzige Einbrecher, der Vera Fowler einen Ring zurücksandte, der, wie er glaubte, ein Andenken an ihre Mutter war, befindet sich nach Ansicht der Polizei in der Bezirkswache an Maxwell Str. in Haft. Es ist Gordon Johnson, alias „Kanada Johnny". Ihm wird zur Last gelegt, mit dem gleichfalls „kaltgestellten" George Cramer eine Anzahl Einbrüche verübt zu haben. Eine Menge angeblich gestohlenen Guts ist beschlagnahmt worden.

Vera nahm gestern von ihrer Großmutter, Frau Eugene H. Fishburn, Nr. 422 Huron Str., begleitet, Johnson in Augenschein, war aber nicht im Stande, ihn als einen der Einbrecher zu identifiziren, die sie in ihrem Schlafzimmer in der Wohnung ihrer Großeltern überfielen und ihr mehrere Ringe von den Fingern streiften.

Johnson und eine angeblich frühere notorische Diebin, Namens May Brown, wurden am Sonntag Abend nach kurzer Hetzjagd in der Nähe von 12. und Halsted Str. von Leutnant Larkin und Detektive O'Donnell verhaftet. Später wurden Cramer und Olive May im Hause Nr. 100 Aberdeen Str. dingfest gemacht. In dieser Wohnung wurde eine Menge Schmucksachen und Tafelsilber beschlagnahmt. Ein Theil dieser Sachen ist angeblich als gestohlenes Gut identifizirt worden, das von folgenden Einbrüchen herrührt:

Wilson M. Backus, Nr. 1519 Adams Str. Der Einbruch wurde vor acht Tagen verübt. Die Einbrecher erbeuteten Schmucksachen und Tafelsilber im Werthe von $300. In Cramers Zimmer wurde des Herrn Backus goldene Uhr gefunden.

W. H. Miller, Nr. 1540 Jackson Boulevard; 28. Januar; Werth der Beute $400; Tafelsilber in Cramers Zimmer gefunden.

Frank E. Locke, Nr. 1060 Warren Ave.; 3. März; Werth der Beute $150; Freimaurerabzeichen in Cramers Zimmer gefunden.

John P. Litsey, Nr. 1030 Warren Ave.; 26. Februar; Werth der Beute $100; Kravattennadel in Cramers Zimmer gefunden.

A. J. Fuller, Nr. 1148 Wilcox Ave.; 5. März; Werth der Beute $200. Das gestohlene Gut wurde angeblich in Cramers Zimmer gefunden.

In den Zeitungsberichten über den Einbruch in die Wohnung von Eugene H. Fishburn wurde darauf hingewiesen, daß einer der Vera vom Finger gestreiften Ringe ihrer verstorbenen Mutter gehörte. Zwei Tage darauf erhielt Vera einen Brief, in dem sich einer der Ringe, aber nicht der von ihrer Mutter herrührende, befand, mit einem kurzen Begleitschreiben des Inhalts, daß der Ring den Schreiber an die eigene Kindheit und an die Mutter erinnert habe und daß er ihn deshalb zurücksende.

Ein Gefangener, der aus dem Fenster seiner Zelle im Countyzwinger sehnsüchtig auf die Straße blickte, sah einen Mann, der eifrig bemüht war, in die Schankwirthschaft von Peter Johannes, Nr. 67 Dearborn Ave., einzubrechen. Der Gefangene, dessen Namen preiszugeben die Gefängnißverwaltung sich weigert, erstattete dem Schließer Meldung. Dieser setzte telephonisch die Polizei in Kenntniß. Als die Detektive-Sergeanten Pearsall und Stift und Detektive Buttimer von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. auf der Bildfläche erschienen, gab der angebliche Dieb Fersengeld. Er wurde verfolgt und nach einer heißen Jagd, in deren Verlauf ihm mehrere Kugeln nachgesandt worden waren, eingeholt und nach kurzem, aber erbittertem Kampfe überwältigt und dingfest gemacht. Er gab seinen Namen als Daniel McGuire an.

Frau Bertha Gorman, Nr. 5636 Sangamon Straße, Tochter eines Postbeamten und seit kaum Jahresfrist die Gattin von James J. Gorman, einem Angestellten der Chicago & Northwestern-Bahn, wurde gestern in einem Allerweltsladen an State Straße von Postinspektoren unter der Anklage verhaftet, Postanweisungen „gedoktert", d. h. den Nennbetrag erhöht, und besagte Postanweisungen in Zahlung gegeben zu haben.

Seit Monaten soll die Frau erfolgreich den Schwindel betrieben und die Bundesregierung um hunderte Dollars geprellt haben. Gestern wurde sie von den Postinspektoren James E. Stuart und Albert E. Germer dingfest gemacht, als sie angeblich eine Postanweisung über $1, die sie auf eine solche über $100 umgearbeitet hatte, in einem Allerweltsladen gegen Baar umsetzen wollte. Sie wurde dem Bundes-Kommissär Foote vorgeführt, der ihr Verhör auf den 16. März verschob und sie bis dahin unter $2000 Bürgschaft stellte.

Die Angeklagte soll ein Geständniß abgelegt haben, demgemäß sie am 9. Dezember eine von $6 auf $60, am 3. März eine von $7 auf $70, und am 6. März eine von $8 auf $80 erhöhte Postanweisung umsetzte.

Polizeiinspektor Stuart behauptet, daß nahezu 100 derartige Postanweisungen umgesetzt wurden, von denen mehrere von 25 und 50 Cents auf $85 und $95 erhöht worden waren.

Feuer-Inspektor Johnson ist angeblich in Besitz von Beweisen, aus denen hervorzugehen scheint, daß Henry M. Rich, wie schon gestern angedeutet, bei der Anzündung des Browning, King & Co.-Gebäudes im November v. Js. seine Hand im Spiele hatte.

Er hatte angeblich nicht den geringsten Grund, sich über finanzielle, infolge des Brandes erlittene Verluste zu beklagen, da er über $7000 Feuer-Versicherung erhalten haben soll.

„Das Feuer brach in Rich's Privatgeschäftszimmer aus," sagte Herr Johnson. „Es stimmt, daß er zur Zeit nicht dort war. Jemand war aber dort, und wir glauben, er hätte uns darüber nähere Auskunft geben können. Daß das Feuer angelegt war, unterliegt keinem Zweifel. Vier Personen hatten ihr Hand im Spiele. Einer derselben, ein junger, in gutem Rufe stehender Geschäftsmann, wird von uns beobachtet. Rich war dabei betheiligt. Mehrere seiner Beihelfer haben die Stadt verlassen."

Am Tage, an dem er sich erschoß, wurde er, wie schon berichtet, im Amtszimmer des Herrn Johnson erwartet. Er hatte dem Detektive Joseph Kinder versprochen, dort zu sein und einen anderen Mann mitzubringen, der von Kinder gewünscht wurde.

„Am Montag," sagte Kinder, „traf ich Rich in seinem neuen Laden im Powers-Gebäude an. Er sagte mir, er würde Rücksprache mit seinem Anwalt nehmen. Ich erklärte ihm, daß er sich das sparen könne, wenn er ein ehrlicher Mann sei, da uns nur daran gelegen sei, daß er uns behilflich sei, die Schuldigen zu ermitteln. Ich ging sogar so weit, ihm einen Theil der in unseren Händen befindlichen Beweise zu verrathen.

„Er ersuchte mich, ihn um die Mittagsstunde im Palmer House-Café zu erwarten. Er würde den anderen Mann, den ich zu sprechen wünschte, mitbringen. Ich erklärte ihm, daß ich mir den Gang sparen könnte; es genügte, wenn er dem Betreffenden meinen Auftrag ausrichte. Wie ich erfahren habe, hat er sich nach meinem Besuch in seinem Laden nicht mehr blicken lassen."

Anwalt Robert E. Cantwell erklärte gestern, daß er sein Grundstück in Austin hypothekarisch belastet habe, um die Mittel zu erlangen, die erforderlich sind, um an das Obergericht gegen das Urtheil zu appelliren, durch welches „Jocko" Briggs wegen angeblicher Ermordung des Zigarrenhändlers Hans Petersen zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde.

Er deutete an, sich bemühen zu wollen, nachzuweisen, daß Petersen von Harry Feinberg, Frank Gagen und einem Dritten, der nicht sein Klient sei, ermordet wurde. Harry Feinberg habe kurz vor seinem Tode ein dahingehendes Geständniß abgelegt.

Frau eines Zuchthäuslers.

Weil ihr Mann seit dem Oktober des letzten Jahres eine zweijährige Zuchthausstrafe in Joliet abbüßt, welche ihm wegen eines schweren Verbrechens auferlegt worden ist, hat Frau Daisy Emilie Hasbing im Superior-Gericht auf Scheidung angetragen und bittet zugleich um die Aufsicht über ihre beiden Kinder, Carl und Charles.

Katarrh, übler Athem

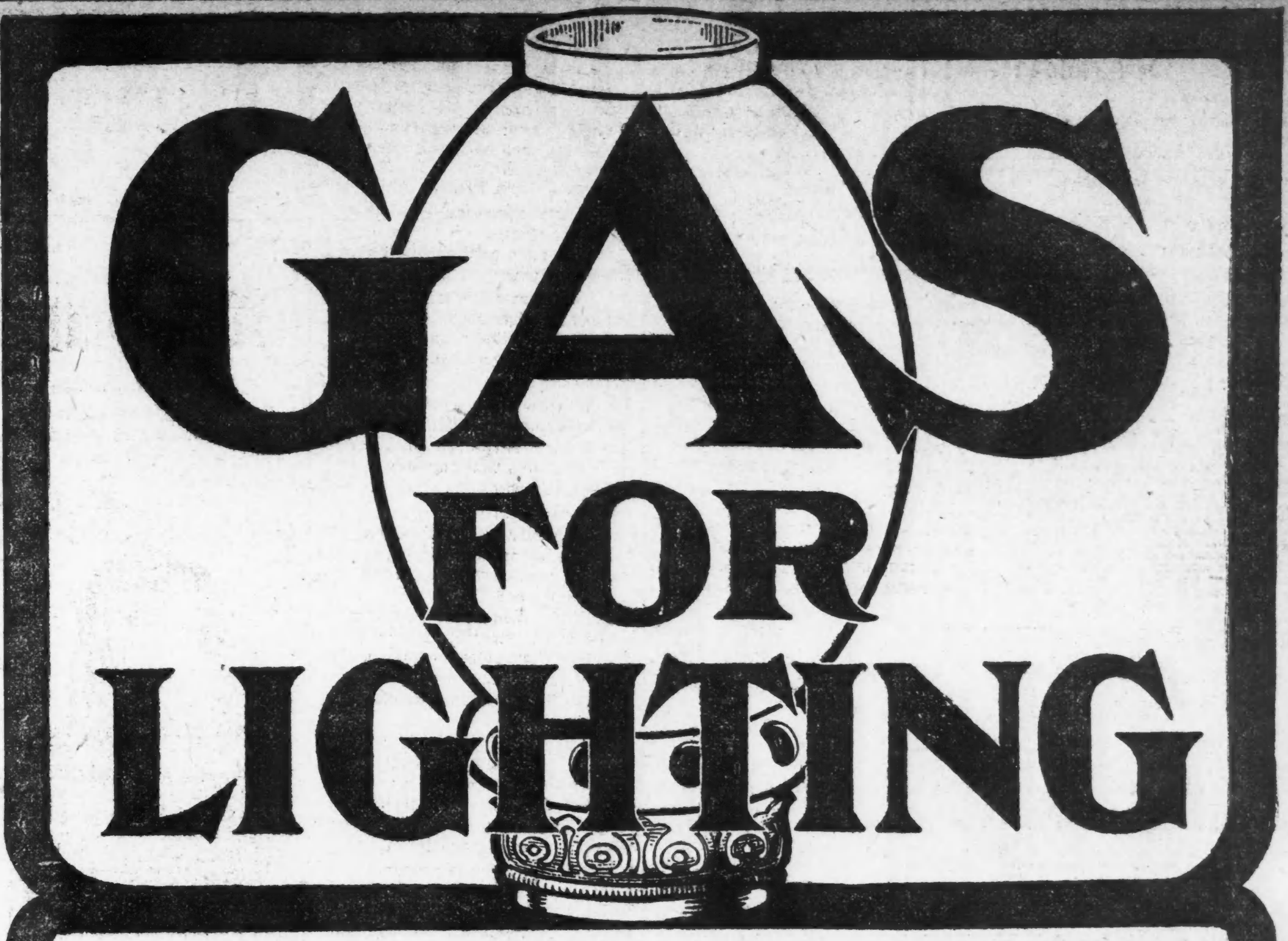
Wenn Ihr immer würgt und speit und es fortwährend von der Nase in die Kehle tropft, wenn Ihr üblen, widerlichen Athem habt, das ist Katarrh.

Großes Probe-Packet frei—Heilt schnell.

Ist Euer Athem übelriechend? Seid Ihr heiser? Ist Eure Nase verstopft? Schnarcht Ihr Nachts? Müßt Ihr viel niesen? Habt Ihr oft Schmerzen in der Stirn? Habt Ihr Schmerzen über den Augen? Verliert Ihr den Geruch? Habt Ihr ein Tropfen in der Kehle? Verliert Ihr den Geschmack? Werdet Ihr allmählich taub? Hört Ihr ein Brausen? Habt Ihr Ohrenklingen? Leidet Ihr an Uebelkeit im Magen? Habt Ihr fortwährend einen schlechten Geschmack im Munde? Habt Ihr Stickhusten? Hustet Ihr während der Nacht? Erkältet Ihr Euch leicht? Wenn dies der Fall ist, so habt Ihr Katarrh.

Katarrh ist nicht nur in dieser Weise gefährlich, sondern führt zu Geschwüren, Tod und Verfall der Knochen, Verlust des Denkvermögens, tödtet Ehrgeiz und Energie, verursacht oft Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, wunde Kehle und führt zu allgemeiner Schwäche, Blödsinnigkeit und Wahnsinn. Er sollte sogleich behandelt werden. Heilt ihn mit Gauß' Catarrh Cure. Sie bewirkt eine schnelle, radikale und nachhaltige Heilung, denn sie reinigt den Körper von den giftigen Keimen, welche Katarrh verursachen.

Um allen Leidenden, die an dieser gefährlichen und hartnäckigen Krankheit leiden, zu beweisen, daß Gauß' Catarrh Cure wirklich jeden Fall von Katarrh schnell heilt, verschicke ich ein Probepacket per Post kostenfrei. Schickt uns Euren Namen und Adresse heute, und die Behandlung wird Euch umgehend geschickt. Versucht es. Sie heilt Euch positiv, sodaß Ihr von Euren Freunden gern gesehen statt gemieden werdet. Schreibt heute, Ihr mögt es morgen vergessen. C. E. Gauß, 3417 Main. Str., Marshall, Mich.



Es ist erwiesen, daß ein **guter Gas-Glühstrumpf** so viel Licht erzeugt, als **hundertundfünfzig brennende Kerzen.** Mehrere Sorten von **guten** Glühstrümpfen sind zu den **allerniedrigsten Preisen** in den Gas-Einrichtungs-Verkaufsräumen zu haben. Viele andere nützliche Sachen, ebenfalls zu niedrigen Preisen: Gas-Fixtures, Glassachen, Bogenlampen, Gas-Herde, Gas-Heizöfen, Wasser-Heizer, Heiße Plates, Backöfen, Broilers, Toasters, Waffle-Eisen, Laundry-Trockner, Bügeleisen - Heizer, Laundry - Eisen, Schneider-Eisen, Stills und Verbindungs-Röhren. Diese Gas-Einrichtungen ersparen Geld und Zeit. Telephonirt oder sprecht vor—

517 West Madison Str. Telephone Monroe 199
1264 East Ravenswood Park Telephone Sheridan 862
255 Blue Island Avenue Telephone Canal 1494
11107 Michigan Avenue Telephone Pullman 131
1589 Ogden Avenue Telephone Canal 1137
354 West 63. Straße Telephone Wentworth 417
548 Lincoln Avenue Telephone Dearborn 4024
1017 Milwaukee Ave. Telephone Monroe 1311
3481 Archer Avenue Telephone Yards 452
9215 Commercial Avenue Telephone South Chicago 66

THE PEOPLES GAS LIGHT & COKE CO., Michigan Avenue und Adams Str. Telephone Central 1076.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(16. Fortsetzung.)

X. Kapitel.

Josssele Alpenroth, sonst ein sanftes, stilles Männchen, empfing ihn heute sehr mürrisch.

„Es ist drei Uhr," sagte er, „Du hältst die Arbeitsstunde nicht ein. Auch sonst kann ich unmöglich mit Dir zufrieden sein, endlich muß ich es Dir doch sagen. Wenn das nicht besser wird, so kannst Du gehen."

Das hätte sich Sender sonst wahrlich nicht zu Herzen genommen, das Handwerk war ihm ja in der That sehr gleichgiltig. Heute traf es ihn hart. Denn weil er bei Josssele weder Kost noch Wohnung hatte, so hatte er sich eben vorgenommen, den Meister um einen kleinen Lohn zu bitten. Nur so konnte es ihm ja möglich werden, die Namenstage seines alten Freundes würdig zu feiern. Nun fand er natürlich nicht den Muth, die Bitte auszusprechen.

Betrübt kam er des Abends heim. Es fiel ihm schwer, aber er mußte nun wohl oder übel die Mutter darum ersuchen.

Frau Rosel hörte ihn nach ihrer Gewohnheit schweigend an und fragte dann kurz:

„Wozu?"

„Nun," meinte Sender verlegen, „ich bin ja kein Kind mehr. Ein erwachsener Mensch fühlt sich ja wie ein Todter, wenn er so ohne Geld herumgeht."

„Warum verdienst Du es nicht?"

„Aber ich bin ja noch Lehrling."

„Warum heirathest Du nicht?"

„Hei—ra—then!"

Sender war ebenso erstaunt als erschreckt.

„Ja, heirathen!" wiederholte die Frau nachdrücklich. „Glückliche Eltern, die das Geld dazu haben, können schon früh das gottgefällige Werk thun, und ihre Söhne im fünfzehnten, sechzehnten Jahre verheirathen. Mir ist dies Glück, dies Verdienst vor Gott nicht beschieden gewesen. Aber nun bist Du über zwanzig Jahre alt — es ist die höchste Zeit, daran zu denken!"

„Nein!" rief er heftig.

„Was?" schrie sie auf.

„Um Gottes willen, Mutter, nein!" fuhr er flehentlich fort und erhob abwehrend die Hände — an diese Gefahr für seine Pläne hatte er noch gar nicht gedacht.

„Willst Du gar nicht heirathen?"

„Nein!"

„Niemals?!" schrie sie abermals gellend auf.

„Niemals!" erwiderte er ebenso laut, fast sinnlos vor Erregung.

„Warum?" stieß sie heiser hervor. „Aber was frage ich noch!" fuhr sie murmelnd fort. „Ich weiß es ja!"

Ihre Stimme brach sich, die Thränen stürzten ihr plötzlich über die Wangen, und sie begann krampfhaft zu schluchzen.

Das war etwas so Ungewohntes, so Unerhörtes an dieser Frau, daß es dem Jüngling in's tiefste Herz griff.

„Um Gotteswillen!" rief er flehend. „Beruhige Dich doch! Niemals — ich habe es ja nur so gesagt — warum sollt' ich niemals heirathen? Ich meine nur — jetzt — jetzt — könnt' ich an alles Andere eher denken! Ich hab' ja noch nichts, ich bin ja noch nichts, wie sollt' ich ein Weib ernähren?!"

Er mußte lange fortfahren, bis sie sich wieder gefaßt hatte.

„Ist es nur dies?" fragte sie endlich und blickte ihn scharf an.

Er nahm sich zusammen und hielt den Blick aus.

„Ja!"

„Dafür kann Rath werden!" entschied sie. „Du wirst bald Dein Brot verdienen. Und bis dahin kannst Du ja von dem leben, was die Mitgift Deiner Frau trägt oder auch von der Mitgift selbst, das ist auch noch durchaus kein Unglück, kein Leichtsinn. Die meisten heirathen so, und es geht gut aus! Also nächster Tage werde ich mit Itzig Türkischgelb reden."

Das war der geschickteste Heirathsvermittler von Barnow.

Sender seufzte tief auf.

Es konnte ihn wenig trösten, daß er nun auch das erbetene Geld erhielt, mit dem Versprechen, daß es ihm wöchentlich regelmäßig zukommen werde bis zur Vermählung.

„Hoffentlich noch in diesem Winter," schloß die Frau.

Sender schlief in jener Nacht etwas später ein als sonst, aber wer so jung ist und so fest an sich selbst glaubt, bringt seine Sorgen leicht zur Ruhe. Bis auf Weiteres genügte ihm die Möglichkeit, in der Klosterbibliothek „Weisheit" zu erwerben, und was die angedrohte Braut betraf, so konnte er sich wohl über die Entschlossenheit seiner Mutter keiner Täuschung hingeben, „aber" — dachte er — „ohne mich kann's doch eigentlich auch nicht geschehen, und obendrein brauche ja nicht blos ich mich zu entscheiden, sondern auch die Eltern der Braut können ‚Nein!' sagen. Ich kann ja auch etwas dazu thun — umsonst heißen sie mich nicht den ‚Pojaz!'"

Seine Pflegemutter aber fand auch der grauende Morgen noch wach. „Er hat vielleicht zuletzt nicht gelogen," dachte sie, „aber die Sache ist nicht leicht zu nehmen. Denn jenes ‚Niemals!' hat sein Blut aus ihm hervorgerufen, das unselige Blut, das vielleicht stärker ist, als seine Liebe zu mir!"

Sie wollte thatkräftig eingreifen, auch diesmal den Kampf mit dem Dämon aufnehmen, aber das Herz war ihr schwer und kummervoll.

Nachdem Sender nun das Geld hatte, die vielen Namenstage des Fedko würdig zu begehen, fand er sich wieder regelmäßig in der Bibliothek ein und las das „Spiel vom Juden Nathan" weiter, eifrig, aber mühsam und ohne vollen Erfolg, weil ihm das nöthige Wissen zum rechten Verständniß fehlte. Ueber die unzähligen dunklen Stellen half ihm weder sein scharfer Verstand, noch sein starker dramatischer Instinkt genügend hinweg.

Was er verstand, packte ihn freilich mächtig, schon deshalb, weil es ihm so neu war, eine unbekannte, fremde Welt, die Welt der reinen Menschlichkeit. Er war in einem Winkel der Erde geboren und aufgewachsen, wo die Binde des religiösen Vorurtheils den armen Menschen so dicht um die Augen liegt, wie selten anderwärts. Als er nun mit ungemeiner Spannung aller Sehnen der Seele, so wie man eine unerhörte Entdeckung vernimmt, das Märchen von den drei Ringen las, da sank ihm diese Binde freilich nicht von den Augen, aber er erkannte doch, daß es Leute gegeben, die sie nicht getragen.

Als er endlich nach mehreren Wochen mit der Dichtung fertig war, legte er sie mit gemischten Empfindungen aus der Hand. Es kränkte sein Selbstgefühl, daß ihm so Vieles unverständlich geblieben. Eine Ahnung der sittlichen Größe der Dichtung überkam freilich auch ihn. — „Er muß doch wirklich ein feiner Mensch gewesen sein," urtheilte er über den Dichter, „und gegen Alle gut, nicht blos gegen uns Juden. Aber daß er es auch gegen uns war, werd' ich ihm nie vergessen!" Darum empfand er es auch peinlich, daß ihm von jenen beiden „Spielen," die er kannte, der Nathan nicht ganz so gut gefiel, als der „Schajelock," obwohl doch in diesem die Juden nicht so gut wegkommen. Und wenn er gar nachdachte, wen er lieber darstellen wollte, den wilden, rachgierigen „Schajelock" oder den edlen, milden Nathan, so gab er vollends mit aller Entschiedenheit der unedlen Gestalt den Vorzug.

„Nathan," sagte er sich, „ist zwar der Bessere, aber er spricht immer ruhige, vernünftige Sachen und hat keine großen Leiden und keine großen Freuden, Schaje aber — der kann immer schreien und herumlaufen und dies und jenes thun. Nathan wäre leichter zu machen, aber Schaje wäre mir doch lieber! Natürlich aber den Schluß, den müßte ich machen, wie ich will!"

Das Nächste, worüber er nun gerieth, war „Emilia Galotti." Aber hier kam kein Jude vor, und in diesem feinen Intriguennetze vermochte sich der arme Sender vollends nicht mehr auszukennen, so peinliche Mühe er sich auch gab. Brennend empfand er die Sehnsucht nach einem Lehrer und Berather, und dabei dämmerte ihm auch zuweilen die Erkenntniß auf, daß dieses Lesen von „Spielen" vielleicht doch nicht jenes „Lernen" sei, welches ihm der Direktor in Czernowitz so dringend an's Herz gelegt. Tag für Tag fand er sich um's Mittagsläuten pünktlich an der Tataren-Pforte ein, aber von Tag zu Tag zaghafter und betrübter.

Hierzu kam noch eine äußere Bedrängniß. Der Winter war hereingebrochen, und das ist ein grimmiger Gast in der großen Ebene, welche schutzlos dem Nordwind preisgegeben ist. Im Saale der Bibliothek herrschte die Temperatur eines wohlgepflegten Eiskellers.

Der alte Fedko, der bisher weder im Städtchen noch im Kloster durch eine besondere Zauberei beängstigt worden, und daher immer mehr zu der Ueberzeugung kam, daß sein armer Senderko nur eben ein stiller Wahnsinniger sei, Fedko also fühlte Mitleid mit „diesem merkwürdigen Juden," und brachte einmal eine wohlgefütterte Kutte herbeigeschleppt.

„Da schlüpf' hinein," rieth er, „die Kutte hat dem Pater Aemilius gehört, er hat sie immer angezogen, wenn er hier in der Bibliothek ein Buch gesucht hat."

Aber Sender sträubte sich lange, das Mönchsgewand anzuziehen, und als er es endlich an einem besonders kalten Tage dennoch that, da war es ihm, als hätte er eine schwere, fast unsühnbare Sünde auf sich genommen.

Einige Tage später hatte er eine Unterredung, welche das Maß seiner Sorgen und Bekümmernisse voll machte.

Als er nämlich eines Abends heimkam, fand er bei seiner Mutter im warmen Stübchen einen Mann sitzen, den er sonst sehr gern gesehen hatte, seit einigen Wochen aber so ängstlich mied, als wäre er der leibhaftige Teufel. Das war Itzig Türkischgelb, der fröhliche „Marschallik" (Lustigmacher) und Heirathsstifter von Barnow, in seiner Art auch ein „Pojaz," und wahrlich nicht der langweiligste, klug und wohlwollend, immer fröhlich, freilich auch immer durstig.

Sender war damals vielleicht der einzige Mensch in Barnow, der die Gesellschaft dieses feuchten Greises fürchtete. Denn Itzig Türkischgelb war eine überaus beliebte Persönlichkeit, und verdiente dies auch durch seine Bravheit und ewig muntere Laune. In Häusern, wo sich heirathsfähige Kinder fanden, war er besonders wohlgelitten, denn er stand im Rufe, daß er selbst das häßlichste Mädchen, den ungeschicktesten Tölpel anzubringen wisse, sofern er sich nur recht der Sache annehme. Nur die Mädchen liefen vor ihm davon, weil er seinem Witz und seiner Phantasie gern freien, sehr freien, Lauf ließ. Aber Sender war kein Mädchen, und darum hatte er bei Gastmählern und Hochzeiten manche fröhliche Stunde mit dem Alten verbracht und so wacker in allerlei Schwänken mit ihm gewetteifert, daß die Leute oft kaum zu sagen wußten, wer sie besser unterhalten habe, ob der gemiethete „Marschallik" oder sein freiwilliger Nebenbuhler.

Jetzt freilich wurde Sender bleich, als er den alten Kumpan da sitzen sah, und blickte ihn finster an. Aber Itzig bemerkte es nicht, oder that so, als ob er es nicht bemerkte.

„Sender," rief er ihm fröhlich entgegen, „sei so gut und mach' den Mund auf und sag' ‚Ja!'"

Aber Sender blieb finster.

„Was wollt Ihr?" fragte er kurz.

„Daß Du ‚Ja' sagst," erwiderte der Alte freundlich. „Wenn Du aber müde bist, so brauchst Du nur mit dem Kopfe zu nicken, und es ist uns auch genug — nicht wahr, Frau Rosel?"

Die Frau richtete auf ihren Sohn einen Blick, dessen Macht Sender wohl kannte, denn er schlug sofort die Augen nieder.

„Wir haben es Dir zum Guten ausgedacht," sagte sie scharf. „Reb Itzig wird Dir sagen, um was es sich handelt —"

„Ich kann es mir denken," sagte Sender, „und ich glaube...."

„Es handelt sich," begann der „Marschallik" behaglich, und wiegte sich hin und her, „um einen Diamant! Ein so kostbarer Diamant ist noch nie gefunden worden, seit die Welt steht, und sogar der Kaiser in seinem goldenen Haus in Wien wünscht sich ihn umsonst! Es handelt sich um eine Blume! Eine schönere und duftigere Blume ist noch nie in einem Garten gewachsen, seit uns das Paradies verschlossen ist. Es handelt sich um einen Schatz! Kein Mensch in unserer Gemeinde oder im Barnower Kreis hat noch je einen solchen Schatz besessen. Es handelt sich um einen Stern —"

„Und wie heißt dieser Diamant?" fragte Sender spöttisch.

„Wie soll ein Diamant heißen?!" war die Antwort. „Diamant!"

„Wie?"

„Chaje Diamant, die Tochter von Reb Mortche Diamant, dem Uhrmacher von Mielnica."

Darauf folgte eine lange Stille. Sender schwieg und biß sich die Lippen blutig.

(Fortsetzung folgt.)

Cuticura

Seife, Salbe und Pillen die bewährtesten Haut-Heilmittel der Welt.

Preis des Ganzen $1

Vollständige Behandlung jedes Ausschlages, von Finnen bis zu Skropheln.

Das quälende Jucken und Brennen der Haut, wie bei Hitzblattern; die entsetzliche Abschilferung, wie bei Schuppengrind; der Haarschwund und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie bei Grindkopf; die Gesichtsentstellungen, wie bei Finnen und Ringwurm; die schrecklichen Leiden kleiner Kinder und die Beklemmung erschöpfter Eltern, wie bei Milchkruste, Flechte und Salzfluß — alle erfordern zu ihrer Bekämpfung ein Mittel, wie es der menschliche Geist kaum zu ersinnen vermag. Daß Cuticura-Seife, Salbe und Pillen solche Mittel sind, ist über jeden Zweifel bewiesen worden. Mit Rücksicht auf dieselben wird keine Behauptung aufgestellt, die nicht durch die stärksten Beweise gerechtfertigt ist. Ihre Reinheit und Angenehmheit, ihre Kraft zur Verschaffung sofortiger Linderung, die Gewißheit schleuniger und dauernder Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu den hauptsächlichsten Haut- und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Das vorzüglichste Zeugniß, welches den Cuticura-Heilmitteln ausgestellt werden kann, ist ihr Verkauf in der ganzen Welt, herbeigeführt durch die persönlichen Empfehlungen Derer, die sie gebraucht haben. Aus bescheidenem Anfange in einfachster Form, gegen Vorurtheil und Widerstand, gegen Geldmacht, zahllose Rivalen und Gleichgiltigkeit der Händler haben sich die Cuticura-Heilmittel zu den bedeutendsten ihrer Zeit, ja, thatsächlich aller Zeiten, hindurchgerungen, denn nirgends kann in der Geschichte der Medizin ein anderes gefunden werden, welches ihnen an Volksthümlichkeit und Verkaufsmasse gleichkommt. In jedem Klima und bei jedem Volke ist ihnen der nämliche Empfang bereitet worden. Der Umkreis der Erde ist die einzige Grenze ihrer Verbreitung. Sie haben die Welt erobert.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth. Bestellt "A Book about Cuticura."

— Auch ein Vergnügen.— „Warum geht denn der alte Hagestolz, Privatier Bissig, jeden Tag zum Standesamt?" —„Der? Na, dem macht es das größte Vergnügen, alle Tage sich zwei Stunden im Warteraum des Standesamtes den diversen Brautpaaren gegenüber zu setzen und recht höhnisch und schadenfroh zu lächeln."

Hoch macht Schule.

Wohlgestellter Agent einer Holz-Firma wird Bigamist.

Louis Harold Robinson, Agent für die C. H. Jenks Lumber Co., der mit seiner Familie in Nord State Straße wohnte, verliebte sich auf einer seiner Geschäftsreisen in die Konzertsängerin Jessie Louise Linn, die Tochter eines reichen Bürgers der Stadt Springfield, Ohio, und erwarb sich ihre Gegenliebe, ohne zu verrathen, daß er bereits verheirathet sei. Am 18. Januar schickte er seine Familie auf eine zweimonatliche Reise und ließ sich zwei Tage darauf mit seiner Braut in Springfield trauen. Das Paar kam nach Chicago und quartirte sich zuerst im Plaza Hotel und dann in anderen Hotels ein. Durch Zufall aber entdeckte die junge Frau, wie scheußlich sie betrogen worden war und begab sich sofort heim zu ihren Eltern. Inzwischen aber war auch die rechtmäßige Gattin früher als beabsichtigt nach Chicago zurückgekehrt, weil sie von ihrem Mann gar keine Nachricht mehr bekam, und kam ihm bald auf die Sprünge. Entrüstet eilte sie nach Springfield, wo sie ihre Nachfolgerin in der Liebe ihres Mannes aufsuchte und mit ihr zusammen gerichtliche Schritte gegen den Schurken einleitete. Robinson wurde gestern im Grand Pacific Hotel verhaftet und wird nach Ohio ausgeliefert werden.

Eine gründliche, vertrauliche Aussprache mit einem guten Arzte ist das, was fast allen nervenschwachen und leidenden Männern Noth thut. Solche Patienten müssen sich mit aller Offenheit an einen Arzt wenden, der nicht allein die besten Kenntnisse, sondern auch eine Persönlichkeit besitzt, die Vertrauen erweckt und verdient. Einen solchen Arzt persönlich zu sehen und zu sprechen werden Diejenigen Gelegenheit haben, welche am Sonntag, den 12. März, nach dem Briggs House (Ecke der Randolph Straße und 5. Avenue) gehen, wo Dr. Rudolph Heyse aus New York von 9 bis 3 Uhr einen Sprechtag abhalten wird. Dr. Heyse, der einer Operation wegen nach Chicago gekommen ist, hat in Deutschland studirt und gilt dort wie hier als der bedeutendste Spezialist in Nerven-, Nieren-, Magen- und Geschlechtsleiden. Fast alle neueren Lehrbücher der Medizin enthalten seinen Namen. — Da die Konsultation völlig frei ist, sollte jeder Leidende hiervon Gebrauch machen, um seine Gesundheit und Kraft wiederzuerlangen. anz

Harper geht auf Reisen.

Es ist jetzt bestimmt, daß Präsident Harper am nächsten Dienstag seine Erholungsreise antritt. Wo er einen längeren Aufenthalt nehmen wird, steht noch nicht fest, doch geht er wahrscheinlich nach Italien. Dekan Judson wird ihn in seiner Abwesenheit vertreten.

* Ex-Alderman Hart von der 30. Ward ist gestern im Kriminalgericht von der Anklage freigesprochen worden, seinerzeit als Stadtrathsmitglied von einem Vertreter der Architekten-Firma Burnham & Co. für seine Mithilfe bei der Hinaufschraubung der für Bauten gezogenen Höhengrenze Geld verlangt zu haben. Hart kandidirt gegenwärtig wieder für den Stadtrath, und zwar auf demokratischer Seite.

Trübe Aussichten.

Ein Streik der Leichenfahrer in Sicht.

Die Unterhandlungen zwischen den Leihstallbesitzern und Leichenbestattern und ihren Kutschern behufs Regelung der Arbeits- und Lohnbedingungen sind gestern Nachmittag abgebrochen worden, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß es, wie voriges Jahr, zu einem Streik der Kutscher kommen und die Todten, wie damals, nur mit Mühe werden unter die Erde gebracht werden können.

W. J. Gibbons, Geschäftsagent der Cab & Carriage Drivers' Union, erklärte, daß er morgen den einzelnen Arbeitgebern Uebereinkommen unterbreiten werde und daß es, falls die Herrn nicht unterzeichnen, Unannehmlichkeiten geben dürfte. Er glaube indeß nicht, daß die Arbeitgeber es auf einen Streik ankommen lassen werden. Seiner Ansicht nach werden sie unterzeichnen.

Harvey Edgerton, Präsident der South Side Liverymen & Undertakers' Association, versicherte dagegen, daß keines der Mitglieder des Verbandes ihnen persönlich, also nicht als Mitgliedern des Verbandes, unterbreitete Kontrakte unterzeichnen werde. Sollte es zum Streik kommen, so würde der Verband eben mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln kämpfen.

Die Leihstallkutscher sind mit ihrem jetzigen Lohn, $12 die Woche bei siebentägiger Arbeitszeit, zufrieden, verlangen aber, daß ihnen eine fortlaufende Arbeitszeit von täglich 12 Stunden bewilligt werde. Ihren Angaben gemäß müssen sie jetzt ununterbrochen zur Verfügung stehen.

Die Leichenfahrer erhalten 25 Prozent von der Brutto-Einnahme. Da die Leihstallbesitzer aber 10 Prozent an die Leichenbestatter für das Kollektiren der Rechnungen zu zahlen haben, so wollen sie den Leichenfahrern jetzt nur 25 Prozent von der Netto-Einnahme zahlen. Diese Herabsetzung ihres Verdienstes wollen die Fahrer sich nicht gefallen lassen.

Der Streik der Fuhrleute, der die Unternehmungen der Fuller Construction Co. für die Dauer einer Woche zum Stillstand brachte, ist gestern Nachmittag beigelegt worden. Die Leute streikten, weil die Firma in Boston zu keiner Gewerkschaft gehörige Fuhrleute beschäftigte. Dem gestern Nachmittag unterzeichneten Uebereinkommen gemäß verpflichtet sich die Firma, in erster Linie Sub-Unternehmer zu berücksichtigen, die ausschließlich Unionleute beschäftigen.

James Ryan, Geschäftsagent der Canmakers' Union in Maywood, und Jakob Kappell, ein Mitglied derselben Union, wurden gestern von Richter Martin um je $100 und die Kosten gestraft, weil sie August Ellenberg, ein früheres Mitglied der Union, mißhandelt hatten.

Kurz und Neu.

* Der Verlagsbuchhändler Herndon wurde gestern Abend in Bryn Mawr durch einen Zug der Illinois Central-Bahn überfahren und schwer verletzt. Herr Herndon ist 52 Jahre alt und wohnt im Palmer Haus.

Am Born der Wahrheit.

Selbstständige Forschung mit Ice Cream.

Manche kleinlichen Geister mögen der Universität Chicago eine hohe Bedeutung absprechen, weil derselben die freie Forschung abgehe, auf welche die deutschen Universitäten ihren Ruhm begründen, aber solche verächtliche Beurtheilung beruht auf Unkenntniß oder Kurzsichtigkeit. Davon hätte sich Jeder gestern überzeugen können. Der Professor der Anthropologie oder Menschenkunde, Frederick Starr, gab seinen Schülern eine „Marihumana Partie," um ihnen Gelegenheit zu geben, aus eigener Anschauung und durch eigene Lungenthätigkeit die Eigenschaften des mexikanischen Rauchkrauts „Marihumana" zu erforschen. Den weiblichen Studentinnen war es gestattet, nur die Augen und Nasen zu gebrauchen, während ihre männlichen Mitarbeiter auch den Geschmacksinn zu Hilfe nahmen. Die Untersuchung wurde mit größter Gründlichkeit ausgeführt. Rückzugsversuche nach erstem flüchtigen Versuch wurden energisch unterdrückt, und es wurde nicht nachgelassen, bis die anfänglichen Heiterkeitsausbrüche einer allgemeinen ernsten, blassen Stimmung Platz gemacht hatten. Nachdem die jugendlichen Forscher sich dann etwas erholt hatten, wurden ihre Geister neu geweckt durch einige höchst tiefsinnige Ausführungen über einen Idiotenschädel und ein lebendes Wesen, welches mit zwölf Fingern und zwölf Zehen zugegen war, von deren Echtheit sich jeder durch Betasten überzeugen mußte, und dann kam das Schönste — „Ice Cream," bei dessen Studium die Studentinnen allmählich das Schreckliche vergaßen. „Ice Cream" gibt's immer nach solchen Forschungs-Sitzungen in Haskell Hall, und wie ernst Professor Starr es mit diesem Theil seiner bahnbrecherischen Arbeiten nimmt, geht daraus hervor, daß vier Studenten, welche einmal bei solcher Gelegenheit den Zuber mit dem „Ice Cream" gestohlen hatten, ohne Gnade aus der Universität ausgestoßen wurden.

Ein nothwendiges Hausmittel. Dr. Thomas' Eclectric Oil heilt Brand- und Schnittwunden jeder Art; heilt wehen Hals, Bräune, Katarrh, Asthma; versagt nie. dic

Neue Schlachthausfirma.

Unter dem Namen „Western Packing and Provision Co." hat gestern in Springfield eine Gesellschaft Körperschaftsrechte erworben, welche hier große Schlachthaus- und Pökelei-Anlagen einzurichten beabsichtigt. Das Attienkapital der Gesellschaft beträgt vorerst $200,000, soll aber sehr bald auf $1,000,000 erhöht werden. Alderman Foreman ist Anwalt der Gesellschaft. Wer die Mitglieder derselben sind, will er vorläufig noch nicht angeben.

* In der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. meldete sich gestern in äußerst verkaterter Stimmung ein gewisser Charles Woods. Derselbe gab an, er hätte vor einigen Tagen im Rausch sein krankes Weib geprügelt; er bereue das nun und verlange, daß man ihn dafür einsperre. Es wurde ihm bedeutet, daß er lieber nach Haus gehen und seine Frau um Verzeihung bitten solle.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS

Bronchitis, Asthma und Halsleiden gründlich gelindert. Nur in Schachteln verkauft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Sorgen beschweren den Magen.

Zerreißen die kleinen Telegraphenlinien, welche den Verdauungs-Prozeß bewirken und kontrolliren.

Wie man diese Telegraphen-Linien reparirt.

Ich gebe gern jedem Magenleidenden einen vollen Dollar werth meines Heilmittels frei, zur Probe.

Ich verlange keine Anzahlung — keine Empfehlung — keine Sicherheit. Es gibt kein Risiko — nichts zu zahlen, weder jetzt noch später. Jeder Magenleidende, der mein Heilmittel nicht kennt, kann sich einen vollen Dollar werth kostenfrei sichern, wenn er schreibt und darum ersucht.

Ich mache diese liberale Offerte bereitwilligst, denn Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist kein gewöhnliches Magenmittel. Es behandelt nicht den Magen selbst — es geht weiter — es behandelt die Nerven, welche den Magen kontrolliren und in Thätigkeit versetzen. Die Nerven, welche sich abnützen und zusammenbrechen und Magenleiden herbeiführen. Denn Magenleiden ist in Wirklichkeit nur ein Symptom, daß ein schlimmes Nervenleiden sich im Innern entwickelt hat. Deshalb schlagen gewöhnliche Mittel fehl, deshalb ist mein Mittel erfolgreich. Deshalb kann ich diese Offerte machen.

Doch versteht mich nicht falsch, wenn ich sage „Nerven." Ich meine nicht die Nerven, an die Ihr gewöhnlich denkt. Ich meine die automatischen Magennerven, über welche Euer Wille keine Kontrolle hat. Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven den Magen kontrolliren oder wie sie gestärkt und wiederhergestellt werden können. Wenn Ihr schreibt, schicke ich Euch ein Buch, welches Euch diese Punkte klar macht. Aber so viel ist sicher — leidende Nerven verursachen alle Formen von Magenleiden — Unverdaulichkeit, Aufstoßen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Nervösität, Dyspepsie. Keine Magenmedizin heilt diese Leiden. Nur Nervenbehandlung vermag dies zu thun. Kein anderes Mittel als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) kann auch nur behaupten, diese Nerven zu erreichen.

Was drückt die Magennerven? Sorgen vielleicht. Geistesqualen vernichten ihre winzigen Fasern und zerreißen die Telegraphenlinien, ohne welche der Magen nicht mehr Selbstkontrolle hat, als ein Schramm. Ueberarbeitung thut es. Unregelmäßige Lebensweise thut es. Ueberessen thut es. Ausschweifung thut es. Aber die Folge ist dieselbe — Magenschwäche.

Einerlei, wie diese Nerven beeinträchtigt wurden — ich kenne ein Mittel, um ihre Kraft wiederherzustellen — sie zu stärken. Es ist ein Mittel, welchem ich dreißig Jahre meines Lebens widmete, um es zu vervollkommnen — ein Mittel, welches jetzt in mehr als fünfzigtausend Ortschaften — in mehr als einer Million Familien bekannt ist als Dr. Shoop's Wiederhersteller.

Wenn Ihr magenleidend seid und mein Mittel noch nicht versucht habt, schreibt mir einfach und ersucht darum. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen eine volle Größe Standard-Flasche meines Mittels und schickt mir die Rechnung. Diese Offerte gilt nur für Diejenigen, die mein Mittel noch nicht kennen. Diejenigen, die den Wiederhersteller bereits gebraucht haben, brauchen diese Beweise nicht. Ihr geht keine Versprechungen — keine Verpflichtungen ein. Sie ist offen, ehrlich und reell. Sie beweist auf's Beste mein unbegrenztes Vertrauen. Alles, um was ich Euch ersuche, ist zu schreiben — schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar = Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box L. 609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle werden oft durch eine Flasche geheilt. Zu haben in 40,000 Apotheken.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

10,24m

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Zu Frau Stanfords Tod.

Geschworenen halten an der Strychnin-Theorie fest.

Honolulu, 10. März. Die Geschworenen, welche den Tod der verwittweten Frau Stanford von Kalifornien untersuchten, gaben gestern Abend ein Verdikt ab, das besagt, daß Frau Stanford eines unnatürlichen Todes gestorben, und daß der Tod durch Strychninvergiftung verursacht worden, sowie: daß das Gift in eine Flasche doppeltkohlensaurer Natrons von mehreren, den Geschworenen unbekannten Personen mit verbrecherischer Absicht gebracht worden sei.

Nur etwa zwei Minuten waren die Geschworenen in vertraulicher Berathung!

Obiges Verdikt spricht sich also entschieden im Sinne der Giftmordtheorie aus, gibt aber der Polizei noch immer keinen Anhaltspunkt zur weiteren Verfolgung der Sache. Obersheriff Henry äußerte nach der Abgabe des Wahrspruches die Ansicht, daß das Strychnin in San Franzisko von einem Mitglied des Haushaltes der Frau Stanford in das doppeltkohlensaure Natron gebracht worden sei. Dr. Storey sagte beim Inquest aus, das benutzte Strychnin sei kein solches gewesen, wie es allgemein für medizinische Zwecke gebraucht, sondern solches, das hauptsächlich zum Vergiften von Thieren benutzt wird. Möglicherweise wird diese Erklärung doch die Polizei instandsetzen, dem Käufer des Strychnins weiter nachzuspüren!

Die Geheimpolizisten, welche heute mit dem Dampfer „Alameda" von San Franzisko eintrafen, werden vielleicht imstande sein, die ganze Untersuchung in neuer Richtung aufzunehmen; die hiesige Polizei gibt zu, daß sie vollständig im Dunkeln tappt.

Hochfluthen stören Bahnverkehr.

Infolge starker Regenfälle im Südwesten.

Albuquerque, N. M., 10. März. Sämmtliche Züge der Santa Fe-Bahn nach dem Westen werden hier auf unbestimmte Zeit festgehalten. Durch starke Regenfälle westlich und südlich von hier sind alle Ströme an der Santa-Fe-, Pazifik- und Rio-Grande-Zweigstrecke dieses Bahnsystems angeschwollen, und der ganze Dienst ist daher arg verkrüppelt. Ein Wasserdamm am Rio San Jose und ein anderer am Cubero haben nachgegeben, und die riesige Stahlbrücke zu Rio Puerco, wo die Eisenbahn über den Rio Puerco geht, und die erst vor Jahresfrist mit enormen Kosten verstärkt wurde, ist so schwer beschädigt, daß man unmöglich Züge über dieselbe bringen kann. 500 indianische und mexikanische Arbeiter versuchen jetzt, diese Brücke zu retten und wieder betriebsfähig zu machen; aber der Erfolg ist sehr zweifelhaft.

— Durch ein Feuer in Stanford bei Bloomington, Ill., welches im Handelsladen von A. J. Leyman & Co. ausbrach, wurde ein Halbdutzend Geschäftsgebäude zerstört.

Ausland.

Reichs-Kolonialamt.

Soll als selbständige Abtheilung geschaffen werden. — Unzufriedenheit mit den Handelsverträgen. — Badi'cher Minister-Präsident tritt zurück. — Oesterreichischer Kriegsminister desgleichen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 10. März. Nächstdem wird dem Reichstag auch die Vorlage zur Errichtung eines Reichskolonialamts zugehen, dessen Schaffung schon geraume Zeit für nothwendig befunden worden ist. Die Kolonialverwaltung hatte in den letzten Jahren den Umfang einer vollen Landesverwaltung angenommen; alle Zweige einer solchen waren darin vertreten. Das Kolonialamt wird deshalb sofort als eins der größten Reichsämter in die Erscheinung treten. Bekanntlich ist die Kolonialabtheilung gegenwärtig dem Auswärtigen Amt unterstellt, und ihre Loslösung vom Auswärtigen Amt wird vielfach für bedenklich erklärt, weil der Zusammenhang der Kolonial-Verwaltung mit den auswärtigen Angelegenheiten ein viel größerer sei, als er nach außen hervorzutreten pflege. Aber an maßgebender Stelle ist die Umbildung nun einmal beschlossene Sache, und eine Mehrheit des Reichstags wird sich auch zweifellos für die Neuerung entscheiden.

Was die Leitung des künftigen Kolonialamts anbetrifft, so hat der Reichskanzler schon vor Monaten die Hoffnung ausgesprochen, daß der jetzige Chef der Kolonialverwaltung ihn bei der Reorganisation unterstützen werde. Daraus war bereits mit ziemlicher Bestimmtheit zu entnehmen, daß Dr. Stübel zum Staatssekretär des neuen Reichsamts ernannt werden würde, trotz aller Angriffe, welche anläßlich der kriegerischen Wirren in Deutsch-Südwestafrika auf ihn gemacht wurden.

Die Generalversammlung des „Vereins deutscher Maschinenfabriken" nahm in ihrer jüngsten Sitzung eine Resolution an, welche in dürren Worten Folgendes besagt: „Der deutsche Maschinenbau wird durch die neuen Handelsverträge auf das schwerste geschädigt. Während wegen der niedrigen Einfuhrzölle der Maschinenbau dem ausländischen Wettbewerb schutzlos preisgegeben ist, lasten auf den, nach den Vertragsstaaten gehenden Maschinen enorme Zollsätze. Um die Beziehungen zum Auslande zu erhalten, werden die deutschen Fabrikanten gezwungen sein, ihre Fabriken nach dem Auslande zu verlegen."

Man erwartet, daß noch zahlreiche ähnliche Resolutionen und Proteste auf die Regierung niedergehen werden. Die ganze zoll- und handelspolitische Aktion, die ihren Abschluß in den neuen Handelstarifen gefunden hat, hatte eben das Ziel, den deutschen Zollschutz für landwirthschaftliche Produkte zu erhöhen, und dies Ziel war natürlich nur zu erriechen, wenn auf industriellem Gebiete anderen Ländern Zugeständnisse gemacht wurden. Inwieweit die Industrie hat „bluten" müssen, wird sich erst erkennen lassen, nachdem die neuen Handelsverträge gleichzeitig mit dem Zolltarifgesetz am 1. März 1906 in Kraft getreten sind.

Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, hat Großherzog Friedrich von Baden das Entlassungsgesuch des Ministerpräsidenten Dr. Arthur v. Brauer genehmigt. (Dr. v. Brauer steht im 61. Lebensjahre, trat 1872 in den Dienst des Reichs und war längere Zeit im Konsular- und diplomatischen Dienste beschäftigt. 1890 schied er aus dem Reichsdienst.)

Professor Hermann Oncken von der hiesigen Universität wird vom Oktober bis zum April 1906 an der Chicagoer Universität deutsche Geschichte lehren. Bekanntlich hat Herr F. J. Dewes der Universität Chicago $2000 zur Verfügung gestellt, um die Kosten zu decken, welche die zeitweilige Berufung des namhaften Historikers verursacht.

Aus Stettin verlautet, daß der verheirathete Kaufmann Brede nach angeblicher Verübung von Wechselfälschungen mit seiner Geliebten nach Amerika geflüchtet ist.

Der Nordd. Lloyddampfer „Main" bringt 3000 Passagiere nach New York,—die größte Zahl, welche jemals ein Dampfer beförderte.

Wie aus Wien verlautet, tritt der Landesvertheidigungs-Minister Graf v. Welsersheimb infolge heftiger Angriffe, welche im Reichsrath auf ihn gemacht wurden, zurück. Sein Nachfolger wird Feldzeugmeister General Franz Schönaich.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Leo Vogel, der neue Schweizer Gesandte in Washington, stattete dem Staatssekretär Hay einen Besuch ab.

— Ein Brand beschädigte die Hochschule in Philadelphia an Broad und Green Str., eines der schönsten Gebäude des Landes, um $150,000.

— Im Kohlenkeller des Potsdamer Schlosses brach ein Brand aus, der nach sechs Stunden gelöscht wurde. 2 Feuerwehrleute erlitten schwere Brandwunden. Die kaiserliche Familie befand sich zur Zeit in Berlin.

— Der Kansaser Generalanwalt Coleman stellte fest, daß die Santa Fe-Bahn Ende des Jahres 1902 an „Kaufleute", welche Fracht versandten, $1,198,352 für Ueberforderungen zurückzahlte, und dies die Standard Oil Co. und andere große Korporationen als Rabatte erhielten.

— Gegen den „Propheten" Dowie erwirkte der Versicherungsagent Hugh Craig in San Franzisko einen Zahlungsbefehl in Höhe von $1765 nebst Zinsen. Diesen Betrag hatte Craig vor etwa 17 Jahren Dowie vorgestreckt, als dieser in San Franzisko seine Agitation eröffnete.

Ausland.

— 3 Personen wurden durch einen Güterzug der Great Northern-Bahn an einem Straßenübergang zu Foley, Minn., überfahren und getödtet.

— Die japanische Regierung läßt 2500 kranke und verwundete Soldaten von Port Arthur über Tschifu heimbringen. (Russische.)

— Zu Ende ist vorläufig die norwegische Ministerkrise. Es ist ein Koalitionsministerium gebildet, mit Michelsen an der Spitze.

— Neuerlicher Mittheilung aus Schwerin zufolge soll die Hochzeit des Kronprinzen Wilhelm mit der Herzogin Zäzilie am 6. Juni in Berlin stattfinden.

— Die neue russische, in Frankreich plazirte Anleihe (100 Millionen Dollars) ist zwar bereits gezeichnet, dürfte aber erst Anfang Mai oder noch später ausgegeben werden.

— Rußland verstärkt stetig auch seine militärischen Streitkräfte an der indischen Grenze, obwohl man amtlich die betreffenden Nachrichten nicht zugeben will!

— Kaiser Wilhelm sagte in einer Ansprache an die Rekruten in Wilhelmshaven, die vereidigt wurden, die japanischen Soldaten seien ein leuchtendes Beispiel von Patriotismus und militärischer Treue.

— Sir Henry Irving, der bekannte britische Schauspieler, schloß mit Chas. Frohman einen Kontrakt ab, welcher ihn zu einer zwanzigwöchigen Gastspieltour in den Ver. Staaten verpflichtet, beginnend im Oktober.

— Der geborene Amerikaner und naturalisirte Deutsche Professor Wm. Dunbar, Direktor des Hygienischen Instituts in Hamburg, will nach jahrelangem Studium und Experimentiren ein Heilserum für Heufieber gefunden haben, worüber er in Berlin einen Vortrag hielt.

— Der japanische Kriegsminister, Generalleutnant Teraoutchi Masaki, speiste mit dem amerikanischen General MacArthur in der amerikanischen Gesandtschaft zu Tokio. 20 hohe Offiziere der japanischen Armee und Flotte mit ihrem Gefolge waren zugegen. Es wurden Trinksprüche auf Präsident Roosevelt, den Mikado und die Armee und Flotte beider Länder ausgebracht.

Lokalbericht.

Abgeblitzt.

Wm. J. Davis' Anwälte erlitten eine Schlappe.

Die Anwälte W. J. Hynes, Moritz Rosenthal und Alfred Austrian beantragten heute vor Richter Kersten, und zwar gänzlich unerwartet, eine Verlegung des Prozesses ihres Klienten W. J. Davis, des früherer Hauptgeschäftsführers des Iroquois-Theaters, nach einem anderen County. Hilfsstaatsanwalt Lindley, der wenige Minuten zuvor von ihrer Absicht in Kenntniß gesetzt worden war, erhob Einspruch gegen jede Verhandlung in dieser Angelegenheit, unter der Begründung, daß dieselbe schon aus dem Grunde unstatthaft wäre, weil der Angeklagte nicht zur Stelle sei.

Richter Kersten erklärte, sich nicht mit der Angelegenheit beschäftigen zu können, da er anderweitig in Anspruch genommen sei und weigerte sich selbst, den Anwälten zu gestatten, den formellen Antrag einzureichen, stellte ihnen aber anheim, zu gelegener Zeit vorzusprechen.

Als Gründe für eine Verlegung des Prozesses führten die Anwälte an, daß im County Cook ein so starkes Vorurtheil gegen den Angeklagten bestände, daß dieser auf einen unparteiischen Prozeß nicht rechnen könne.

Staatsanwalt John Healy hat den Fall für morgen auf Richter McEwens Terminkalender gesetzt, ohne die Vertheidiger davon besonders in Kenntniß zu setzen.

Kalender als Zeuge.

Geschworene sprechen Hubert Barnes $5000 gegen die Pennsylvania-Bahn zu.

Nach mehrtägiger Verhandlung haben heute Geschworene in Richter Chetlains Gerichtssaal dem Bauschreiner Hubert Barnes $5000 Schadenersatz gegen die Pennsylvania-Bahngesellschaft zugesprochen. Barnes war am 29. September 1902 auf der Bahnkreuzung an der Western Ave. von einem Zuge überfahren und schwer verletzt worden. Seine Anwälte machten geltend, daß die Nacht so dunkel war, daß Barnes den Zug nicht sehen konnte, bis es zu spät war, und beriefen sich dabei auf die Aufzeichnungen in einem Kalender. Die Bahn versuchte den Gegenbeweis anzutreten, aber die Kalender-Weisheit fand mehr Glauben. Barne hatte $20,000 verlangt.

Vor Friedensrichter Everett ist heute Nachmittag eine Klage des Stadtrathsmitgliedes Honore Palmer gegen die Atlantic and Pacific Bird Co., 244 W. Madison Str., in Verhandlung, welche von Palmer beschuldigt wird, ihm über die Sprechfähigkeiten eines grünen Papagei, den er von ihr kaufte, falsche Angaben gemacht zu haben. Er hat dafür angeblich $200 bezahlt und verlangt sein Geld wieder.

Kaffee

bewirkt, was Ihr nicht erwartet. Gebt ihn auf und versucht

POSTUM

10 Tage und seht wie wohl Ihr Euch fühlt.

Chicagos liberalster Kredit-Laden

Es werden keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid.

Peoples Outfitting Co.

171 & 173 WEST MADISON ST.

NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

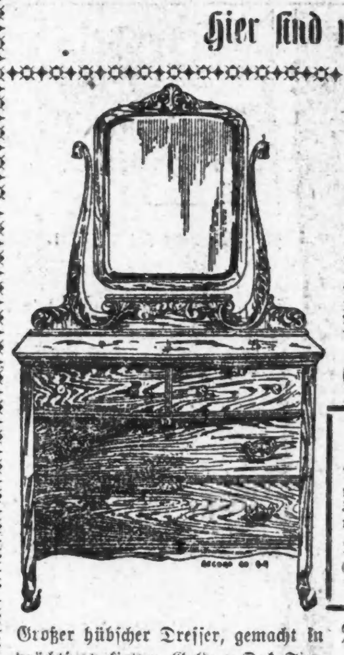
Kredit-Bedingungen an $100.00 Einkauf nur $5.00 per Monat.

Das neue Prämien-Dept.

der Peoples hat beim kaufenden Publikum enthusiastische Aufnahme gefunden.

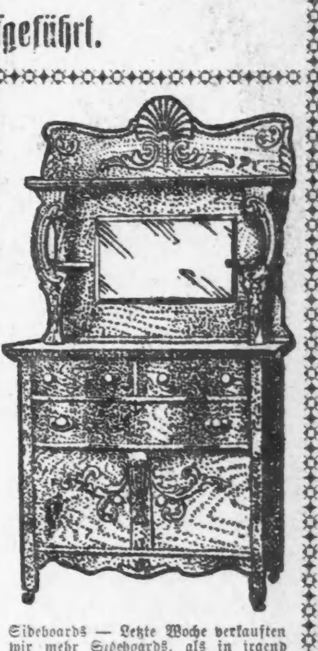
Dies ist eine weitere fortschrittliche Einrichtung, da infolge der größeren Freigebigkeit den Kunden für ihr Geld weit mehr geboten wird als je zuvor. Es ist dies eine dauernde Einrichtung in diesem Laden. Jeder Käufer erhält ein werthvolles Geschenk. Diese Prämien sind im Verhältniß zu dem Einkaufsbetrag von weit größerem Werthe, als jene, welche in anderen Trading Stamp oder Prämien-Geschäften offerirt werden. Ueber 1,000 verschiedene Artikel stehen hier zur Verfügung. Besucher sind eingeladen, dieses Departement morgen und Samstag zu besuchen.

Hier sind nur etliche der von uns gegebenen vielen werthvollen Prämien aufgeführt.



Bücher, Standard-Werke, frei mit	$2-Einkauf	Silberlöffel, Messer etc.	$25-Einkauf
Spiel Sets und Novitäten mit	$3-Einkauf	Boxing Gloves, Striking Bags	$25-Einkauf
Pres-Cut Glas Tafel Sets mit	$5-Einkauf	Wörterbücher und Bibeln mit	$30-Einkauf
Japanische Thee Pots mit	$5-Einkauf	Gewehre, 32 Kaliber, mit	$40-Einkauf
Rugby Fußball mit	$8-Einkauf	Große elegante Uhren mit	$25-Einkauf
Windbüchsen, frei mit	$10-Einkauf	Musik-Instrumente mit	$50-Einkauf
Handbemalte Vasen mit	$7-Einkauf	Chafing Dishes frei mit	$60-Einkauf
Art Pottery, Art Pieces, mit	$25-Einkauf	Reisetaschen frei mit	$45-Einkauf
Damen- oder Herren-Regenschirme mit	$15-Einkauf	Cameras, vollständig, frei mit	$50-Einkauf
Gelenk-Taschen für Damen frei mit	$15-Einkauf	Koffer frei mit	$65-Einkauf
Dressing Cases frei mit	$15-Einkauf	Breech-Loading Gewehre mit	$60-Einkauf
Knaben-Uhren frei mit	$20-Einkauf	Goldene Uhren mit	$135-Einkauf
Tranchir-Sets frei mit	$20-Einkauf	Sprechmaschinen frei mit	$150-Einkauf
Silber Cake Dish mit	$20-Einkauf	Fahrräder, Damen oder Herren, mit	$230-Einkauf

Besucht das Prämien-Dept. Seht die schöne Auswahl von Geschenken.



Große Bargain-Spezialitäten für Freitag und Samstag

Rug-Spezialitäten

Moravian Art Rugs, importirt, von großer Dauer, 5 bei 8 Fuß, nur **5.40**

Tapestry Brussels Rugs, Größe 6 bei 9 Fuß, morgen **8.50**

Rug-Spezialitäten

Smiths Tapestry Brussels Rugs es sind die besten, 9 bei 12 Fuß, Verkaufspreis **14.75**

Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, ein spezieller Preis zu **24.75**

Großer hübscher Dresser, gemacht in prächtig polirtem Golden Oak Finish, extra schwerer Bevel Spiegel; solcher Dresser sollte den doppelten unseres Preises bringen, speziell die ganze Woche... **7.50**

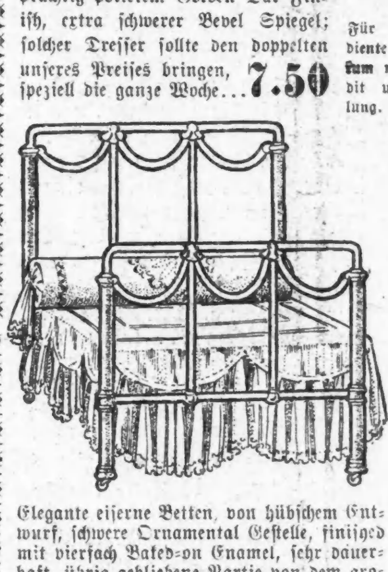
Der Pionier-Kredit-Laden

Für ein viertel Jahrhundert diente dieser Laden dem Publikum mit dem weitgehendsten Kredit und der liberalsten Behandlung. Dies ist ein bedeutender Faktor — einer, der dem Publikum sehr nahe steht, dem Kunden spezielle Zugeständnisse macht und ihm über Perioden des Mißgeschicks hinweghilft. Zahlungen werden hier nicht beansprucht, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid.

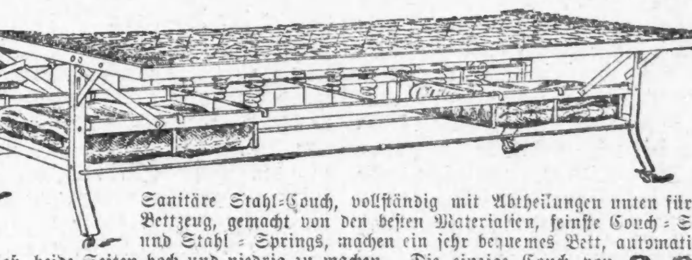
Der bekannte Lincoln Stahl Range, anerkannt in der ganzen Welt als einer der feinsten Stahl Ranges je hergestellt. Gemacht von Cold-Rolled Stahl, mit 6 Löchern, hohem Wärme-Closet, große Size Non-Warpable Backofen, dauerhafte Feuerwände, garantirt für 2 Jahre. Dieser große Range auf leichte Zahlbedingungen zu dem niedrigen Preis von **23.50**

Bedingungen: Nur 6c pro Tag.

Sideboards — Letzte Woche verkauften wir mehr Sideboards, als in irgend einer vorhergehenden Woche in unserer Geschichte. Und dies deshalb nur, weil die Werthe unwiderstehlich waren. Wir offeriren massive und elegante Sideboards, geschliffener Spiegel und $22 werth, zu **10.90**



Elegante eiserne Betten, von hübschem Entwurf, schwere Ornamental Gestelle, finished mit vierfach Baked-on Enamel, sehr dauerhaft, übrig gebliebene Partie von dem großen Einkauf, der während der letzten zwei Wochen so großen Enthusiasmus erweckte, nur **1.95**



Sanitäre Stahl-Couch, vollständig mit Abtheilungen unten für das Bettzeug, gemacht von den besten Materialien, feinste Couch-Stoffe und Stahl-Springs, machen ein sehr bequemes Bett, automatisches Schloß, beide Seiten hoch und niedrig zu machen. Die einzige Couch von dieser verbesserten Herstellung, welche in Chicago zu annähernd unserem Preis verkauft wird. Speziell zu **3.95**

Extension-Tische, gemacht von solidem Oak, sehr massiv, extra gut gemacht. Nie vorher wurde Euch ein solcher Tisch-Werth geboten. Dies ist eine spez. markirte Partie. Sie gehen morgen zu dem niedrigen Preis von **3.45**

Prächtige Koch-Oefen, schwere Castings und dauerhafter Feuerplatz, von einem berühmten Fabrikanten gemacht und durchaus garantirt. Spez. markirt f. dies. Verkauf zu.. **7.90**

Die Gerechtsame.

Der Northwestern-Hochbahn für die Evanston-Linie.

Verschiedene Bedingungen.

Zur Sicherung des Verkehrs.—Wieder zwei Blatternkranke. — Schutzzaun um das Countygebäude gezogen. — Das County-Schatzamt geschlossen.

Dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen wird der Vorsitzer, Ald. Bennett, morgen einen Entwurf vorlegen, wonach die Northwestern-Hochbahn über das Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn von Buena Park durch Edgewater und Rogers Park nach Evanston verlängert werden kann. Er war heute Nachmittag zusammen mit Korporationsanwalt Tolman mit der Ausarbeitung des Entwurfes beschäftigt. Vorher hatte er eine Unterredung mit einer Anzahl Bürger jener Stadtgegend, welche in der Versammlung im Casino-Klubhause am Mittwoch Abend ernannt worden waren, und die dafür Sorge tragen sollen, daß die Ordinanz keine Schlupflöcher enthält, so daß etwa die von der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn gebaute Milwaukee-Chicago elektrische Linie jene Strecke benutzen kann. Man einigte sich dahin, daß die Züge dieser elektrischen Linie auch nicht die Geleise der Northwestern-Hochbahn benutzen dürfen, daß die elektrische Stromleitung über die Evanstoner Strecke nicht durch die dritte Schiene erfolgen darf, weil das zu gefährlich wäre. Ferner soll die Northwestern-Hochbahngesellschaft sich verpflichten, sobald die Gegend sich stärker besiedelt, Schnellzüge einzulegen, und alle Züge von Evanston an bis nach der Schleife durchlaufen zu lassen. Der Fahrpreis soll nicht höher als fünf Cents sein.

An der Besprechung betheiligten sich Pfr. McLaughlin von der St. Jeromes-Kirche an der Morse Ave. und Paulina Str., George E. Watson, Ald. Williston, F. W. Bryan, J. E. Barber, N. H. Laubenheimer, E. P. Chatfield, H. L. Pitcher, Joseph G. Peters, F. H. Hathaway, Ald. Dunn, L. Lloyd Kirkman, Walter H. Chamberlin, Judge N. C. Sears, John J. Healy, T. P. Abbey, F. C. Macomber, Charles P. Whitman und W. J. Leacook.

Chas. Harper, 468 State Str., und Henry Stewart, 31 Jahr, 251 West Fulton Str., wurden heute als blatternkrank ins Isolirhospital gesandt.

Ein Bretterzaun wurde heute um das Countygebäude, auf den Seiten an der Clark, Washington und Randolph Str., gezogen, da einige der großen Steine sich in dem Gemäuer gelockert haben und jeden Augenblick herunterstürzen können.

Samstag, Montag und Dienstag ist das Countyschatzamt geschlossen, um die Bücher abzuschließen und eine Liste der rückständigen Steuerzahler anzufertigen.

Ald. Henry L. Fick biß beim Frühstück heute so herzhaft in ein Stück Käse, daß er einen Zahn lockerte. Das lag aber nicht am Käs, sondern an fünf Zehndollar-Goldstücken, welche seine Frau und vier Kinder hineinpraktizirt hatten, ihr Geschenk zu seinem heutigen 40. Geburtstag.

Der jugendliche John Connors, 283 S. Morgan Str., ein Patient in der Abtheilung für ansteckende Krankheiten im Countyhospital, wurde dort angeblich von einem größeren Jungen, Namens „Dan", fürchterlich verhauen, behauptete aber, er sei aus dem Bett gefallen! Jetzt hat seine Mutter ihn fortgeholt und auch sofort Beschwerde bei der Hospitalverwaltung eingereicht.

* Dreißig Tabletten Cold-Push befinden sich in einer jeden 25c-Schachtel, die man in Apotheken kauft. Es ist das beste und schnellste Mittel, um eine Erkältung oder einen Husten zu heilen.

10mz,10ap

Der Unterschlagung bezichtigt.

George Sharp beteuert seine Unschuld.

Der 48jährige George Sharp ist auf Veranlassung von Donald A. Campbell, Chef der Bank-Firma Donald A. Campbell & Co., in deren Diensten er als Buchhalter stand, unter der Anklage verhaftet worden, $1600 unterschlagen zu haben.

Der Angeklagte betheuert seine Unschuld. Er versichert, daß irgend ein Irrthum vorliegen müsse, der sich zweifellos während der Polizeigerichtsverhandlung aufklären würde.

Herr Campbell weigerte sich angeblich aus Rücksicht auf die Familie des Angeklagten, nähere Angaben zur Sache zu machen.

Der Angeklagte ist verheirathet und wohnt mit seiner Familie im Hause Nr. 4812 St. Lawrence Ave.

Polizist gestorben.

Polizist John T. Boyle von der Bezirkswache an der 50. Straße erlag heute Verletzungen, die er am Samstag erlitten hatte. Er machte Jagd auf Straßenräuber, fiel in einem Neubau durch ein Loch und erlitt schwere innerliche Verletzungen. Der Verstorbene, welcher 50 Jahre alt war, hinterläßt eine Frau.

Gesotten.

Der 14 Monate alte George Rantke fiel gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 1306 S. Troy Str., in eine Wanne siedenden Wassers und wurde gräßlich verbrüht. Er starb nach kurzem, schwerem Leiden.

Aus den Polizeigerichten.

Ein schlechter Witz geahndet.

Der Leichenbestatter Edward Muelhöfer, Nr. 112 Clybourn Avenue, hatte einen Trauerflor an der Thür eines Hauses an Blackhawk und Mohawk Straße befestigt, in welchem sich ein Todter befindet. Der Trauerflor wurde aber gestohlen, und als Muelhöfer zufällig am Hause Nr. 85 Gardner Str. vorbeiging, an dessen Thüre ein Trauerflor hing, wurde er stutzig, weil lautes Gelächter aus dem Hause scholl. Er trat ein, erkundigte sich und erfuhr, daß kein Todter im Hause sei. Frau Kleemann, welche im letztgenannten Hause wohnt, meinte Ursache zu haben, zu glauben, daß August Barth, 479 S. Robey Str., ihr den Streich gespielt habe, und Barth wurde verhaftet. Er bekannte und wurde wegen groben Unfugs von Richter Mayer zu $10 Strafe und den Kosten verurtheilt.

K. A. Burkhardt wurde von Richter Caverly unter $600 Bürgschaft vor das Kriminalgericht verwiesen, weil er angeblich aus dem Vorsaal einer Wohnung im Hause Nr. 3226 Prairie Ave. zwei Ueberzieher gestohlen hat, welche den Herren Isador Shorr und George E. Carpenter gehörten.

Zwei der Polizei angeblich wohlbekannte Taschendiebe, William McCormak und John Henneberry, wurden an der Wentworth Ave. und 35. Str. festgenommen und wegen Vagabondirens von Richter Prindiville um $100 und die Kosten gestraft.

In einem Wagen der Wentworth Ave.-Linie verhaftete Detektive Quinlan einen der drei Kerle, welche in den Laden der Frau Mollie Sher, Nr. 4334 Ashland Ave., einzubrechen versuchten, aber durch die Polizei vertrieben wurden. Der Verhaftete heißt Paul Kelly und soll bei der genannten Gelegenheit von dem Sergeanten James McCann angeschossen worden sein. Er wurde von der Harrison Str.-Bezirkswache nach der New City-Wache gebracht.

Im Hause Nr. 246 N. Halsted Str. bewohnten Edward Malroy und D. E. Orchard zusammen ein Zimmer. Der Letztere hatte seine Ersparnisse im Betrage von $360 in seinem Koffer. Das Geld war aber eines schönen Tages verschwunden, und als er Lärm geschlagen hatte, fand er am nächsten Tage die Hälfte der Summe wieder an ihrem Platz. Sein Verdacht fiel nun auf seinen Zimmergenossen. Er ließ ihn verhaften, und dieser wurde von Richter Caverly unter $700 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen.

Als Dr. W. S. Maxwell, Nr. 2710 Indiana Ave., vorgestern Abend durch die 26. Straße, zwischen Wabash und Michigan Ave., ging, hörte er aus einer Gasse weibliche Hilferufe dringen. Er eilte hinzu, fand eine Schwarze auf dem Boden liegen, bückte sich über sie und wurde im selben Augenblick von hinten angefallen. Auch das Weib erhob sich und beraubte ihn zusammen mit ihrem Helfershelfer, ebenfalls einem Farbigen, um $60. Auf seine Beschreibung hin wurden Charles Younger und Mattie Black verhaftet, das Geld auch in ihrem Besitz gefunden. Dr. Maxwell identifizirte die Beiden gestern im Harrison Str.-Polizeigericht bestimmt als die Thäter, und Richter Prindiville verwies sie unter je $700 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Charles Haller, John Ronitz, James Kellar, Arthur Gallagher und Leo Flardeau wurden vom Richter Underwood unter je $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen, weil sie Kupferdraht im Werthe von $200 aus dem Besitze der Postal Telegraph Co. gestohlen und dabei noch anderen Sachschaden im Betrage von mehreren hundert Dollars angerichtet haben sollen.

Wegen Betreibens einer Wettbude im Hause Nr. 25 Plymouth Court verurtheilte Richter Caverly Fred Brown zu $25 Strafe und den Kosten.

Henry Scott, welcher von der Polizei für einen professionellen Hoteldieb gehalten wird und einem Gast des Auditorium-Hotels, Harold Darby, eine Reisetasche und Kleider entwendet haben soll, ist von Richter Caverly unter $600 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen worden. Mehrere andere Diebstähle, welche ihm zugerechnet werden, konnten ihm nicht bewiesen werden.

Wissenschaftlicher Vortrag.

Die zweite freie Vorlesung im Kursus des Field Columbian Museum findet morgen Nachmittag um 3 Uhr im Kunstmuseum an Michigan Ave., gegenüber der Adams Str., statt. Elmer S. Riggs wird über die vorsündfluthlichen Riesenreptile Nordamerikas sprechen und wird seine auf eingehende Studien gegründete Ausführungen durch Zeichnungen und Abbildungen illustriren.

Eine Dosis rechtzeitig erhält die Gesundheit. Dr. Wood's Norway Pine Syrup; das Naturheilmittel für Husten, Erkältungen, Lungenröhren-Leiden jeder Art. bisfr

In Nothwehr erschossen.

Frau Jessie Hopkins soll am nächsten Montag vor Richter Kersten prozessirt werden, unter der Anklage ihren Mann Albert erschossen zu haben. Das Paar lebte Nr. 5829 Calumet Ave. und zwar in großem Unfrieden. Nach Angabe der Frau versuchte der Mann den Revolver zu ergreifen, sie kam ihm aber zuvor. Ihre Vertheidigung wird also Nothwehr sein. Bei ihren Bekannten hat ihre Darstellung des Vorgangs Glauben gefunden, und sie ist gegen Bürgschaft auf freiem Fuß.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Staats-Einkommensteuer.

Gegen die Einkommensteuer besteht hierzulande ein seltsames Vorurtheil. Sie ist im Bunde nur als „Kriegssteuer" kurze Zeit geduldet und möglichst bald wieder abgeschafft worden. Als im Jahre 1894 die demokratische Partei am Ruder war und es mit der Tarifreform versuchen wollte, mußte sie, um die ausfallenden Zolleinkünfte zu ersetzen, die Einkommensteuer wiederherstellen, aber die „östlichen" Demokraten machten ein Gesicht dazu, als ob sie Rhizinusöl verschlucken sollten. Daher vergossen sie und noch viele andere „Demokraten" keine Thränen, als das Bundesobergericht auf die kläglichsten „technischen" Gründe hin mit fünf gegen vier Stimmen das Gesetz wieder umstieß. Zwar betheuerte die demokratische Partei in ihren Platformen immer noch ihre Anhänglichkeit an das „Prinzip" der Einkommensteuer, aber sie ging nirgends daran, diese Steuer auch wirklich einzuführen, obwohl sie doch in allen südlichen Staaten die gesetzgebenden Körperschaften zu ihrer Verfügung hatte, und obwohl die Bundesverfassung ihr in den Einzelstaaten nicht im Wege stand.

Nun scheint aber die republikanische Partei sich das „Prinzip" zu eigen machen zu wollen, das die demokratische nur mit den Lippen anerkannt hat. Das Abgeordnetenhaus der Legislatur von Wiskonsin hat mit 78 gegen nur 16 Stimmen beschlossen, dem Volke einen Zusatz zur Verfassung vorzuschlagen, welcher der Legislatur das Recht verleihen soll, eine Einkommensteuer auszuschreiben. Freilich wird auch der Staatssenat diesem Beschlusse noch zustimmen, und alsdann wird erst eine Mehrheit der Stimmgeber für ihn gewonnen werden müssen, doch ist wenigstens ein vielversprechender Anfang gemacht. Daher rüsten sich die Gegner dieser Besteuerungsart nicht nur in Wiskonsin, sondern auch in anderen Staaten zu einer kräftigen Abwehr. In vielen Zeitungen werden bereits die wohlbekannten „Argumente" wieder aufgewärmt, unter denen die Behauptung obenan steht, daß dem amerikanischen Volke die Einkommensteuer zu „inquisitorisch" ist. Der Staat fragt freilich jeden Bürger aus, wie viel baares Geld er besitzt, was seine Hausgeräthschaften werth sind, ob seine Frau Schmucksachen und ob er selbst eine Uhr hat, aber wenn er sich nach dem Jahresverdienste oder dem Einkommen seiner Bürger erkundigte, so würde das unverschämt sein. Auch würden, heißt es weiter, nur die gewissenhaften Leute ihr volles Einkommen angeben, die weniger gewissenhaften einen Theil, und die ganz gewissenlosen das Ganze ableugnen, sodaß thatsächlich die Ehrlichkeit besteuert werden würde. Die Regierung würde gewissermaßen von freiwilligen Beiträgen abhängen und könnte gerade so gut gleich eine Tellersammlung veranstalten.

Andere Länder haben aber die Erfahrung gemacht, daß das Einkommen sich bei Weitem nicht so leicht verbergen läßt, wie das „bewegliche Eigenthum". Wer in einem palastartigen Hause wohnt, Kutschen und Dienerschaft hält und einen erheblichen Aufwand macht, kann trotzdem angeben, daß er „nichts Steuerbares" besitzt, sondern alles ausgibt, was er einnimmt. Man kann ihm nicht nachweisen, daß er Pfandbriefe, Aktien oder sonstige zinstragende Papiere sein eigen nennt. Er kann aber unmöglich auf so großem Fuße leben, wenn er nichts einnimmt, und folglich kann er sich auch der Einkommensteuer nicht entziehen. Ueberdies kann sich der Staat an seiner Hinterlassenschaft für fortgesetzte Steuerhinterziehungen schadlos halten.

Indessen werden die meisten Bürger, wenn sie sich erst einmal an den Gedanken gewöhnt haben, die Einkommensteuer freiwillig bezahlen, weil sie gerechter und vernünftiger ist, als die jetzt beliebte Vermögenssteuer. Wer beispielsweise $100,000 in Papieren angelegt hat, die ihm 4½ Prozent abwerfen, wird nicht 1½ Prozent Steuer auf das Kapital, also ein volles Drittel seines Einkommens, an den Staat abgeben wollen. Dagegen wird er sich nur selten sträuben, auf die Zinsen im Betrage von $4500 vier oder fünf Prozent Einkommensteuer, d. h. $180 bis $200 Abgabe zu entrichten. Gegenstände vollends, die ihm gar nichts einbringen, will Niemand Jahr für Jahr versteuern, wogegen Jedermann, der überhaupt die Nothwendigkeit einer Besteuerung einsieht, auch damit einverstanden sein muß, daß ihm von seinem schon verdienten Gelde eine Kleinigkeit für öffentliche Zwecke abgefordert wird. Die Vermögenssteuer läßt sich wegen ihrer handgreiflichen Unsinnigkeit nicht vollstrecken, während die Einkommensteuer durchgeführt werden kann, weil sie sich nach der Leistungsfähigkeit richtet, keine unerträglichen Lasten auferlegt und in jeder Beziehung gerecht ist. Selbstverständlich werden manche Leute den Staat auch um die Einkommensteuer zu betrügen versuchen, aber wenn ein Gesetz mitunter übertreten wird, so beweist das doch nicht, daß es nichts taugt. Jedenfalls wird ein gerechtes und vernünftiges Gesetz viel allgemeiner befolgt, als ein unbilliges und thörichtes.

Ein guter schlechter Witz.

Die sogenannten schlechten Witze sind nicht selten sehr gute Witze. Ein solcher guter schlechter Witz ist der Streich, der in der Staatslegislatur unseren politischen Zivildienst-Reformern gespielt worden ist. Man braucht kein Gedankenleser zu sein, um zu wissen, daß — abgesehen von etwelchen weißen Raben — die Politiker beider Parteien Gegner der Dienstreform sind; d. i. Gegner des Verdienstsystems und Anhänger des Beutesystems. Im Herzen gegen die Reform, aber mit dem Munde dafür, weil sie wissen, daß die Masse des Volkes dafür ist. Daher die nie fehlenden Betheuerungen erhabenen Reformeifers in den Parteiplatformen v o r den Wahlen; daher das reformfeindliche Handeln n a c h den Wahlen.

Im letzten Staatswahlkampfe hat die republikanische Partei versprochen, hat es ganz ausdrücklich in ihrer Platform versprochen, die Reform einzuführen in Bezug auf a l l e Staatsangestellten. Das Versprechen n i c h t zu erfüllen, oder es doch so wenig wie möglich zu erfüllen, ist nunmehr das Sinnen und Trachten der leitenden Parteipolitiker. Einfach gar nichts zu thun, ging nicht an. Es mußte wenigstens so gethan werden, als wollte man etwas thun. Also wurde die Bill eingebracht, wonach die Reform eingeführt werden soll in den Wohlthätigkeitsanstalten des Staates, wo sie den Politikern am wenigsten hinderlich ist; und nicht eingeführt werden soll in allen anderen Anstalten und Verwaltungszweigen. Ob dieser schmählichen Wortbrüchigkeit hat sich jedoch solches Geschrei erhoben, daß den Parteiführern darob bange geworden ist. Man hat deshalb die besagte Bill derart erweitert, daß sie dem gegebenen Versprechen wenigstens etwas näher kommt. Und dann hat man nach Mitteln und Wegen gesucht, diese erweiterte Bill auf möglichst gute Manier um die Ecke zu bringen.

Zu diesem Zwecke hat gestern im Abgeordnetenhause ein Republikaner aus dem Innern des Staates eine Reformbill für C h i c a g o eingereicht; um den Chicagoern—das sind nämlich die lautesten der Reformer—und insbesondere den Chicagoer Demokraten mehr Reform zu geben, als sie haben wollen. Die Bill vereinigt die Stadt Chicago, das County Cook und den Abwasser-Bezirk zu einem „Reformbezirk" sozusagen, innerhalb dessen hinfüro alle Anstellungen nach dem Verdienstsystem auf Grund abzuhaltender Wettprüfungen erfolgen sollen; darunter auch jene höheren Anstellungen, die bisher selbst die eifrigsten der politischen Reformer nicht einschließen wollten in die Reform. Es sollen, wenn diese Bill Gesetz wird, nicht mehr bloß die Schullehrer, sondern auch die Mitglieder des Schulraths geprüft und auf Grund des Prüfungsergebnisses angestellt werden; nicht mehr bloß die Polizisten und Feuerwehrleute, sondern auch der Polizeichef und der Feuerwehrmarschall; nicht mehr bloß die Schreiber in den städtischen Aemtern, sondern auch die verantwortlichen Vorsteher dieser Aemter; auch die Mitglieder der Bibliothek-Behörde; kurzum (mit nur ein paar Ausnahmen) alle Beamten, die nicht vom Volke erwählt werden.

* * *

Obgleich vor ihrer Einreichung von dieser Bill nur ein paar Eingeweihte wußten, ist sie sofort, ohne Debatte und ohne namentliche Abstimmung, vom Sprecher durchgehämmert worden. Und nun stehen die Reformer verblüfft, als ob sie der Schlag getroffen hätte; und die republikanischen Macher grinsen vergnügt mit dem ganzen Gesichte ob des famosen Witzes, den sie losgelassen haben. Und der Neid muß es ihnen lassen: es i s t ein guter Witz. Denn wenn nun die Chicagoer Reformer, wie man voraussetzt, sich wehren gegen diese Bill, weil sie a l l e Angestellten im Stadt- und County-Dienst dem Reformsystem unterwirft, — mit welchem Recht können sie sich noch beschweren über die Unzulänglichkeit der republikanischen Staatsreform-Bill? Wenn ihnen die Reform nicht paßt für alle County- und Stadtangestellten, wie können sie sie fordern für alle Staatsangestellten?

Wie gesagt, der Witz ist gut, ob er auch einer ganz niederträchtigen Absicht entspringt. Denn die Absicht ist die, den Reformern mit der Stadt- und County-Bill bange zu machen, damit sie nicht länger wagen, an der republikanischen Staatsbill zu kritteln. Bestehen sie darauf, daß für den Staatsdienst eine wirkliche und nicht bloß eine scheinbare Reform eingeführt werde, so wird, dessen können sie gewiß sein, die ihnen zu weit gehende Reform in Stadt und County eingeführt. Lassen sie aber mit sich reden und geben sie sich damit zufrieden, daß die Beutewirthschaft im Staatsdienst beibehalten bleibt, so wird die andere Maßregel ebenso rasch, wie sie aufgetaucht ist, wieder untertauchen.

Das ist der Witz an der Sache. Ein Witz; und zugleich das, was in der Gämbler-Sprache ein „Bluff" genannt wird. Aber wenn nun die Reformer sich n i c h t verblüffen ließen? Wenn sie ihn "call"-en würden, den Bluff, und sagen würden: Ja, wir nehmen die neue Bill an unter der Bedingung, daß in gleich vollständiger Weise die Reform im Staatsdienst eingeführt wird — dann wäre das noch ein viel besserer Witz.

* * *

Denn das ist doch sicher, daß die Dienstreform, wie sie bisher hier betrieben worden, an einer gefährlichen Halbheit krankt, und daß es darum nicht recht vorwärts geht damit—trotz allen sogenannten Fortschritts doch im Großen und Ganzen die öffentliche Verwaltung im Argen liegt und verbleibt. Es ist ja gewiß sehr gut und schön, daß man beispielsweise die Briefträger vor der Anstellung prüft. Aber sehr lächerlich ist es, daß man nur die Briefträger und nicht die Postmeister prüft. Ueberall nur die untergeordneten Angestellten prüft, nur von diesen den Nachweis der Befähigung fordert; in allen den höhern Aemtern jedoch, wo Befähigung am meisten noththut, die Anstellung vollzieht ohne Prüfung und ohne Fähigkeitsnachweis. Der Postmeister wird angestellt, nicht weil er was vom Postdienst versteht (es ist 10 gegen 1, daß er nichts davon versteht), sondern weil er sich auf politische Drahtzieherdienste versteht, oder Stumpreden gehalten hat, oder sich bewährt hat als Stimmeneintreiber. So geht's durch die Bank. Und so lange es so geht, so lange ist's nur natürlich, daß die ganze höhere Verwaltung nach wie vor im Zeichen des Beutesystems steht. Was durch die Reform „von unten herauf" gutgemacht wird, wird wieder verdorben durch die Beutewirthschaft „von oben herab".

Es mag die vorliegende „Droh-Bill" in manchen Stücken weiter gehen als nothwendig ist. Es mag auf den ersten Anblick als Thorheit erscheinen und als zweckwidrig, eine Prüfung zu fordern von Leuten, welche (wie Schul- und Bibliothekräthe) ihre Dienste der Oeffentlichkeit unentgeltlich widmen. Aber es würde das Uebel solcher Vorschrift, wenn es eines wäre, verschwinden dem vielen Guten gegenüber, das aus der wirklich durchgreifenden, von unten bis oben gehenden Reform hervorgehen würde.

Jetzt lachen in Springfield die Gegner der Reform. Würde jedoch die von ihnen ausgeheckte Maßregel wirklich zum Gesetz erhoben, so würden die wahren Reformanhänger diejenigen sein, die zuletzt lachen würden.

Der sparsame Kongreß.

Ach, wo sind die Zeiten hin, da es das Volk noch als eine arge Verschwendung empfand, daß ein Kongreß in zwei Jahren eine Milliarde Dollars verpulvert hatte. Es ist noch nicht lange her. Der sogenannte Milliarden-Kongreß war derselbe Kongreß, der den McKinley-Tarif eingeführt hat, und die „Dependent"-Pensionen, und die Prämien für Zuckerpflanzer, und der auch sonst auf alle Weise mit allen Händen das Geld ausgestreut hat. Es war ein Kongreß, der keinen Anspruch darauf machte, als sparsam zu gelten. „Dies ist auch ein Milliarden-Land!" lautet die unverfrorene Antwort, als sich Tadel erhob über die Verausgabung der Milliarde.

Heute sind wir glücklicher Weise so weit, daß wir an den Fingern einer Hand die Jahre abzählen können, die es noch dauern wird, bis die Ausgaben eine Milliarde betragen werden in e i n e m Jahre und in jedem Jahre (nicht zu reden von dem, was dann weiter noch dazu kommen wird).

Der eben beendete Kongreß hat es in seiner letzten Tagung bereits auf $818,000,000 gebracht. $818,478,914 ist der genaue Betrag, wie der Abgeordnete Livingston, ein Mitglied des Verwilligungs-Ausschusses, ihn aus den einzelnen „Appropriations-Bills" zusammengestellt hat. Das ist die Summe, welche dem amerikanischen Volke im nächsten Rechnungsjahre seine Bundesverwaltung kosten wird. Oder, vorsichtiger gesprochen, „kosten soll." Es kann auch sein, daß die Summe nicht langt, und daß in der nächsten Tagung noch ein gehöriger Brocken „nachbewilligt" werden muß. Es ist das nicht nur möglich, sondern ist sogar stark wahrscheinlich. Denn, im Gegensatz zu dem ursprünglichen Milliarden-Kongreß, war dieser verflossene Kongreß ein sehr sparsamer Kongreß.

Er hat es selber gesagt. Jeder seiner leitenden Geister hat es gesagt. Der Sprecher des Hauses hat es gesagt. Im Senat hat man's gesagt. In allen Tonarten und immer und immer wieder wurde versichert, daß bei der Geldverwilligung mit der größten Sparsamkeit verfahren worden ist. Mit einer wahrhaft beängstigenden Sparsamkeit. Daß man sich eingeschränkt hat, wo immer es ging und daß sogar sehr dringende, sehr nothwendige Ausgaben nicht gemacht worden sind.

Und das letztere wird nicht bloß gesagt, es ist sogar wahr. Es sind wirklich eine ganze Menge Ausgaben nicht gemacht worden, die sehr nützlich gewesen wären und die man nothwendig nennen kann. Es ist für die inneren Bedürfnisse des Landes auf alle Fälle ganz verzweifelt wenig geschehen. Und gerade darin liegt das Bezeichnende, liegt das Beunruhigende der Lage. Der Ausgaben für Heer und Flotte, und die sonstigen Ausgaben, die der neuzeitliche Imperialismus und Weltmachtskitzel uns gebracht hat, sind derart angewachsen, daß, sollen die Gesammtausgaben nicht eine selbst für das reichste Land der Erde unerschwingliche Höhe erreichen, für andere Dinge wirklich nichts mehr gethan werden kann außer dem unbedingt Nöthigen und Hergebrachten. Neue Aufgaben in Angriff zu nehmen, oder auch nur in der Ausführung der alten neuen Bedürfnissen zu genügen, geht nicht mehr an.

Es wird auch ferner nicht angehen, wenn nicht eine gründliche Umkehr auf d e n Wegen erfolgt, auf die die nationale Politik durch den spanischen Krieg und dessen Folgen getrieben worden ist, und auf dem gerade Präsident Roosevelt sie noch immer weiter zu treiben sucht. Wäre es nach ihm gegangen, so hätten für die Flotte statt 100 Millionen wenigstens noch 25 Millionen mehr bewilligt werden müssen. Trotz der „stellenweisen" Sparsamkeitsbemühungen des verflossenen Kongresses übertreffen seine Geldverwilligungen bei weitem die jedes früheren Kongresses, sowie auch die Bewilligungen seines zweiten Jahres bei weitem höher sind als die Bewilligungen seines ersten Jahres. Im ersten Jahre hat er rund $781,000,000 verwilligt; im zweiten, wie oben gesagt, $818,000,000. Selbst diese letztere Summe wäre noch weit überschritten worden, hätte man nicht die Bewilligungen für Fluß- und Hafenverbesserungen in fast beispielloser Weise herabgemindert und für öffentliche Gebäude überhaupt nichts bewilligt. Und da sich die Bewilligungen dieser Art auf die Länge der Zeit auch nicht hintanhalten lassen, so ist nichts gewisser, als daß die Bewilligungen des nächsten Kongresses ebenso sehr die Bewilligungen des letzten übertreffen werden, wie dessen Bewilligungen diejenigen seiner Vorgänger übertreffen. Daß dabei sehr bald die Nothwendigkeit eintreten wird, dem Volke neue Steuern aufzulegen, ist nicht dem mindesten Zweifel unterworfen. Und vielleicht mag d a s dann zur Umkehr führen.

Lokalbericht.

Ein Knüppel.

Die Legislatur droht mit allgemeinem Zivildienste.

Um Pfründe zu retten.

Kaum glaubliche Schmutzwirthschaft in der Zwangsschule findet ein Schulrathsausschuß. — Bürgerrecht von Filipinos. — Neue Kinderspielplätze.

Im Hause der Legislatur hat der bekannte Landpolitiker Lindly von Bond County einen Schachzug durchgeführt, natürlich mit Hilfe von genügend Parteigenossen, welcher daraufhinzielt, die Einführung der Zivildienstreform in den Staatsanstalten zu verhindern. Die Demokraten wurden vom Sprecher Shurtleff, wie dies vor zwei Jahren Gouv. Yates' Strohmann Miller auch versuchte, mißachtet, und ihre Proteste waren vergebens. Als nämlich die Vorlage des Demokraten Richard E. Burke von Chicago, wonach in der Verwaltung des Abwasserkanals Zivildienstregeln eingeführt werden sollten, zur zweiten Lesung kam, reichte Lindly eine Ersatzvorlage ein, deren Inhalt aus folgenden Sätzen ersichtlich ist: Die Countykommissäre jedes County von über einer Million Einwohner... sollen zwischen dreißig und neunzig Tagen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes drei Zivildienstkommissäre einsetzen, welche alle Aemter und Arbeitsstellen in diesem County und in dem Abwasserdistrikt dieses Countys in Klassen eintheilen sollen, außer solche Aemter, welche besonders aufgeführt sind. Ausgenommen sind vom Volke erwählte Beamte, der Leiter der Anwaltsbureaus, der Schatzmeister, der Chefingenieur, und alle Aerzte und Wundärzte in dem öffentlichen Hospital.

Es fielen also nach dem Entwurf unter das Zivildienstgesetz die Schullehrer, die Mitglieder des Schulraths und des Bibliotheksraths, die Hilfs-Staatsanwälte, die Gehilfen des Korporationsanwalts. Die Leiter der städtischen Verwaltungsämter außer dem Ingenieur und Korporationsanwalt, die Parkkommissäre, der Polizeichef, der Feuerwehrchef, die Polizeirichter, thatsächlich alle nicht von der Bürgerschaft erwählten Beamten und städtischen Angestellten. Im Uebrigen deckt sich der Entwurf mit dem gegenwärtigen County-Zivildienstgesetz.

Burke forderte von Lindly eine Erklärung, erhielt aber zur Antwort, die Vorlage bezwecke nur eine gründliche Durchführung des Zivildienstgesetzes. McGoorty beantragte einen Zusatz, wonach der Entwurf erst Gesetzeskraft erhalten sollte, nachdem die Bürgerschaft darüber abgestimmt habe. Die Demokraten forderten namentliche Abstimmung, der Sprecher schaute aber über sie hinweg, und erklärte den Zusatz infolge der Zurufe der Republikaner für angenommen. McGoorty war über diese Rücksichtslosigkeit Shurtleffs wüthend, dieser aber verfügte die Reinschrift des Entwurfs, und somit kann er nicht mehr verändert werden.

Lindly und seine Genossen wollen diese Vorlage als Knüppel gegen die Freunde der Zivildienstreform anwenden, und sie zwingen, von ihrer Forderung abzustehen, daß das Zivildienstgesetz auf alle Staatsanstalten ausgedehnt wird. Sie sind bereit, die Wohlthätigkeitsanstalten dem Gesetz unterzuordnen, nicht aber die Abwasserbehörde und andere an fetten Aemtern reiche Anstalten. Bestehen die Zivildienstreformer aber auf ihrer Forderung, was kaum der Fall sein dürfte, so will man den Lindly'schen Entwurf auch im Senat durchdrücken. Der Verfasser behauptet, daß er im Hause eine genügende Stimmenzahl für dessen schließliche Annahme finden kann.

* * *

Schlimme Enthüllungen über die Verwaltung der Zwangsschule, auf welche vor etwa einem Jahre erst so sonderbare Streiflichter fielen, macht ein Bericht, welchen die Schulrathsmitglieder Weil, Dudbleston und Chvatal heute Nachmittag dem Schulrathsausschuß für Gebäude und Liegenschaften vorlegten. Die Herren fanden die Anstalt in einem Zustande unbeschreiblicher Verwahrlosung. Nur die Küche und der Maschinenraum waren rein gehalten. In dem neuen Gemüse-Lagerhause, welches mit einem Kostenaufwande von $7000 errichtet war, waren die Vorräthe verfault, die Stallungen starrten vor Schmutz, desgleichen die beiden Krankenabtheilungen, und im Schweinestall, wo unlängst neun Schweine eingegangen sind, herrschte ein ganz unerträglicher Geruch. Um in das Gemüse-Lagerhaus zu gelangen, mußten die Besucher durch vier Zoll tiefe Wasser waten. In einer der Krankenabtheilungen waren Hobelspähne über den Boden zerstreut, und in der anderen war die Kohlenasche aus dem Ofen neben dem Operationstisch auf den Boden gestreut. Im Pferdestall waren große Düngerhaufen, und die werthvolle Holstein'sche Kuh war ebenfalls vernachlässigt. Der Schulrath hatte unlängst $600 für das Schneiden von Eis für den Anstaltsgebrauch und für Schlacke für die Wege in den Anstaltsanlagen verwilligt. Die Thür des Eishauses stand weit offen, und die Schlacke lag in hohen Haufen auf den Wegen. Also erzählt Herr Dudbleston, und seine beiden Kollegen stimmen ihm bei. Supt. MacQueary wird sich wegen solcher schmachvollen Zustände vor dem Ausschuß zu verantworten haben, und es ist möglich, daß der Schulrath dieses Mal den Herrn nicht so leichten Kaufes davonkommen läßt, wie vor einem Jahre.

Der Ausschuß besuchte die Anstalt, weil MacQueary Geld für einen Wagenschuppen forderte. Es stellte sich heraus, daß ein solcher überflüssig ist, weil für MacQuearys Buggy ein kleiner Verschlag angelegt wird.

* * *

Andrew Alguba, 2056 Archer Ave., ein Bleiweißarbeiter, ersuchte Richter Mack um Ausstellung von Bürgerpapieren, doch hat der Richter das Staatsdepartement in Washington erst um Auskunft gebeten. Alguba ist ein Filipino, diente als Kundschafter im 5. Infanterie-Regiment, und kam mit diesem vor fünf Jahren nach den Ver. Staaten. Er ist 23 Jahre alt. Als Malaie ist er als Bürger nicht zuläßsig, ist er aber durch Angliederung der Inseln Amerikaner geworden, so bedarf er keines Bürgerbriefes, sagen die Kreisrichter, und der Wahlrath hat ihn vorläufig mit seinem Registrirungsgesuch abgewiesen.

* * *

An der Schiller und Orleans Str. will die zuständige Parkkommission auf von der Northwestern-Hochbahn zur Verfügung gestelltem Land einen Kinderspielplatz anlegen und am 1. Mai eröffnen. Auch an der 13. Str. und Ashland Ave. wird die Anlage eines Kinderspielplatzes geplant.

* * *

Der 35 Jahre alte Geo. H. Peterson, an Wilton und Chicago Ave. wohnhaft, ist blatternkrank, weigerte sich aber, das anzumelden. Als er gestern Abend wie üblich einen Spaziergang machte, verursachte das einen Auflauf, und Peterson wurde mit Steinen beworfen. Als er einen Polizisten kommen sah, lief er davon, wurde aber eingeholt, und nach dem Isolirhospital befördert.

* * *

Friedensrichter Gibbons bestrafte wegen Verletzung der Milchordinanzen um $5 oder $10: James McCarthy, 3827 Archer Ave.; A. Lagoria, 55 Carpenter Str.; Roger Kiley, 1432 W. Polk Str.; Frank Kamowski, 903 W. Hermitage Ave. und C. G. Johnson & Co., 136 W. Huron Str. Edward Smith, 16 Aberdeen Str., hatte ohne Lizens Eis verkauft, und mußte dafür $25 Strafe bezahlen.

Schnellzüge nach Aurora.

Schnelle, billige Verbindung mit dem Fox River-Thal.

Die Städte Aurora, Elgin und Batavia werden von morgen an durch Schnellzüge über die Geleise der Metropolitan-Hochbahn mit der unteren Stadt verbunden sein. Dies ist ein großer Fortschritt, sowohl für die Einwohner der genannten Orte nebst Umgebung, wie für die Bewohner Chicagos, welche nunmehr in einer Stunde und zehn Minuten das Fox River-Thal erreichen können, wo die Natur so wunderschön ist. Die Fahrt nach Wheaton wird nur 43 Minuten in Anspruch nehmen. Jede Stunde läuft ein Schnellzug von der Station an Fifth Ave. bis zur 52. Ave., von wo ab die elektrische Straßenbahn weiterführt, und in umgekehrter Richtung. Die Fahrt von der 52. Ave. bis Maywood wird zehn Cents kosten. Die Eisenbahngesellschaften werden Fahrkartenbücher ausgeben, durch welche der Fahrpreis bedeutend herabgesetzt werden wird.

* Im städtischen Museum hielt gestern J. W. Erwin von San Franzisko einen Vortrag über die umfangreichen städtischen Verschönerungsarbeiten in der Stadt am Goldenen Thor, worüber schon früher eingehend berichtet worden ist.

— Vermuthung. — Vorsitzender: „Die Verhandlung ist geschlossen, das Urtheil wird jedoch noch nicht kundgemacht, sondern bleibt vorbehalten!" — Erste Dame (im Publikum): „Warum das?" — Zweite Dame: „Gewiß wollen die Richter über die Sache erst zuHause mit ihren Frauen sprechen."

— Durchschaut. — Vermittler: „Ein gesetztes Fräulein ist die Partie, die ich Ihnen da empfehle, allerdings!" — Herr: „Wie lange sitzt sie denn schon?"

— Von der Sekundärbahn. — Postbeamter (zum Heizer): „Meier, heute müssen Sie schon eine Schaufel Kohlen mehr opfern, heute haben wir einen Expreßbrief!"

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Post-Bestellungen werden prompt und sorgfältig ausgeführt

BENEDICT & MACFARLANE 10 STAMP NEW YORK CHICAGO ST. LOUIS

Wir geben 1 Blauen Trading Stamp mit jeden 10c am Samstag

Der Einkauf von Peyser Hemden. Samstag bringt den Schluß des Verkaufs. 39c für $1 Qualitäten

Peyser $1 Hemden
39c
Ein Räumungs-Verkauf

Hier ist ein Hemden-Verkauf, der jeden Mann interessiren wird, der dies liest. Peyser's $1 fancy Hemden erlangten wir ursprünglich z. halben Preis. Sie verkauften sich wie die sprichwörtlichen warmen Semmel zu 59c. Männer, die sie getragen haben, kauften sie in halb Dutz.-Partien. Ein Händler bat uns, ihm 50 Dutz. zu verkaufen. Wir verweigerten es. Aber morgen beschneiden wir den Preis noch mehr. Wir offeriren den Rest dieses großen Einkaufs, das Stück zu 39c.

Peyser Hemden sind berühmt wegen des Passen, der Qualität und dem Style. Sie sind im Verhältniß zugeschnitten, um vollständige Freiheit der Bewegung zu gewähren. Der Mann in der Illustration trägt ein Peyser-Hemd, beachtet die langen Aermel und die große Brustweite. Eine schnelle Räumung Samstag von $1-Hemden zu 39c.

3.00 und 3.50 Schuhe und Oxfords für Männer zu 1.98

Räumung von allem, was übrig ist von unserem Einkauf des $30,000 Schuh-Lagers. Eingeschlossen sind 700 Paar neue Style Goodyear Welt Oxfords. Ein sensationeller Verkauf und gerade zu einer Zeit, wenn die Fabrikanten die Preise erhöhen, um dem Steigen des Leders zu begegnen. Leset die Sorten und Preise:

3.50 Patent Colt Blücher Oxfords,
3.00 lohfarbige Russian Oxfords,
3.00 Regent Box Calf Schuhe, doppelsohlig,
3.00 University Patent Colt, einfache Sohlen,
3.50 u. 3.00 Musterschuhe, lohfarbiges und Patent Colt,
3.00 Vici u. Vel'r Calf Schuhe, einfachsohlig,
80 Paar Carlisle 3.00 Schuhe und All America 3.50 Schuhe.

1.98

3.00 Portia Damenschuhe, 1.98

3.00 Portia Damen-Schuhe, 1.98. Hübsche neue Styles. Potay-London. Die neuen Opera-Facons. Cuban, militärische und Louis IV. Absätze. Alle Ledersorten, in Bluchers, Schnür- und Knöpfschuhen. Patent Colts mit matten Top-Effekten. Große und kleine Schnürlöcher. Alle neuen und beliebten Facons sind in dieser Partie vertreten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Carrie Range

im Alter von 15 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen im St. Mary's Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. März Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 477 West Superior Str., nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Fritz und Friedericke Range.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Frieda Bokelman

nach langem schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren am 9. März 1905 in der Wohnung ihres Sohnes Friedrich selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. März, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 812 N. Halsted Str., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich, Hermann, Friedrich, Wilhelm und Elisa Becker, Kinder.
Rosinda, Cecilie, Martha und George Becker, Schwiegerkinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Magdalena König

am 9. März nach langem Leiden im Alter von 47 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. März, 1½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 494 Larrabee Str., nach der St. Pauls-Kirche, Kemper Place und Orchard Str., und von da nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Koenig, Gatte.
Robert G. Koenig, Sohn, nebst Verwandten.

Cleveland, Ohio, und Elgin Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser guter Vater

Heinrich Hoffmann

am 9. März nach schwerem Krankenlager im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5137 Paulina Str., nach dem Oakwood Friedhof. Dies zeigt tiefbetrübt an:

Henriette Hoffmann, Gattin.
Anna Hoffmann, Frieda Hoffmann, Töchter.

Gestorben: Charles Prestin, am 9. März 1905, geliebter Gatte von Friedericka Prestin geb. Struck, im Alter von 59 Jahren, 11 Monaten und 20 Tagen. Hinterläßt Gattin und zehn Kinder. Beerdigung vom Trauerhause, 4804 Justine Str., Samstag, den 11. März, um 10.30 Vorm. nach dem 49. Str. Depot und dann mit der Bahn nach Mount Greenwood Friedhof. Mitglied von H. S. 23.

Gestorben: Walburga Gröbl, am 9. März, im Alter von 83 Jahren. Beerdigung Montag, den 13. März, um 9.30 Vorm., vom Hause ihrer Tochter, Frau J. F. Mehren, 867 S. Central Park Ave., nach der St. Mary's Perpetual Help Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Bitte keine Blumen.

Gestorben: Carolina Zick, Gattin des verstorbenen August Zick, Mutter von Frau L. Hildebrandt, Frau J. Weirith, August und Henry Zick, starb am 10. März im Alter von 78 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung Sonntag, um 10 Uhr Vorm., vom Hause der Frau L. Hildebrandt, 985 W. 12. Str., mit Kutschen nach Concordia. frsa

Gestorben: Lena Sohm, am Mittwoch, den 8. März 1905, Gattin des verstorbenen Otto Sohm und Mutter von Otto F. Sohm, Schwiegermutter von Mary L. Sohm. Beerdigung am Sonntag, den 12. März, um 1 Uhr Nachm., vom Hause ihres Sohnes, 61 Humboldt Boulevard, nach Rosehill. frsason

Gestorben: Frieda Bertha Ellis geb. Dohlmann, am 9. März, in ihrer Wohnung, 624 W. 60. Place. Beerdigung Sonntag, den 12. März, 1 Uhr Nachm., von der deutsch-lutherischen Kirche, Englewood Ave. und Union Str. Beerdigung in Oakwood.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn **Carl Beckman**, der am 10. März 1904 gestorben ist.

Tag um Tag sahen wir Dich welken und erblassen,
Wir beteten zu Gott, daß er Dich uns möchte lassen,
Wenn unsere Liebe könnte das Leben erbitten,
So wärest Du heute in unserer Mitten.
Wir wollten bei uns Dich behalten allezeit,
Doch Gott nahm Dich zu sich in die Ewigkeit.

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Wilhelm und Rika Beckman.

Soeben erschienen: Liebesbriefe einer Deutsch-Amerikanerin. 142 Seiten. Preis 55 Cents und 6c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Anna Margarethe Hammel

im Alter von 71 Jahren und 10 Monaten am 8. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 12. März, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 749 Warren Ave., nahe California Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Hammel-Dryden und Barbara Brocker, Selma Hammel und Kinder, und William Francis Dryden. dfrsason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margarethe Heidenblut

heute Morgen gestorben ist im Alter von 76 Jahren. Die Beerdigung findet statt Samstag Morgen um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 1681 Grenshaw Str., nach der St. Marienkirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Louis, Henry, Frank, Gustav und Robert, Söhne. dofr

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20jl,1jX

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momife* EMIL GASCH.

Vermessungen
von Bauplätzen und Farmen, Land-Eintheilung, Landkarten etc., besorgt genau und zuverlässig
CARL MENDIUS, Surveyor.
1102 Schiller Bldg. Tel. C. 3724.
10feb,1mX

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.
(350 Seiten stark mit Abbildungen.)
Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch über die
„Ursachen und Heilung der Fallsucht."
Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adr.:
EPILEPTIC INSTITUTE,
Box 99. Cincinnati, Ohio.
mz10—21

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Dunnes Jungfernrede.

Er spricht vor den Parteihäuptlingen über die Aussichten.

Ein Unglücksprophet.

Neue Fragen des republikanischen Kandidaten Harlan. — Aus prohibitionistischen und anderen Wahlversammlungen. — Foreman findet Wettbewerb.

Der demokratische Bürgermeisterkandidat Richter Dunne ist gestern Abend aus der Zurückhaltung, welche er bislang beobachtet hatte, herausgetreten, und zwar gelegentlich einer Versammlung der demokratischen Ward- und Prezinktführer in dem alten Gebäude der Getreidebörse an der La Salle Straße, in der Nähe des Jackson Boulevard. Vor ihm hatten Fred W. Blocki, der Stadtschatzmeister-Kandidat, und John J. Hayes, zweiter Vorsitzer des demokratischen Countyausschusses, den Wahlkampf vom Gesichtspunkte des praktischen Politikers besprochen. Dabei erregte Hayes mit der Bemerkung, daß Richter Dunne geschlagen werden würde, sollte die Wahl heute stattfinden, Befremden. Schließlich sprach Herr Dunne selbst. Er wurde mit lautem Beifall begrüßt, und einer der Anwesenden läutete gar eine Kuhglocke, welche er zu diesem Zwecke mitgebracht hatte. Der Richter verwies darauf, daß es seit vier Jahren sein Bestreben gewesen sei, das Heer der 175,000 demokratischen Stimmgeber von Chicago auf einen höheren Plan zu erheben, und vor zwei Jahren sei es ihm gelungen, die Partei zu der Anerkennung des Grundsatzes des Betriebes der Straßenbahnen durch die Stadt selbst zu veranlassen. Dieser Gedanke sei fruchtbringend gewesen, und heute habe das Heer die Zitadelle beinahe gewonnen, von deren Zinnen das Banner der Wahrheit wehe. Ein zweites Heer marschire im Sumpf herum, und folge dem Banner der Täuschung. Die Partei werde den Kampf gewinnen, denn sie kämpfe für die Wahrheit, sie wisse, daß sie auch hier erreichen könne, was in anderen großen Städten der Welt erreicht worden sei. Die Chicagoer Bürgerschaft besitze die Intelligenz und die Fähigkeit, und was die anderen Städte erfolgreich durchführen, das werde hier auch gelingen: der städtische Betrieb der Straßenbahnlinien. Das ihm als Führer geschenkte Vertrauen werde er zu rechtfertigen wissen.

Stadtschatzmeister Ernst Hummel und Abwasserkommissär Webb hielten ebenfalls kurze Ansprachen. Nach der Versammlung hielt Richter Dunne Berathungen mit einer Anzahl Mitglieder des Countyausschusses. Der Richter ist dem Vorwurf seines Mitbewerbers Harlan, er habe sich erst neuerdings zu dem Referendumgedanken bekannt, mit der Antwort begegnet, daß er der Verfasser der von Frank D. Comerford in der Legislatur eingereichten Vorlage sei, wonach keine Straßenbahn-Gerechtsame wirksam werden soll, ehe die Bürgerschaft derselben zugestimmt habe. Er werde, sollte er Bürgermeister werden, nie eine solche Freibrieforbinanz unterzeichnen, ehe die Bürgerschaft sie gutgeheißen habe.

Im Grand Opera House und im Hauptquartier der ersten Ward, 271 S. Clark Straße, werden demnächst die täglichen demokratischen Mittags-Versammlungen beginnen.

* * *

„In welcher Beziehung ist," fragte John M. Harlan, der republikanische Bürgermeisterkandidat gestern Abend in der Phoenix-Halle an der Division Straße, „die demokratische Platform den Interessen der Union Traction Co. nicht angenehm? Will Richter Dunne uns darüber Aufschluß geben? Die Platform bietet einen Markt für die ausgebrauchten Schienen und Wagen der Gesellschaft und gestattet den Verkauf der Gerechtsame-Ansprüche durch ein Schiedsgericht. Zu letzterem sind Sachverständige nöthig. Wie solche gewonnen werden, ist Ihnen vielleicht nicht unbekannt. So mag die Union Traction Co. einem Sachverständigen die Frage stellen, wie viel er rechnen wird, um nachzuweisen, daß ihre Liegenschaften einen Werth von $30,000,000 haben. Und sie können sich darauf verlassen, daß die Union Traction Co. auf kein Schiedsgericht eingeht, außer sie weiß, wer dessen Mitglieder sind. Dafür spricht doch die Erfahrung der Stadt mit der Gesellschaft. Die Stadt Chicago kann es sich nicht „leisten", sich durch ein solches Schiedsgericht der Union Traction Co. zu überantworten. Richter Dunne selber würde vor der Verantwortlichkeit der Ergebnisse eines solchen Schiedsgerichts, wie er es vorschlägt, zurückschrecken. Die Folge wäre ein Enteignungsverfahren, und das mag eine Lösung der Straßenbahnfrage um zehn oder fünfzehn Jahre verzögern. Inzwischen würde der Straßenbahndienst nicht besser werden, denn die Gesellschaften würden nur eine Lizens bezahlen. Der Schiedsgerichts- und Enteignungsplan bedeuten nicht Verstadtlichung der Straßenbahnen, sondern den Verkauf einer riesigen Menge alten Eisens an die Bürgerschaft von Chicago."

* * *

Auch Oliver W. Stewart, der Bürgermeisterkandidat der Prohibitionisten, ist jetzt in die politische Arena eingetreten. Diese bildete die Nazarener-Kirche, 6411 Eggleston Avenue, Englewood. Stewart erklärte kurz und bündig: „Dunne und Harlan, — sie taugen Beide nichts. Harlan ist aber der Schlimmere, denn er hat in seinen Reden erklärt, er werde die Wirthschaften an Sonntagen nicht schließen. Die reine Anarchie! Er erklärt, er werde die Staatsgesetze, deren Beobachtung er in seinem Amtseide gelobt, außer Acht lassen. Die Straßenbahnfrage werde von keinem der beiden Bürgermeisterkandidaten, Dunne und Harlan, gelöst werden." Da Herrn Stewart die Schließung der Wirthschaften am Sonntag als wichtigste Aufgabe der städtischen Verwaltung erschien, so verbreitete er sich fast ausschließlich über diese, und seine Zuhörer sagten „Ja" und „Amen".

* * *

Daniel L. Cruice, Hauptredner in einer Versammlung der nichtparteiischen Verstadtlichungsliga der 20. Ward in der Hygeia-Halle an der Ogden Ave. und Robey Str., welche gestern Abend stattfand, erklärte, daß John M. Harlans Bericht im Jahre 1897, als Harlan der erste Vorsitzer des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen war, als bestes Argument für städtischen Betrieb der Straßenbahnen galt. Durch Verstadtlichung der Straßenbahnen würde auch eine Hauptquelle der Korruption in der städtischen Verwaltung verstopft werden, meinte er.

* * *

Heute Abend finden folgende politische Versammlungen statt: Demokratische — 558 West Division Str.; 519 Larrabee Str.; Wabash Ave. und 22. Str.; Noble und Blackhawk Str.; 189 West Madison Str.; 35. Str. und Indiana Ave.; Holt und Division Str.

Republikanische—Nord 48. Ave. u. West Indiana Str.; 835 West Lake Str.

Zahlreiche junge Geschäftsleute, Angestellte in den Großgeschäften an der State Str., haben den ersten Klub „New Chicago" gebildet, von dem Ableger in allen Wards gegründet werden sollen.

Montag wird in der Halle 78 La Salle Str. das Hauptquartier der „skandinavischen Demokratie von Cook County" eröffnet werden.

Der Klub der Stimmgeber an Belmont Ave. hat sich für Bürgermeisterkandidat Harlan erklärt.

* * *

Der Möbelhändler Henry W. Peterson, 2216 Indiana Ave., ist in der zweiten Ward als unabhängiger republikanischer Stadtrathskandidat aufgestellt worden, von den Gegnern Geo. Harding jr.'s, des Kandidaten Lorimers und Haneclys.

In der dritten Ward bewirbt sich John J. Fitzpatrick, Organisator der American und der Chicago Federation of Labor, als Kandidat der „Verstadtlicher" um Milton J. Foremans Sitz im Stadtrath. Herr Foreman hatte bislang keinen Gegenkandidaten.

Die Republikaner wollen in den Viehhöfen und anderen Hauptindustrie-Zentren der Stadt in den letzten Wochen des Wahlkampfes jeden Mittag Versammlungen abhalten.

Der Neunerausschuß, welcher von der demokratischen Konvention des West Town mit der Aufstellung von fünf Konstablerkandidaten für jede Ward des West Town betraut wurde, findet seine Aufgabe infolge starken Andrangs von Bewerbern sehr schwer.

Im North Town wollen die republikanischen Führer den Konstablerkandidaten Herzberger zum Rücktritt veranlassen, weil er ein Schwager von Konstabler Louis Greenberg ist, dessen Thätigkeit die demokratische Town-Konvention ein Ende bereitet hat.

Eine leichte Art,

Gesund zu bleiben.

Es ist leicht gesund zu bleiben, wenn wir jeden Tag nur einige einfache Regeln der Gesundheit beachten würden.

Die wichtigste von allen ist, den Magen in Ordnung zu halten, und um dieses zu thun, ist es nicht nöthig, Diät zu üben oder bestimmten Regeln oder der Speisekarte zu folgen. Solch ein Sättigen erzeugt einen zweifelhaften Appetit und ein Gefühl, das gewisse beliebte Speisen vermieden werden müssen.

Prof. Wiechold gibt guten Rath über diese Sache, er sagt: „Ich bin 68 Jahre alt und habe nie eine ernsthafte Krankheit gehabt, trotzdem ich die meiste Zeit meines Lebens im Hause zugebracht, aber frühzeitig entdeckte ich, daß die Art, um gesund zu bleiben, war, den Magen gesund zu erhalten, nicht durch essen von „Bran Crackers" oder Diät irgend welcher Art zu halten; im Gegentheil, ich aß immer, was mein Appetit verlangte, aber seit den letzten acht Jahren hatte ich es mir angewöhnt, täglich ein oder zwei von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit einzunehmen und meine robuste Gesundheit für einen Mann meines Alters schreibe ich dem regelmäßigen täglichen Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets zu.

Zuerst rieth mir mein Arzt, sie zu gebrauchen, weil, wie er sagte, sie völlig harmlos wären und keine geheime Patentmedizin seien, sondern nur die natürlichen Verdauungs-Elemente, Peptones und Diastase, enthielten, und nachdem ich sie ein paar Wochen gebraucht hatte, habe ich nie aufgehört, ihm für seinen Rath zu danken.

Ich glaube aufrichtig, daß die Gewohnheit, Stuarts Dyspepsia Tablets nach den Mahlzeiten einzunehmen, der Gesundheit sehr zuträglich ist, weil durch deren Gebrauch Gesundheit den Kranken und Leidenden verschafft, und bei Gesunden und Starken Gesundheit erhalten wird.

Männer und Frauen, die das fünfzigste Jahr überschritten, benöthigen ein sicheres Verdauungsmittel nach den Mahlzeiten, um gute Verdauung zu erzielen und Krankheit vorzubeugen, und das sicherste, bekannteste und das am meisten verlangte ist Stuarts Dyspepsia Tablets.

Sie sind in jedem gut geordneten Haushalt von Maine bis Californien zu finden und in England und Australien bahnen sie sich schnell ihren Weg zur allgemeinen Beliebtheit.

Alle Apotheker verkaufen Stuarts Dyspepsia Tablets, volle Größe Packete zu 50 Cents, und für einen schwachen Magen bewirkt ein fünfzig Cents Packet oft fünfzig Dollar werth Gutes.

Finanzielles.

Geld zum Bauen

Wir verleihen Geld für die Erbauung von guten Gebäuden, in guter Gegend.

Sagt uns was Ihr wollt. Gute Bedingungen. Schnelle Bedienung.

Grundeigenthums-Darlehen-Dept.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Es wird deutsch gesprochen.

Ich danke mein Leben Burdock Blood Bitters. Skrofulöse Schwären bedeckten meinen Körper. Ich schien jeder Heilung entrückt. B. B. B. machte mich zu einer vollständig gesunden Frau. Frau Chas. Hutton, Berville, Mich. dfr

Internationaler Bahn-Kongreß.

Tritt im April in Washington zusammen und besucht Chicago im Mai.

Der internationale Eisenbahn-Kongreß, welcher im Jahre 1885 gegründet wurde und welcher alle fünf Jahre einmal abgehalten wird, tritt dieses Jahr am 29. April in Washington zu einer Sitzung zusammen, die bis zum 13. Mai dauern wird. Es ist dies die erste Zusammenkunft, die außerhalb Europas stattfindet. Die Mitglieder sind höhere Bahnbeamte aus allen Ländern Europas, aus Kanada, Mexiko und den Vereinigten Staaten. Präsident des Verbandes ist A. Dubois, Direktor der belgischen Staatsbahnen; Präsident der amerikanischen Sektion des Kongresses ist Stuyvesant Fish, der Präsident der Illinois Zentralbahn. Das Arbeitsfeld des Kongresses ist in fünf Abtheilungen eingetheilt: Bahnbett und Geleise; Triebkraft und rollendes Material; Betrieb; Allgemeines; Kleinbahnen. Die auswärtigen Theilnehmer am diesjährigen Kongreß werden nach Beendigung desselben eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten machen und werden auch Chicago besuchen, wo sie unser Tunnel-System, Pullman, die Stahlwerke in South Chicago und die Viehhöfe besichtigen, sowie eine Rundfahrt auf dem See machen werden. Um die Kosten ihrer Unterhaltung hier zu bestreiten, wird jede der 25 in Chicago mündenden Eisenbahnlinien $1000 beisteuern.

Wieder eine Bank kaput.

Betrieb Geschäfte ohne staatliche oder Bundes-Aufsicht.

Die American International Bank, 183 Dearborn Str., ist den Weg alles Fleisches gegangen. Wie W. H. Hunt, der Präsident der verkrachten Pan-American Banking Co., so ist auch Charles L. Groesbeck, Vizepräsident der American International Bank, „nach New York gereist", um die Mittel flüssig zu machen, welche die Bank wieder zahlungsfähig machen sollen, aber Vertrauen bei den Gläubigern erweckt eine solche Reise heutzutage in Chicago nicht mehr. Der Kassirer der A. J. B., George D. Stevens, hatte gestern Morgen Kopfweh, schloß deshalb die Bude zu und ging heim. Die Bank hat einen Freibrief vom Staat West Virginien und stand daher unter keinerlei staatlicher oder Bundesaufsicht. W. H. Hunt soll an ihr betheiligt gewesen sein.

Derselbe Erfolg wie immer folgt dem Gebrauche von

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

gegen

Biliösität

Leber-Leiden

und

Unreines Blut,

gegen welche sie eine prompte, sichere Kur sind.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

22.50 und $25 Männer-Anzüge $15

$15 Von den feinsten schottischen Cheviots gemacht, in reichen Frühjahr-Farben. Eine Sorte, welche bis zum Beginn der heißen Jahreszeit getragen werden kann. Ein großer Einkauf dieser Frühjahrs-Facons, aber in der Partie sind einige Stücke von der letzten Saison eingeschlossen, mit welchen wir zu räumen wünschen, sowohl in fancy Worsteds wie schottischen Effekten. Passende Sorten für Männer in allen Größen und Proportionen, $22.50- und $25-Anzüge. Morgen sind sie sämmtlich mit dem niedrigen Preis von $15 markirt.

Männer-Anzüge, 7.50, mittelschwer. Partie umfaßt einige unserer besseren Sorten von schottischen Cheviots und fancy Worsteds in dunklen u. mittleren Farben; nicht ein nicht wünschenswerthes Muster in der Partie, einige sind echt schwarz. Thibet in einfach- und doppelknöpfiger Facon, mit Venetian Cloth gefüttert, herabgesetzt auf 7.50

$4 Männerhosen, 2.95. Wenn Ihr $3 oder $4 für ein Paar Hosen zu bezahlen gedenkt, dann schaut Euch erst diese neuesten Worsted Streifen an, in zwanzig verschiedenen Entwürfen, reiche Muster, stahl- und silbergrau, mit dunklem Grund; ein ziemlich schwerer Stoff — das Paar verkauft zu 2.95

Frühe Sendungen in neuen Frühjahr-Kleidern

Neue Frühjahr-Ueberzieher für Männer, Top Coats, Regenröcke und Suits, frisch von den bekanntesten Fabrikanten von feinen fertigen Kleidern.

Ueberröcke für Regen oder Sonnenschein

$15 Neue Frühjahr-Facons. Priestley Cravenettes, garantirt wasserdicht, 52 Zoll lang, volle feine Facon, jeder Coat fein handgeschneidert, $15 bis $25. Die $15 und $20 Coats sind viertelgefüttert mit Venetian und die $25 Sorte viertelgefüttert mit Seide.

$15 Einfache schwarze und Oxford Frühjahr-Ueberzieher für Männer, mittlere Länge, 41 Zoll lang, strikt von Hand gemacht, einfach schwarze Cheviots, serge-gefüttert, Satinärmel, spez. Preis $15.

Ueberzieher, lohfarbig Venetian gefütt., Venetian Aermel, — spezieller Preis, $10

Leichte lohfarbige Ueberzieher, schwache Streifen, Sergegefütt., Satin Aermel, 12.50

Lohfarb. Ueberzieher, Serge gefütt., satingef. Aermel, handgem., spez. Preis, $15

Glatte lohfarbige Ueberzieher, 36 Zoll lang, 7-zöllige Seiten-Vents, $18.

Ueberzieher, einfache schwarze Cheviots, voll seidengefüttert, $20.

Ueberzieher, Oxford gemischte Vicunas, serge-gefüttert, Satin-Aermel, $20

Ueberzieher, in einfach schwarz und Oxford gemischt. Vicunas, ganz seidengefütt. $25

Alle Größen, 34 bis 42 regulär, 37 bis 45 stark.

Neue olivenfarbige Covert Cloth Cheviots, sind ganz seidengefüttert. Ein guter Schneider würde Euch von $50 bis $65 für dieses Kleidungsstück verlangen, $25

Neue Frühjahr-Anzüge

Einfach- und doppelknöpfig, 12.50, $15, $18, $20, 22.50, $25, Stoffe sind fancy Cheviots, schottische Mischungen und feine, glatt appretirte Kammgarne. Sämmt. 12.50

Anzüge von $15 aufwärts sind durchwegs strikt handgeschneidert.

Neue Frühjahr-Kleider für Knaben

Knaben-Reefers, in oliven- und hellen lohfarbigen Coverts, Alter 3 bis 8 Jahre, $3.95.

Ueberröcke für Knaben, in lohfarbigem Covert, 7 bis 16 Jahre, $3.95.

Buster Brown- und russische Blousen-Anzüge für Knaben, 2½ bis 8 Jahre. Stoffe sind fancy Cheviots, in schlichtem Navy, Royal blauen, braunen, grauen und rothen Serges. 3.95 aufwärts bis $7.50. 3.95

Großes Sortiment von doppelknöpfigen zwei Stück- und einfachknöpfigen Norfolk zwei Stück-Anzügen für Knaben, neue Entwürfe, in fancy Cheviots, Alter 7 bis 16 Jahre, 3 spezielle Partien, für 3.95, 2.95 und 1.95

Knaben-Anzüge, von extra guter Qualität mittelschwerem marineblauem Serge gemacht, — doppelknöpfige, zwei Stück-Facon, Alter 7 bis 16 Jahre, morgen 3.95

Ungetreuer Schatzmeister.

Fehlbetrag in der Kasse nach seinem Tode entdeckt.

Der Tod hat den Schatzmeister des Progressive Councils, Royal Arcanum, James D. Neill, vor den Folgen seiner Untreue bewahrt. Neill starb am letzten Samstag ganz plötzlich, nachdem er einige Tage lang sehr niedergeschlagen gewesen war und dann über etwas Unwohlsein geklagt hatte. Als seine Bücher von den anderen Beamten des Councils untersucht wurden, stellte sich ein Fehlbetrag von etwa $3500 heraus. Beim Kassensturz am 14. Januar waren die Bücher in Ordnung befunden worden, aber ein von Neill ausgesandtes Rundschreiben, in welchem er kürzlich die Mitglieder des Ordens ersuchte, die Vierteljahrsbeiträge einen Monat im Voraus zu bezahlen, hatte einigen Verdacht erregt. Da der Verstorbene ein guter Familienvater war und nicht spielte oder ausschweifend lebte, so ist der Verbleib des Geldes nicht aufgeklärt.

* Heile Rheumatismus, Schwäche, Schmerzen, unreines Blut, nervöse Erschöpfung, Verdauungs-Beschwerden oder Magenleiden, Hautausschlag, Katarrh, u. s. w. durch Dr. Pusheck's Behandlungsmethode. Prüfe die Wirkung derselben, indem Du sie anwendest, nachdem andere Doktoren und andere Mittel Dir nichts geholfen haben. Dr. Pusheck, 192 Washington Str. 10mj,10ao

Die Negerfrage in Chicago.

Vornehme Gegend aufgeregt über farbige Nachbarschaft.

Die Klage des Negers Archibald Goode auf unordentliches Betragen gegen den Grundeigenthumsagenten Elmer Baldwin, welcher ihn in seinem Geschäftslokal thätlich angegriffen haben sollte, ist von Richter Caverly abgewiesen worden, aber damit ist die Angelegenheit noch nicht beendet. Weit gefehlt! Frau H. Abrams, Nr. 3430 South Park Ave., die Eigenthümerin des Hauses Nr. 3355 Forest Ave., welches Baldwin an die Familie Goode vermiethete, im Glauben er habe es mit Spaniern zu thun, ist entrüstet darüber, daß Neger in ihrem Hause wohnen, und ihre Tochter, Frau Fannie Weißkopf, Nr. 3559 Forest Ave., findet den Gedanken, Nachbarin von Leuten afrikanischer Abstammung zu sein, so unerträglich, daß sie selber ausziehen will, falls es nicht gelingt die Familie Goode zu vertreiben. Diese Familie ist wohlhabend, hat immer in vornehmen Gegenden gewohnt, und die Tochter, Edna May Goode, hat die South Division Hochschule durchgemacht und studirt jetzt im Chicago Musical College. Die Tochter verräth in ihrem Aeußern ihr dunkles Blut durchaus nicht. Es scheint, die Einwendungen der Nachbarn beruhen hauptsächlich auf ihrer Furcht, daß der Geldwerth ihres Eigenthums unter der Gegenwart der Familie Goode leiden könne.

Selbstmordversuch.

Der im Hause Nr. 1002 Nord Trumbull Ave. wohnende Elektriker William T. Roth schoß sich heute früh im Badezimmer seiner Wohnung eine Kugel in den Kopf, wird aber, nach Angabe eines schnell herbeigerufenen Arztes mit dem Leben davonkommen. Seiner Frau ist es unerklärlich, was ihn zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben kann. Roth kam wieder zur Besinnung, hat aber bis jetzt kein Wort gesprochen.

* Die Verwaltung einer Klosterschule in Watertown, Wis., hat gegen fünf hiesige Parteien Klagen auf Bezahlung rückständigen Schul-, bezw. Kostgeldes, angestrengt.

Heinemann's

März-Verkauf

von

Parlor-Schaukel-Stühlen

6.50 Schaukel-Stuhl für nur 3.25

Echter Quarter-Sawed Eichenholz Schaukelstuhl. Das Produkt der besten Möbelfabrik im Lande. Wirklicher Werth $6.50; wir offeriren 100 von diesen zu... $3.25

989-991 MILWAUKEE AVE.

1mj,mifr,4w

Shroder's Special

Spezialverkauf Nr. 76—Für eine Woche, beginnend morgen, Samstag, und endend nächsten Freitag.

Frühjahrs-Ueberzieher für Männer

Schöne ganzwollene Coverts

In den korrekten Modellen für Frühjahr 1905—elegante, neue, moderne Kleidungsstücke in verschiedenen neuen lohfarbigen u. braunen Schattirungen — das neue Körper-Modell — dauerhaft gefüttert u. sorgfältig geschneidert—jedes Stück garantirt, mehrere Saison befriedigende Dienste zu leisten—Größen 34 bis 42.

$7.50

Eine schöne Auswahl von Vorfrühjahr-Facons in Anzügen für die kleinen Burschen.

$1, $1.50, $2, $2.50, $3, $4, $5.

Kniehosen-Anzüge für Knaben in neuer Frühjahr-Facon; reiche neue Novelty Effekte in zuverlässigen und modernen Stoffen; alle durchweg genäht mit dem berühmten Iron-Grip Stitch und garantirt nicht aufzutrennen.

Shroder's nordwestliches Hauptquartier wird bald eröffnet an Südwest-Ecke Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — Shroder's DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store

(Wholesale und Retail.)

285-291 Sedgwick Str.,

(Gegenüber dem Criterion-Theater.)

Die feinsten Sorten Würste stets feil.

Tel. 725 und 726 North. 9mj2mX

Kohlen $3.25

Royal Nut	$3.25
Beste Indiana Nut	3.50
Beste Indiana Lump	3.50
Indiana Block	4.50
Hocking Lump	5.00
Beste Nr. 2 Hard Nut Kohle	6.00
Semi-Hartkohle, Lump und Egg	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

E. Puttkammer,

Room 506-509 Atwood Bldg.

Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.

Bestellt, per Post oder Telephon, Main 3668. 24nov,eodX

Telephon: 1514 Central. 850 Main.

Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.

Fred. Potthast,

Restaurant und Buffet,

122—124 Süd Clark Straße.

(Früher The Round Bar.)

Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str. 146 E. Clark Str., nahe Madison Str. 11ja,2mo,X

Leset die „Sonntagpost".

Nur für Damen.

Dr. A. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. A. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9–6. Sonntags 10–12 Vorm. [illegible]

Wenn Ihr die Frühjahrluft spürt, es aber noch nicht mit einem unserer neuen Frühjahr-Anzüge riskiren wollt — dann holt Euch einen Frühjahr-Ueberzieher.

Fertig — alle Arten.
$15 bis $38.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungswaaren.
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.' — „The Sorceress".
Bush Temple of Music. — „An American Citizen".
Illinois. — „The School Girl".
Garrick. — Primrose Minstrels.
Grand Opera House. — „Sweet Kittie Bellairs".
Studebaker. — „The County Chairman".
Howards. — „A False Friend".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Deutsche Universitäten im Mittelalter.

Aus dem älteren deutschen Universitätsleben theilt Dr. Franz Eulenburg in seinem unlängst erschienenen Buche: „Die Frequenz der deutschen Universitäten von ihrer Gründung bis zur Gegenwart", zahlreiche interessante Angaben mit, die in vieler Hinsicht neues und zuverlässiges Licht auf die Einrichtungen und Verhältnisse des akademischen Lebens vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert werfen. So geht aus dem Buche unzweideutig hervor, daß die Universitäten des Mittelalters mit denen der Gegenwart kaum mehr als den Namen gemein hatten und in Wahrheit nicht mehr als höchstens die Oberstufen eines heutigen Gymnasiums darstellten. Gab es doch bis zur zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts irgendwelche Beschränkungen der Zulassung zum Studium überhaupt nicht, und auch ein jugendliches, ja, fast noch kindlich zu nennendes Alter hinderte die Eintragung in die Matrikel nicht. So waren von bekannten Humanisten Geiler, Reuchlin, Sturm im 15. Jahr, Winpheling schon im 14. Jahr in die Matrikel der Universität Freiburg eingetragen, Eck und Melanchthon schon mit dem 12. Jahr in die Heidelberger. Daß hierbei von Vorkenntnissen, z. B. einiger Beherrschung des Lateinischen, keine Rede sein konnte, liegt auf der Hand, und gerade aus diesem Umstande heraus ist man im 16. und 17. Jahrhundert zur Errichtung von Pädagogien neben der Universität geschritten; wie wenig damals Gymnasium und Universität voneinander geschieden waren, beweist z. B. der Umstand, daß in Leipzig bei der Errichtung der Thomasschule die Professoren der Universität fürchteten, es möchten die Schüler lieber dorthin als zur Universität gehen.

Die Feststellung des Besuchs der mittelalterlichen Universitäten ist durch das seltene Auftreten zuverlässiger Verzeichnisse sehr erschwert. Erst seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beginnen allenthalben die regelmäßig geführten Besuchsverzeichnisse, die etwa seit 1830 gedruckt werden. Die älteren Matrikeln der deutschen Universitäten sind zwar nahezu vollständig erhalten, aber sie leiden als Quellen für die Besuchsstatistik an zwei Hauptfehlern: erstens enthielten sie nachweisbar niemals ganz die thatsächliche Zahl der Studirenden, da die Eintragung aus den verschiedensten Gründen häufig unterblieb; zweitens aber brachten sie stets noch eine große Reihe von Personen, die als Studirende nicht in Betracht kommen. Immatrikulirt wurden nämlich außer den Studenten und Professoren auch noch andere Glieder der akademischen Familie, als Hofmeister und andere Bediente von Adeligen, die Pedelle, Buchdrucker und Buchbinder, Tanz- und Musikmeister, Sprachlehrer und Fechtmeister. Der Vortheil war dabei gegenseitig: aus der Immatrikulation dieser „Universitätsverwandten" floß dem mageren Gehalt des Rektors eine Gebühr zu, und die immatrikulirten Nichtstudenten genossen die zahlreichen Freiheiten und Vorrechte der akademischen Bürger, die sich z. B. in Heidelberg auf Haus- und Schatzungsfreiheit, Befreiung von den Türkensteuern u. a. m. erstreckten.

Ihrer Lebensstellung nach waren natürlich namentlich bis zur Reformation die Studenten zum großen Theil Kleriker, so z. B. in Köln 1391—1465 im Ganzen 32 Prozent; anderseits bewirkte der Zudrang des Adels zu der juristischen Fakultät, der mit dem 16. Jahrhundert stark hervortritt, eine starke Zunahme weltlich-vornehmer Elemente. Die Mehrzahl der Studirenden waren aber bürgerlichen Standes, und dazu blutarm, wie sich schon aus dem hohen Prozentsatz Nichtzahlender in den Matrikeln ergibt; es findet sich dann gewöhnlich der Zusatz „Pauper" oder „Nihil Dedit". Daher gab es viele Studenten, die sich durch Abschreiben oder Unterrichtgeben, ja auch durch Betteln von Thür zu Thür ihren Unterhalt erwarben. In Paderborn erging noch 1717 ein Erlaß, „damit alles Bettelen auf denen Gassen und in denen Häußern, es sey bey Tag oder des Abends, von denen Studenten völlig eingestellt werde"; und in Graz forderte 1683 ein Regierungserlaß vom Jahre 1683 die Professoren zur Entfernung jener Studenten auf, „so sich nicht ex propriis khinnen erhalten ode mit einer Condition versehen sei; und daß nicht ein jedweder Weinzödel-, Pauer- und Tagwerkher-Sohn als Studier zugelassen werden." Auch ein wittenbergischer Stiftungsbrief (1564) klagt über die Ueberfüllung der Universität mit akademischem Proletariat.

Lufteln sind ein qualvolles Leid für die Kleinen und für manche Großen. Leicht geheilt. Doan's Ointment versagt nie. Augenblickliche Linderung, dauernde Heilung. In jeder Apotheke. 50 Cents. difr

— Wörtlich. — „Aber liebes Weibchen, warum kochst Du mir denn niemals mein Leibgericht?" — „Ja, weißt Du, Alwin, da steht im Kochbuch, daß man sechs Kochlöffel Sahne dazu nehmen soll, und ich habe doch nur im ganzen zwei Stück!"

— Bei der Sekundärbahn. — Herr (zum Schaffner des Sekundärzuges): „Sagen Sie mir nur, warum schneiden denn der Maschinenführer und der Heizer immer solche Grimassen, wenn's durch einDorf geht?"—Schaffner: „Das machen sie, um die kleinen Kinder vom Geleise zu vertreiben!"

— Lichtblicke im Lehrerleben. — Geährter Herr Leerer! Hierdurch mecht ich Ihnen bitten meinen Sohn nicht wieder so ums tauchen zu hauen. Sie werden woll auch geraucht haben als Sie noch ein Junge waren. Und wenn es unser Sohn nicht vertragen kann, dann haben Sie doch keine Arbeit davon höchstens ich Hochachtungsvoll Auguste Schulze nebst Mann.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., 65 F. östl. von Perry Str., Nordfr., 50 bei 150, Henry A. Taylor an Charles H. Thompson, $1500.
Dasselbe Grundeigenthum, C. H. Thompson an John T. Groat, $2500.
Sherwin Ave., 116 F. westl. von Ashland, Nordfront, 50 bei 150, Louis Dederick an Herbert J. Green, $2000.
Addison Str., 48 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 125 bei 125, W. O. Green an August Peters, $3800.
Bradley Pl., 272 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 125, A. E. Harmon an Emma M. Lundeen, $2600.
Claremont Ave., Südostecke Wilson, Westfr., 33.05 bei 124, A. J. Beckert an Addie S. Garrison, $1500.
Hamilton Str., 211 F. nördl. von Wellington Ave., Westfr., 50 bei 125, George Lill an David Idowitz, $4000.
Hermitage Ave., 79 F. südl. von Ainslie Str., Ostfr., 50 bei 163, Clarence M. Standish an John N. Neiglick, $6500.
Kenesaw Terrace, 496 F. östl. von Clarendon Ave., Südfr., 104 bei 108, William F. Monroe an Adaline Jessie Robinson, $8320.
Lill Ave., 118 F. östl. von Lincoln, Südfr., 75 bei 125, Robert F. Adams an William L. Roseboom u. A., $6000.
Oakdale Ave., 141 F. östl. von Ashland, Südfr., 24 bei 125, J. Grabowsky an Mary Gleich — $1625.
Wayne Ave., 49 F. südl. von Claremont, Ostfr., 25 bei 123, John C. Smith an Joseph C. McDonald, $6000.
Lewis Ave., 375 F. südl. von Belden, Ostfr., 25 bei 124½, ? Svoboda an Anton Mares, $1500.
Wabansia Ave., 225 F. westlich von Lawndale, Südfront, 25 bei 124, J. Mills an Lawrence Dubuclet, $1100.
Washtenaw Ave., Nordostecke Franklin, Westfr., 24 bei 125, W. J. Bauerle an Frank Bijewski, — $3200.
Hinsche Str., 184 F. östl. von Clybourn Avenue, Nordwestfr., 24 bei 90, L. Kerner u. A. an die Phoenix Building Society, $3191.
Racine Ave., 25 F. südl. von Garfield, Westfr., 55 bei 123.9, Jens Jensen an Agatha W. Miller. $14,000.
Seminary Ave., 207 F. nördl. von Center Str., Ostfr., 37½ bei 123.9, Walter J. Lee an Emilie Bausch, $10,500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bolke, L., 65 J.; 221 W. Division Str.
Erhard, H., 17 Tage; 213 N. Sacramento Ave.
Felder, A. O., 1 J.; 14 O'Brien Str.
Gehrke, Fred, 43 J.; Nord Mozart Str.
Hanblein, C., 47 J.; 7957 Woodlawn Ave.
Hildebrandt, L., 16 Tage; 927 School Str.
Jansen, C., 59 J.; 1003 Washtenaw Ave.
Kerr, Joseph, 66 J.; Lakeside-Hospital.
Lukasik, Wladislas, 1 J.; 37 Sloan Str.
Major, Henry, 76 J.; 781 W. Kinzie Str.
Mampel, Jane, 1 J.; 2830 Archer Ave.
Meckes, Thomas, 60 J.; 33 Blair Str.
Nerad, Anton, 1 J.; 610 Center Ave.
Schreiber, H., 74 J.; 924 Campbell Ave.
Steptke, Eddy, 12 J.; 258 Barry Ave.
Webber, Ida, 40 J.; 3819 W. 83 Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Mabel Kaufman, Katie Stiker, 21, 19.
Mauritz Tunelius, Thyra Johnson, 25, 19.
Henry Carbehl, Rose Buesing, 25, 23.
William H. Diels, Amy F. Brown, 21, 18.
William F. Buesing, Fredericka Lemke, 27, 25.
Fred Kuhlmann, Julia Bollenbach, 29, 25.
Horace G. Jolly, Jola G. Gray, 30, 25.
David G. York, Cora A. Faul, 30, 23.
John Arthur Ryman, Mary Nelson, 24, 21.
Mathias Baldauf, Rose Puhr, 21, 18.
Bessie Feinberg, Abraham Walker, 23, 26.
Lorenzo Airgnine, Terese Benedetto, 27, 24.
Edward C. Ward, Annie Semlou, 23, 16.
De LaFayette Winana, Ida Jacobs, 25, 25.
George J. Steislew, Susie Ludwig, 22, 18.
Adolph Huebner, Minnie Manzel, 30, 24.
J. Luther Wintersleen, Garnet Smtih, 46, 38.
Herm. C. Crome, Mille B. Sommers, 27, 23.
Arthur M. Lucius, Tracy Naly, 21, 18.
John Zuranek, Antonie Betka, 21, 18.
Frank Schreiber, Lizzie Hermann, 25, 23.
Andrew Woodman, Mary Zinski 28, 25.
Harry Hadaway, Hallie B. Moore, 26, 22.
Adolph Noack, Dora Westfall, 25, 25.
Carl F. Streich, Lizzie Filter, 30, 19.
Frank Novy, Victoria Baclavska, 35, 24.
George E. Trout, Lola Denman, 21, 20.
George Harton, Emma Clark, 37, 25.
Thowald Lund, Christine Hansen, 23, 20.
William Ramsey, Cecilia Morris 30, 26.
J. August Beestrum Grip, Nacny B. Scruggs, 40, 35.
Alfred G. Ford, Ella J. Garrett, 25, 26.
Harry L. Wolf, Minnie Goldring, 23, 18.
Alex Straub, Kate McMahon, 34, 28.
William Brucke, Mary Fischer, 40, 25.
Gerald T. Sheehan, Nellie Fraser, 21, 21.
John McGowan, Frances Richardson, 21, 19.
Fred Geiger, Emma C. Saddleson, 33, 35.
Richard Nicknecht, Annie Slavicek, 21, 19.
Joseph Hollmaier, Lizzie Nadel, 21, 18.
Winfield Pelton, Estelle Weston, 26, 31.
August Dellgren, Vendela Johanson, 56, 35.
Edward C. Schlechter, Mabel Knight, 21, 19.
Albert Nelson, Nellie Wright, 28, 26.
Harry A. Gilbert, Susie C. Erickson, 19, 18.
Patrick J. Holland, Emma B. Lewis, 30, 25.
Charles Slatter, Louise Masters, 38, 36.
Bertie B. Goble, Zola Sudburg, 22, 20.
Armin Reise, Louise Eger, 38, 26.
Frank A. Kreger, Mary Fleming, 23, 20.
Earl A. Kreger, Edith E. Jackson, 21, 20.
George Heiser, May Glous, 34, 32.
Louis Goldberg, Ella Goldstein, 21, 18.
Robert Smith, Anna Hoppe, 28, 17.
Clarence D. Case, Kate L. Johnson, 25, 20.
J. C. Reed, Hazel F. M. Reff, 22, 21.
Wm. Albert Gregard, Selina Norton, 45, 39.
Jacob Cohen, Sadie Simonson, 24, 22.
William H. Campbell, Sadie Northern, 36, 33.
Harry A. Garvin, Rachel Matz, 28, 20.
Otto Krause, Minnie Mueller, 22, 18.
George D. Meyerdierck, Annie Marx, 35, 24.
Joseph Schneider, Emilie Gendzler, 50, 32.
Samuel Russell, Callie Welms, 23, 18.
Hugh L. Smith, Mary Hoppe, 21, 18.
Alfred S. Jacobson, Anna C. Johnson, 37, 24.
Charles Hollin, Rose Conn, 25, 24.
George Gibson, May Forbes, 21, 18.
Harry Schneider, Belle Gilbert, 25, 19.
Jake Baron, Annie Goldberg, 25, 22.
Fred Cook, Narcessies Ware, 28, 32.
Henry Jones, Katie Brown, 26, 25.
Fred F. Butler, Katherine Kramer, 25, 23.
Thomas F. Jones, Birdie Rice, 25, 30.
Walter Johnson, Bell Krause, 24, 22.
Ernest J. Peterson, Ellen L. Johnson, 22, 21.
Earl G. Brown, Anna Sleagel, 23, 19.
Peter McConnell, Hannah McConnell, 42, 35.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Fred. gegen Ella Derwin, grausame Behandlung; Bertha gegen Emil Bubolz, grausame Behandlung; Louis M. gegen Netti Fenwick, Ehebruch; Elinore gegen Frank M. Preschern, grausame Behandlung; Helene gegen Lars Jacobson, Verlassen; Anna gegen George Erno, Verlassen; Jennie gegen Martin Brzezinski, grausame Behandlung; Nellie K. gegen Otto B. Snyder, Verlassen; Mabel S. gegen Alrum Lawin, Verlassen; Mary gegen Samuel Roe Gayton, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 10. März 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.14—$1.16; Nr. 3, roth, $1.08—$1.14; Nr. 2, hart, $1.12—$1.14; Nr. 3, hart, $1.06—$1.13.
Sommerweizen, Nr. 1, $1.15—$1.17; Nr. 2, $1.12—$1.15; Nr. 3, hart, $1.05—$1.13.
Mais, Nr. 2, 46¾—47c; Nr. 2, weiß, 47—47¼c; Nr. 2, gelb, 47—47¼c; Nr. 3, 46¼—46¾c; Nr. 3, weiß, 46¼—47c; Nr. 3, gelb, 46¾—47c; Nr. 4, 45—46½c.
Hafer, Nr. 2, 31⅝c; Nr. 2, weiß, 32¾—33¼c; Nr. 3, 31½c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Standard, 32½—33c.
Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.30—$5.40; besondere Marken, $6.50—$6.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, März, $1.12½; Mai, $1.13⅞—$1.14; Juli, 94⅛—94¼c; September, 87½c.
Mais, März, 46½c; Mai, 48⅛—48¼c; Juli, 48½—48⅝c; September, 48¾—48⅞c.
Hafer, März, 31⅜c; Mai, 31⅞c; Juli, 31½—31⅝c; September, 29⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.02½; Juli, $7.17½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.65; Juli, $12.80.
Rippchen, Mai, $6.85; Juli, $7.00.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.45
do., gereinigt	0.46
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.55—$6.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.50—$4.90; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $4.95—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.10—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$3.85.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.05—$5.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—4.97½; schwere gemischte Waare, $5.02½—$5.12½; leichte ausgesuchte, $4.90—$5.15.
Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.70—$6.20; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$6.95; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.29
Nr. 1, per Pfund		0.23
Nr. 2, per Pfund		0.20
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund		0.20
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", per Pfund	0.13	—0.13½
„Young Americas", per Pfund		0.13½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½	—0.11
Brick, per Pfund		0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18½	—0.19
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)		0.19
Prima, 60 Prozent frische		0.20½
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.22

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		—0.11½
do., „Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, junge, das Pfund		0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.12
do., „Springs", das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund	0.09	—0.11
Enten, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.19
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Schnepfen, das Dutzend	5.00	—6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25	—1.50
Kaninchen, das Dutzend	0.25	—0.50
do., große weiße, das Dtzd.	1.00	—2.00

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.00	—2.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.90	—2.10
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Malaga-Trauben, das Faß	7.00	—9.00
Ananas, kubanische, die Kiste		3.00
Kopfsalat, per Kiste		5.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.40	—0.50
Sellerie, per Bündel	0.10	—0.90
Blumenkohl, per Kiste		2.50
Kraut, per Kiste	0.75	—1.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35	—0.40
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.00	—3.50
Mohrrüben, per 1½ Bushel		0.40
Rosenkohl, das Quart		0.12½
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtz. Bündel	0.25	—0.70
Gurken, per Dutzend	0.30	—1.50
Spinat, hiesiger, per Faß	6.00	—9.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	1.00	—1.10
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste		8.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.77
Geringere Sorten	1.30	—1.40
Rothe Nierenbohnen	2.60	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.26	—0.32
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50	—2.50

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Harry Lindquist — Verbindlichkeiten, $1355; Bestände $340.
Ralph E. Smith — Verbindlichkeiten, $10,569; Bestände, $1624.
Peter Brown — Verbindlichkeiten, $503; Bestände, $138.
John F. Pleet — Verbindlichkeiten, $1703; Bestände, $30.
John Brennan — Verbindlichkeiten, $497; Bestände, $985.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge Männer zur Anfertigung von Facons für Damenhüte, werden angelernt, leichte Arbeit für flinke Hände. Fred Kröpsch, 67 Ost Washington Straße, Zimmer 24. dofr

Verlangt: Tapezierer (Nichtunionmann). 54 Burling Straße.

Verlangt: Wächter, $15; Janitors, $65; Buchhalter, Kollektoren, $65; Clerks, Grocery und Office, sowie andere Geschäfte, $15 wöchentlich; Männer für Handelsgeschäfte, Wholesale-Häuser, Banken, sowie andere Männer von gutem Aussehen. Vorzusprechen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412, zwischen Lake und Randolph Str.

Verlangt: Verkäufer im Butcher-Shop, Deutsch-Amerikaner vorgezogen. 332 Cortland Str., Ecke Rockwell. Vorzusprechen Samstag Nachmittag.

Verlangt: Retail Kleider-Verkäufer, mit Milwaukee Ave. Erfahrung; muß deutsch und polnisch sprechen. Kein anderer als mit erster Klasse Empfehlungen braucht sich zu melden. Angabe der Erfahrung. Adr.: H. 472 Abendpost.

Verlangt: Nüchterner Porter, der am Tisch aufwarten kann. 1959 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder. Adr.: Z. 920 Abendpost.

Verlangt: Stallmann. Zu erfragen: 63 W. Van Buren Straße. Zittrich Teaming Co. frsa

Verlangt: Ein älterer Mann für Stallarbeit, 4 Pferde. $6. 513 Evergreen Ave., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Mann zum Kollektiren und Soliciting; Gehalt und große Kommission; muß englisch sprechen. Zu erfragen 5 Uhr Abends, 164 Ost North Ave. M. Jelick.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß am Tisch aufwarten können. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Ehepaar, Cabinetmakers, Schiffsbauer, Holzbearbeiter, Stuhlmacher, Molders, Helfer, Blacksmith, Taglöhner, Porters. 159 Washington Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Butcher. 2325 38. Straße. mj10—20,X

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. A. Alling, 2927 Wentworth Avenue.

Verlangt: Porters im Saloon, $7, $8, $12. — 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Junge. Zu erfragen: 570 Wells Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand, an Brot und Cakes. 277 Sheffield Avenue.

Verlangt: Junge an Brot. 227 Ost North Ave. Riedels Bäckerei.

Verlangt: Junger Mann für Porter in Saloon. 325 Süd State Straße.

Verlangt: Ein junger Mann, der gut an Cakes arbeiten kann. 464 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Jungens von 16 Jahren, um den Beruf zu erlernen. Stetige Arbeit. Nachzufragen 211 Ost Superior Str. midofr

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. 56 W. Jackson Blvd., nahe Canal. midofr

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für den so leicht verkäuflichen großartigen Roman über Rußland und den japanischen Krieg. Sehr vortheilhafte Bedingungen für Agenten und Abonnenten. Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 6mz,1wX

Verlangt: Ein guter Brauerbursche. Adr.: L. 655, Abendpost. 6mz,1w

Verlangt: Ein junger Mann als zweite Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1940 Archer Ave. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, von Haus zu Haus zu gehen mit unseren Spezialitäten. $3 täglich leicht zu verdienen. Zimmer 7, 191 S. Clark Straße. 5mz,1w,X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 1529 49. Place.

Gesucht: Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung, am liebsten als Hausmann oder Yardmann. 7441 S. Green Straße.

Gesucht: Nüchterner, selbständiger Koch, guter Waiter, beste Empfehlungen, sucht Stelle in Restaurant oder Hotel; keine Sonntagarbeit; guter Lohn vorgezogen. Vorzusprechen bis Sonntag, H. Davis, 1040 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Ein erfahrener erster Klasse Brotbäcker sucht Arbeit, würde sich auch am Geschäft betheiligen, ledig. Adr.: Z. 931 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Monteur, erstklassige Kraft, mit Gußröhren zu verlegen, Gas- und Wasserbehälter zu montiren, versteht auch Installationen von Dampf-, Gas- und Wasseranlagen; arbeitet nach Zeichnung. 1. Klasse Empfehlungen. Adr.: H. 404 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre, spricht englisch, wünscht Stellung als Porter im Saloon oder Fabrik. Adr.: H. 408 Abendpost.

Gesucht: Starker Mann sucht Beschäftigung, weiß mit Pferden umzugehen. 1142 Nelson Straße. frsa

Gesucht: Butcher und guter Wurstmacher sucht Stellung. Adr.: J. Gurezki, 746 Elston Ave. frso

Gesucht: Fleißiger Mann sucht Stelle als Geschirrwäscher. Oswald, 663 Austin Ave.

Gesucht: Junger Butcher (20, kann Store tenden und Wurstmachen, sucht stetigen Platz; spricht deutsch, englisch, böhmisch und etwas polnisch. Horn, 755 N. Rockwell Straße.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, will Carpenterarbeit erlernen. Charles Wendt, 137 Ems Str.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht stetige Arbeit. F. Serpeic, 623 Throop Straße. frsa

Gesucht: Bartender, tüchtig und zuverlässig, scheut keine Arbeit, wünscht stetige Stellung. Adr.: Z. 935 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 29 Jahre alt, sucht Beschäftigung in Wein- und Likörhaus, kann auch Wagen fahren. 261 Clybourn Avenue.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, Stadt oder Land; Empfehlungen. Elting, 698 Fulton Straße. Telephon: Ogden 744.

Gesucht: Ein Harneßmaker sucht Arbeit. Loko, 395 W. 13. Straße.

Gesucht: Perfekter deutscher Korrespondent sucht dauerndes Engegagement. K. L. 260 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter, nüchtern, kann etwas Bartenden, aufwarten, sucht Stellung. Adr.: Z. 945 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, wünscht das elektrische oder Plumber-Geschäft zu erlernen. P. Rasko, 210 N. Centre Ave.

Gesucht: Ein gelernter Bau- und Maschinenschlosser sucht Stelle, 23 Jahre alt. Adr.: H. 446 Abendpost. dofrsason

Gesucht: Ein Bäcker, zweite Hand, sucht Stellung. 498 Wabash Ave. dofsa

Gesucht: Klempner sucht stetige Arbeit, geht auch in Vorstadt. Weiß, 496 Milwaukee Ave. dofsa

Gesucht: Erfahrener Bartender, gegenwärtig noch in Stelle, wünscht sich zu verbessern. Sucht bis zum 15. d. M. guten stetigen Platz. Adr. Z. 980 Abendpost. dimdff

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge, 18 Jahre, spricht slavisch und etwas italienisch, wünscht das Grocery-Geschäft zu erlernen, mit wenigem Gehalt; war in demselben Geschäft mehrere Jahre in Oesterreich thätig. Ad.: R. V., 332 Milwaukee Avenue. midofr

Gesucht: Junger Deutscher, 25 Jahre alt, der sich gern in Grocery-Geschäft einarbeiten möchte, sucht gegen kleine Vergütung derartigen Platz. Adr. H. 449 Abendpost. 8mz,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Büglerinnen, drei, erster Klasse, in Färberei, für stetigen Platz. Höchster Lohn. Gutes Licht und best ventilirte Arbeitsräume in der Stadt. Kraus Bros. Färberei, 157 Ost 22. Str., nahe Wabash Avenue. frsason

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 737 14. Straße. frsa

Verlangt: Kleidermacherin, muß zuschneiden und anpassen verstehen. 396 Ost Division Straße.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Damen-Gürteln. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 5. Floor. frsaso

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 220 W. Division Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für Fabrik-Arbeit. $4.50 bis $8 die Woche. 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Mädchen für leichte Shoparbeit; stetige Beschäftigung. 3326 Wabash Avenue. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Store und leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 205 Wells Straße. midofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. midofr

Verlangt: Frauen, um Canvas-Coats zu machen. Cook & Bro., 49 Ost Kinzie Str. dmdofrsa

Verlangt: Nähte-Näherinnen und Stepperinnen an Hosen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. 6mz,1w

Verlangt: Mädchen für Taschen zu machen an Knaben-Westen. 1031 Ost Belmont Ave. 4mz,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Kleidermacherin wünscht junges Mädchen für Hausarbeit und um das Geschäft zu erlernen; muß Nachts nach Hause gehen. 420 41. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gute Empfehlungen. 1719 Melrose Straße, 1. Flat. frsa

Verlangt: Mehrere Mädchen für Haus-, Zimmer- und Küchenarbeit, kostenlos. Haushälterinnen, Stadt und Country. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Respektable Person für alleinstehenden, gutsituirten Herrn in Californien. Wittwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Reise bezahlt. Adr.: Z. 964 Abendpost.

Verlangt: Nurse für 5 Jahre alten Knaben, eine, die nähen kann, vorgezogen. 3216 S. Park Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1328 Diversey Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann, für allgemeine Arbeit in kleiner Familie; guter Lohn. — 1664 Graceland Ave., Top Flat, östlich. Vormittags vorsprechen.

Verlangt: Deutsche Frau für Nachtarbeit im Restaurant. 27 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Gute Businesslunchköchin. 73 South Water Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 42 Fowler Str., gegenüber Wicker Park.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5701 Marshfield Ave. dofrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit; guter Lohn; kann zuhause schlafen. 39 La Salle Straße, Hotel Bremen.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 438 29. Str., Ecke Shields Ave.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für leichte Arbeit. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße. frsa

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 367 Ost Division Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 19 Crilly Court, nahe Wells Straße. frsa

Verlangt: Frau, drei in der Familie. $4. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Waschfrau für Dienstags. 36 Columbia Straße, nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Geo. Hall, 642 W. 81. Str., Ecke Wallace.

Verlangt: Aeltere Frau zum Haushalten. Jacob Duerr, St. Charles, Ill. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Kochen verstehen. Ebener Erde sieben Zimmer Flat, gegenüber Lincoln Park, drei Personen. Lohn $5 bis $6. Zu erfragen Nachmittags von 3:30 bis 5 Uhr. Phone Belmont 3193. Nr. 171 Lake View Ave., zwischen Wrightwood und Deming. Mrs. Mack.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2571 Evanston Ave. frsason

Verlangt: Erster Klasse Köchin; keine Wäsche; kleine Familie. Lohn $6. 5200 South Park Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 98 Hammond Str., zwischen Menominee und Wisconsin Straße, 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kleine Familie. 3540 Lake Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2221 N. Hermitage Ave., nahe Irving Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 544 E. Humboldt Str., nahe 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Dame im Alter von 30 bis 50 Jahren als Haushälterin für Geschäftsmann mit zwei Mädchen. Hat Grocery und Meatmarket. — Näheres bei C. Schaffrath, 81 Indiana Boulevard, Robertsdale, Ind. 7mz,1wX

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeitsmädchen und eingewanderte Mädchen. Herrschaften können die beste Hilfe für häusliche Arbeit bekommen. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 21fb,1m

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1542 50. Straße.

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Haushälterin, mit Mädchen von 12 Jahren mitzunehmen. 904 N. Rockwell Str., oben. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, auch waschen und bügeln, kann die ganze Woche ausgehen. 327 Noble Straße. J. K.

Gesucht: Deutsch-polnisches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit; persönlich vorzusprechen; wünscht zuhause zu schlafen. 186 W. Erie Straße, 1. Floor, hinten.

Gesucht: Plätze zum nähen außer dem Hause. $1.25 per Tag. Miß Joos, 44 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Haus- oder Küchenarbeit. 798 W. 20. Straße. frsa

Gesucht: Ein 15-jähriges Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 576 La Salle Ave., Flat M.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 25 Bedder Straße.

Gesucht: Aeltere anständige Frau sucht Stelle als Pflegerin. 199 Ost North Avenue, 3. Floor.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit, entweder für Geschirrwaschen oder für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 395 W. 13. Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle in Restaurant oder Saloon für Hausarbeit oder Geschirrwaschen. Bitte vorzusprechen, 18 Boston Avenue, Thüre B.

Gesucht: Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle ohne Wäsche. Nordseite vorgezogen. 122 Osgood Straße, hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen 174 Ost North Avenue.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Lunchmann und Bartender. S. T. 365 Abendpost.

Gesucht: Gute Lunchköchin, geht auch als Hilfe in der Küche, sucht Arbeit. 61 West Kinzie Straße. Eingang Jefferson Straße, 2. Floor. Giese.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, Dame mittleren Alters, mit Erfahrung als „Nurse", sucht Stelle in besserem Hause. Adr.: L. 612 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Frau sucht Stelle in kleiner Familie, für Hausarbeit. Adr.: H. 437, Abendpost. dofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Dresser, Schaukelstuhl und Küchengeräthe, sehr billig. 1416 Washtenaw Ave., Top Flat, hinten.

Alle Möbel unseres erst kürzlich neu und hochelegant ausgestatteten Heims müssen wegen Abreise sofort zu irgend einem Preis verschleudert werden. Eleganter Parlor, Eßzimmer, Messing-Betten, Mahagoni Dressers, Ledercouch, Schaukelstühle, feine Rugs, Piano, Combination Bücherschrank $10; verkaufe stückweise. 1241 N. Western Ave. 10mz,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes schwarzes Pferd. 4847 Loomis Straße. frsa

Zu verkaufen: Tragende Stute. 743 W. Erie Straße. dofr

Painter sucht leichtes Pferd und Wagen im Austausch, um Painter- und Malerarbeit dafür zu machen. Adr.: O. 531 Abendpost. frsa

Muß verkaufen: 3 Pferde, billig, Eigenthümer ist erblindet. 278 W. Blackhawk Str., nahe Milwaukee Ave. und Nord Paulina Straße.

Muß verkaufen: 1300 Pfund kräftiges Pferd.— 719 W. Erie Straße.

$165 kaufen 3000 Pfund Gespann Pferde, kräftige Zugpferde; $80 kaufen 1200 Pfd. Pferd. 943 Grand Avenue.

Verlangt: Pferd für Deliverwagen. Näheres: 115 Clybourn Ave., Apotheke.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Bäcker- oder Laundrywagen, Doppel- und einfache Geschirre. 49 Center Straße.

Zu verkaufen: Zwei gute Hühnerhunde, billig. Straub, 3042 Parnell Ave., Südseite. frsa

Zu verkaufen: Echte braune und weiße S. C. Leghorn Pullets und einige prachtvolle braune junge Hähne, ausgezeichneter Stock. 3333 Forest Avenue.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes, schönes Phaeton, kostete $180, sehr billig. Muno Bros., 2614 Ridge Ave. Tel. Lake View 116. dofrsa

Wir verfertigen Wagen auf Bestellung, Baar oder Abzahlung. Sowohl neue wie gebrauchte Wagen auf Lager. Niedrigste Preise. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21fb,1m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Kloß, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ol,somomifr*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jau*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jp,1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ach Louis, mein Dach leckt! Schreibt nur eine Postkarte und wir werden Euch Geld ersparen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 3mz,frsomi,1mo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen, leichter Grocery-, Tabak- und Candy-Store, in guter Nachbarschaft. 280 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Ein gut renommirter Grocery-Store soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden. Nachzufragen: 161 Wells Str. frsaso

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 858 Otto Str., Ecke Perry Str.

Zu verkaufen: Candy- und Stationery-Laden, nahe Schule. 3814 West Chicago Ave., Austin.

Zu verkaufen oder zu kaufen gesucht: Nordseite Butcher-Shop, am liebsten mit Grocery-Store verbunden. Näheres S. B. 52 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit für einen Mann, der ein gutes Grocery- und Fleischwaaren-Geschäft sucht, sehr billig. Zu erfragen: H. Williams 884 N. Springfield Ave.

Zu verkaufen: Barbierladen mit 3 Stühlen; guter Platz. 1147 12. Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, Ladengeschäft, Backstein-Backofen. Adr.: Z. 953 Abendpost.

Zu verkaufen: Confectionery Stock und Fixtures, sehr billige Miethe, Preis $150; guter Platz. Kaiser & Co., 428 Süd California Avenue.

Zu verkaufen: 10 Jahre etablirte Grocery in Complete Running Order, [illegible] krankheitshalber verkauft werden. [illegible] Einrichtung von Fixtures, großer Vorrath von Staple und Fancy Groceries, [illegible] verkauft für $325. 46 Racine Ave., [illegible] Center Straße.

Wer gute Grocery, Delikatessen, Zigarren, Butcher, Bäckerladen schnell kaufen oder verkaufen will, komme Morgens bis 9:30. 528 Cleveland Ave.

Eck-Saloon mit Haus und Lot, gutes Geschäft, auf der Nordseite, billig zu verkaufen, muß nach Deutschland zurück. Adr.: J. 940 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Alt etablirte Bäckerei in großem Schleuderpreis, ein Bargain. Unterzucht. J. Mortson, 275 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit guter Einrichtung, guter Platz. 2 Wagen, 2 Pferde, auf der Nordwestseite. Adr.: Z. 913 Abendpost. mj9—16,X

Zu verkaufen: Eck-Saloon, mit großer Logenhalle, wegen Krankheit in Familie. 376 West 12. Str. dofr

Zu verkaufen: Alt etablirte Bäckerei an der West Madison Str. Bedeutende Kundschaft. 2 neue Backöfen, 5 Jahre Lease. Ein großer Bargain. $3500 verlangt. Zu erfragen 792 Grand Avenue, nahe Leavitt. midofrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Cash-Fleischerladen.—Zu erfragen nach 7 Uhr Abends. Emil Meinert, 2906 Indiana Ave., 2. Flat. 7mz,1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, mit Business-Lunch. Nachzufragen: O. 568 Abendpost. dmdofrsa

Zu verkaufen: Feines Milchgeschäft. 6 Kannen. Keine Agenten. 441 Wellington Str. 6mz,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Haus, passend für Bäckerei, 4 Zimmer, Store, Brick Backofen, billig. 5700 Hermitage Avenue.

Zu vermiethen: Schöne 4-Zimmer Vorder-Wohnung, keine Kinder. 10. [illegible] 554 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Store, seit über 10 Jahren Market und Grocery, zum 1. Mai. 241 Ost 37. Str., nahe Grand Blvd., Nachzufragen oben.

Zu vermiethen: 11 Zimmer Haus für 1 oder 2 Familien. 570 Haddon Ave.; 4 Zimmer Basement. 31 Churchill Straße.

Zu vermiethen: Bäckerei mit Einrichtung. 3. Wessel, 223 Western Ave., Blue Island, Ills. dofrsaso

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wittwe wünscht Mann in Kost, wenn auch mit Kind. 800 West Division Str., beim Park, 1. Floor.

Eingewanderte finden Board, kinderlose Familie, $3.75. Adr.: H. 18 Abendpost. frsa

Verlangt: Zwei Boarders. 420 Garfield Avenue. frsa

Verlangt: 2 ordentliche Männer für Board, kleine Familie. 622 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Boarder, gute Kost. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. midofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Board in gebildeter deutscher Familie, zwecks Erlernung der Sprache. Angabe von Bedingungen und Lage. Empfehlungen ausgetauscht. Antworten in Englisch. Adr. S. 325 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 129—131 Wells Str. Phone 1442 North. Extra große Bargains für Händler in Zigarren-, Restaurants, Lunchroom, Grocery-, Meatmarket-, Putzwaarenladen, Apotheken u. Schnittwaaren-Einrichtungen, thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.

Chas. Bender, 129—131 Wells Straße. 27fb,1X*

American Store Fixture Co., 98 und 100 South Halsted Straße. Tel. Monroe 2142. Store-Einrichtungen aller Art für Grocery-Stores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Restaurants, Saloons, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Stühle, Pulte usw., auch auf Abschlagszahlungen. 25fb,1X*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Store: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Berücksichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und Ihr spart 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Wenn Ihr Eure Laden-Einrichtungen irgend welcher Art braucht, kommt zu Goodfind, 903 N. Halsted Str., zwischen Fullerton und Center. Größter Händler verkauft. 1mz,mithm,1mX

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltene Go-Cart. 1156 N. Maplewood Avenue. Fred. Sander. frsa

Zu verkaufen: Baby Go-Cart, fast neu, 18, für $5, so gut wie neu. 115 Sheffield Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung. 4323 Wallace Straße.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Billig, Tische für 10 Maschinen, neben Gasmaschine, in Zusammenstand. 288 West 22. Place, nahe Leavitt Str. dofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Für diese Woche! —

Aufräumungsverkauf von gebrauchten Pianos zu $50, $60, $75 u. s. w. Detmer Pianos-Fabrik und Verkaufsräume, 337 Wabash Avenue.

12feb,somomifr,1mo

Verschleudere mein hochelegantes Mahagoni Upright Concert Grand Piano, für Drittes des Werthes; fast neu, nur kurze Zeit gebraucht, schöner Ton; wegen Abreise in 4 Monate nach Europa. 1241 N. Western Avenue. 10mz,1wX

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano, wenig gebraucht, billig. 1290 Lincoln Avenue, nahe Belmont Ave.

Nur $35 für schönes Sohmer carved Leg Piano. August Groß, 592 Wells Str., nahe Schiller. 4mz,1w

Nur $85 für schönes Upright Piano, bestes Fabrikat, brauche Geld. Adr.: O. 558, Abendpost. 4mz,1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englisch —

nach neuer, bekannter bester Methode. Das einzige System, wonach der Schüler die Aussprache korrekt und schnell erlernt. Sprechschule, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. und Halsted Str. Etablirt 1892. mj10,17

Junger Deutscher wünscht Abends englischen Unterricht; womöglich auf der Südseite. Offerten mit Preisangabe unter Z. 930 Abendpost. 4mz,1wX

Piano-Unterricht, 30 Cents die Lektion; praktische Methode. G. Herz, 250 Burling Str. 4mz,1wX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Freie Häuser an Käufer von billigem und einträglichem Land in deutscher Nachbarschaft, Polk und Gates Counties, Wisconsin. Exkursion jeden Donnerstag. Agenten verlangt. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Straße, Zimmer 207. 22feb,11,X

$2000, Theil Cash, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, zwei Pferde, 5 Kühe, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat. 50 Acker unter Pflug. 2 Stunden Bahnfahrt von Chicago. Muß verkaufen wegen vorgerücktem Alter. 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 25feb,X*

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Dreistöckiges Brickgebäude, mit 3—6 modernen Zimmern. Lake View. 2 Block von der Nordwest. Hochbahn, $9000. Tausche für kleineres Haus in Lake View. Nicht höher als $5000. August Thorpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges 4-Zimmer Frame-Gebäude, Fletcher Str., nahe Southport Ave. Preis $2500. Bedingungen: $500 erste Anzahlung. $20 monatliche Abzahlung. August Thorpe, 147 E. North Ave. dfsa

Zu verkaufen: Bei Eigenthümer, Bargain, ein 2-stöckiges 4-Zimmer Flats, Frame. Blair Johnson, 353 Southport Ave. dofsa

Zu kaufen gesucht: Zwei- oder dreistöck. Brick- oder Steingebäude, auf der Nordseite, in Lake View, Ravenswood; [illegible] August Thorpe, 147 East North Ave. Offen Abends. 5mz,1wX

Sehr billig! Zweistöckiges Brick-Gebäude, zwei moderne 5-Zimmer Wohnungen, Pferdestall, in gutem Zustande, östlich von Lincoln Ave., Lake View. Preis: Nur $4500. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Bargain — Gutes zweistöckiges Frame-Gebäude, zwei 4-Zimmer Wohnungen, Miethe $23 monatlich. Nur $2800, leichte Zahlungsbedingungen. Nördlich von Belmont Ave., Lake View. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Muß verkaufen, sehr billig, neues 10 Zimmer Framehaus an Southport Ave., nahe Belmont Ave. Keine Agenten. Adr. O. 518 Abendpost. 5mailfo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5-, 6- und 7-Zimmer Häuser, 7 Fuß Stein-Basement, 28 und 52 Fuß breite Lots, Gas, Straße gepflastert, an drei Straßenbahnlinien, auf leichte Abzahlungen, $2000 aufwärts. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, Laden und 6-Zimmer Flat darüber, [illegible] Cottage [illegible] Store, Stall und Remise. $3000. Eigenthümer über'm Laden. 1008 North Francisco Avenue. 10mz,1wX

Zu verkaufen: Dreistöckiges modernes Brickhaus, neu, $5700; nur für 3 Tage. [illegible] Ashland Ave., Saloon-Ecke, 3stöckige Brickhaus; Bargain für schnellen Verkauf. Termilliger, 232 West Division Straße.

Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer [illegible] Straßenbahnlinien und Hochbahn, nahe St. Philomena's Schule. Weymouth, 1065 North 40. Ave.

Zu verkaufen: Ein großer Bargain, Haus und Lot. Store mit Zimmern und Bad. Guter Geschäftsplatz. 738 N. Paulina Str. 7mz,1wX

Verschiedenes.

Habe 20 Bauplätze in Blue Island Vorstadt; verkaufe im Ganzen oder einzeln; preiswerth. — Adr. H. 444 Abendpost. midofr

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 30apX

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße, Zimmer 516. 5mz,1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16fepX

[illegible] Kunden mit müßigen Fonds machen es möglich, daß wir Anleihen auf bebaute Grundstücke und für Neubauten in allen Stadttheilen und benachbarten Vorstädten zu den niedrigsten Zinsen anbieten. John P. Forster & Co., 145 La Salle Straße. Telephon Zentral 1730.

F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35, verleiht zu den niedrigsten Zinsen Geld auf Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt, Evanston und benachbarten Vorstädten. 17fb,1mo,X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und Bauten. Verkaufen Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum. 83 und 85 Dearborn Straße. 5nX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt zu regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 9feb,1m,X

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr. N. 530 Abendpost. 9mz,1m,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt zu regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504.

C. G. Dauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken auf Grundeigenthum zu [illegible] Zinsfuß. [illegible]

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn1X*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A 182 Abendpost. 10nd,1X*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche andere gute Sicherheit zu den niedrigsten Raten. [illegible] Darlehen von $20 bis zu $200 unsere Spezialität. [illegible] A. Frenck, 95 Dearborn Str., Zimmer 43. Phone Central 5053.

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße. [illegible]

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, [illegible] Otto C. Boelcker, Öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. [illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kommt, seht den Patentbesitzer des 20. Century [illegible] 148 State Str. Arthur's.

Alexander's Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, [illegible] Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806.

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $35.00; dritte $33. Hamburg, Bremen, Rotterdam [illegible] 28 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2163.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe [illegible] 148 Clybourn Ave. 11feb,1m

Altersversorgungsstätte Bethesda-Heim, 20 Belden Ct. [illegible]

C. Sartorius, Oeffentlicher Notar — 173 Fifth Avenue. Abends: 2030 Mohawk Straße, nahe Center Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. [illegible] Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., [illegible] Office-Zeit: [illegible] Sonntags [illegible]

Verlorene Manneskraft

Verursacht durch

Jugendthorheiten, Ausschweifung, Ueberanstrengung, Blut-Vergiftung oder schlechte Behandlung.

Wie es Euch zu Muthe ist.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Der Geist ist unstet. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume, Ihr schreckt auf im Schlafe und erwacht erschreckt aus einem Traume auf; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit und meidet die Gesellschaft, seid lieber allein. Kennt Ihr die Ursache dieses Zustandes? Derselbe wird sich nicht von selbst bessern, sondern nach und nach immer schlimmer werden. Sprecht vor oder schreibt an die Chicago Medical Clinic, 344 South State St., Chicago, Jll. Wir garantiren, daß wir Euch kuriren werden und Euer System kräftigen werden. Konsultation und Untersuchung frei. Ihr braucht nicht einen Dollar für Medizin oder Behandlung zu bezahlen, im Falle Ihr nicht kurirt werdet. Alles strikt vertraulich. Jeder Zug bringt einige Leute von Auswärts, die kurirt sein wollen. Eisenbahnfahrt-Raten auswärtigen, nach der Stadt kommenden Patienten abgerechnet.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Emissionen, Schwäche, Anschwellung, Organschwäche, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, die man dem Hausarzt nicht gerne anvertraut.

Schreibt

Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Chicago Medical Clinic,

344 S. State St., nahe Harrison St., CHICAGO, ILL.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

PENNY SAVINGS BANK

95 Washington Str.

Richard A. Koch & Co., Inhaber.

Größte und sicherste deutsche Sparbank Chicago's.

Alle Spar-Einlagen von einem Dollar aufwärts tragen

3½% Zinsen.

Unser Penny Savings StampSpar-System verdient besondere Beachtung

Frei für Jedermann:

Nach Empfang Eures Namens und Eurer Adresse werden wir Euch unentgeltlich ein Bankbuch mit 10 Penny Savings Bank Sparmarken frei per Post zusenden.

15dez,eod,*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago. Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	* 9.45 V	* 7.45 N
Diamond Special	*10.15 N	* 7.27 V
Memphis, New Orleans	* 9.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 5.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	*8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	*7.15 V	*4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.06 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4mai,frmomi,1j

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str. 21jan,3m,X

Schiffskarten

Extra billig für April, Mai, Juni.
via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume und anderen Hafenplätzen. Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen und garantiren prompte und gute Beförderung. — Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die

Union Ticket Office - - 99 Dearborn Str.

CARL MENDIUS, Ecke Washington Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 9m3,1w

Tel. North 199. Oeffentlicher Notar.

Nicholas J. Schmitz
REAL ESTATE & LOANS

Feuer-Versicherung.

267—269 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str. 21fb,1m,X

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

80 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1m3,8m,X

Leset die „Sonntagpost".

Die Neubewaffnung der englischen Artillerie.

Eine der wichtigsten Fragen, mit der man sich in militärischen Kreisen Englands schon eine ganze Reihe von Jahren beschäftigt, behandelt die Neubewaffnung der Artillerie, über welche nicht nur früher, sondern auch jetzt noch die widersprechendsten Gerüchte verbreitet werden. Bald hieß es, das neue Geschützmodell sei gefunden, bald wurde das Gegentheil berichtet, bis endlich gegen Ende vergangenen Jahres mit aller Bestimmtheit gemeldet werden konnte, die Versuche seien endgiltig abgeschlossen und „die englische Artillerie werde schon demnächst mit der besten Kanone der Welt" ausgerüstet werden. In der That steht diese Bewaffnungsfrage heute so, daß die Regierung ein nach den Plänen der drei Firmen Armstrong, Vickers und Cammell hergestelltes Geschütz endgiltig angenommen und zur sofortigen Ausführung in Auftrag gegeben hat. Diese Entscheidung, die eigentlich schon vor längerer Zeit fallen sollte, wurde wesentlich dadurch verzögert, daß keine Einigung zwischen der Regierung und den Geschützkonstrukteuren hinsichtlich der Entwürfe und der Patentrechte herbeigeführt werden konnte. Das jetzt getroffene Uebereinkommen soll dahin gehen, daß die Eigenthumsrechte an den Plänen den drei Firmen belassen werden.

Die Umbewaffnung wird jedoch, wie neuerdings verlautet, nicht vor 1908 erledigt sein. Die ersten Kanonen, die fertig werden, soll die englisch-indische Armee erhalten, infolge wiederholten Drängens und ernster Vorstellungen, die Lord Kitchener, der Höchstkommandirende in Indien, gemacht hat, alsdann sollen die Besatzungstruppen in Südafrika an die Reihe kommen und erst danach wird die Artillerie im Mutterlande umbewaffnet werden. Recht ungenaue Angaben sind über die Zahl der für die Armee erforderlichen neuen Geschütze verbreitet worden, so daß eine kurze Orientirung über die Organisation der englischen Artillerie am Platze erscheint. Im Ganzen hat das Heer an reitender Artillerie 28 Batterien, davon 15 im Mutterlande, 2 in Südafrika und 11 in Indien; außerdem sind noch 2 Depotbatterien vorhanden. Das Geschützmaterial ist gegenwärtig der 12-Pfünder-Hinterlader mit Drahtrohren. An fahrender Artillerie verfügt die Armee über 151 Batterien, davon 93 im Mutterlande, 45 in Indien, 12 in Südafrika und 1 in Egypten; dazu kommen noch 7 Depotbatterien. Das Material dieser 151 Batterien besteht in der Hauptsache aus 15-Pfünder-Hinterladern; nur 15 Batterien im Mutterlande und 3 Batterien in Indien führen fünfzöllige Hinterlader-Haubitzen und weitere 15 Batterien im Mutterlande sind mit den von Ehrhardt im Jahre 1900 gelieferten 15-Pfund-Schnellfeuergeschützen bewaffnet. Da nun die 17 Haubitzbatterien beibehalten werden sollen, so kommen für die Umbewaffnung 28 reitende und 133 fahrende, insgesammt also 161 Batterien in Betracht, für die 966 Geschütze zu beschaffen sind. Da außerdem noch eine Reserve von 144 Geschützen vorgesehen ist, so beziffert sich die Gesammtzahl der anzuschaffenden neuen Kanonen auf 1080. Der Durchschnittspreis einer reitenden Batterie wird mit 16,000 Pfd. Sterling und der einer fahrenden Batterie mit 20,000 Pfd. Sterling berechnet, so daß sämmtliche 28 reitende Batterien 448,000 Pfd. Sterl. und die 133 fahrenden Batterien 2,660,000 Pfd. Sterl., alle Geschütze zusammen rund 3,108,000 Pfd. Sterl. kosten werden. Von diesem Betrage entfallen auf die indische Regierung die Kosten für 11 reitende und 42 fahrende Batterien, in Höhe von 1,016,000 Pfd. Sterling.

Am interessantesten sind natürlich die Angaben, die bis jetzt über die Konstruktion der neuen Geschütze haben ermittelt werden können, denn da auch bei der deutschen Armee die artilleristische Umbewaffnung vor der Thür steht, müssen alle Einzelheiten solcher Neubewaffnungen bei anderen Heeren mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Vor allen Dingen fällt bei den neuen englischen Geschützen der fahrenden Batterien das hohe Gewicht auf, und man sieht, daß hier, ebenso wie es bei den neuen russischen Geschützen der Fall ist, die hohe Wirkung über die Beweglichkeit gestellt worden ist. Daß eine solche Lösung nicht ohne Bedenken ist, hat der russisch-japanische Krieg zur Genüge gelehrt, denn mehr als einmal gelang es der russischen Artillerie nicht, ihre allzuschweren Geschütze rechtzeitig in Stellung zu bringen. Und dazu wiegt das russische Schnellfeuergeschütz C|1900 nur 1884 Kilogramm im Gegensatz zu den 2133 Kilogramm, die das neue englische Geschütz schwer sein wird. Das hohe Geschoßgewicht der englischen Kanone von 8,4 Kilogramm — das Geschoß der deutschen Geschütze C|96 wiegt beispielsweise nur 6,8 Kilogramm — hat aber noch einen weiteren Nachtheil im Gefolge, der für Schnellfeuergeschütze sehr bedenklich erscheinen muß, daß nämlich die Munitionsausrüstung für jedes Geschütz auf nur 99 Schuß bemessen werden konnte, von denen 20 Schuß in der Protze, die übrigen 79 im ganzen Munitionswagen mitgeführt werden.

An sonstigen bezeichnenden Merkmalen der neuen Geschütze ist hervorzuheben, daß sie im allgemeinen nach den Grundideen moderner Rohrrücklaufkanonen konstruirt werden, bei denen Rohr und Wiege auf einer Gleitfläche rückwärts gleiten; der Rücklauf wird durch eine hydraulische Bremse gehemmt, die aber im Unterschied zu den Konstruktionen bei andern Armeen oberhalb anstatt unterhalb des Rohres angebracht ist. In der Feuerstellung wird das Rohr durch einen Federvorholer automatisch wieder vorgebracht. Auch mit Schutzschildern werden die neuen Geschütze versehen. Die Schußweite soll auf ebenem Boden bis auf 6000 Yards (5486 Meter), bei abfallendem Gelände, oder wenn der Lafettenschwanz eingegraben ist, bis auf 7000 Yards (6400 Meter) reichen; der Zeitzünder beim Schrapnell kann nur bis auf 6300 Yards (5700 Meter) gestellt werden, über diese Entfernung hinaus muß der Aufschlagzünder benutzt werden. Bei der Zünderfrage muß noch besonders hervorgehoben werden, daß Versuche zur Annahme eines mechanischen Zünders an Stelle des bisherigen chemischen Zünders gemacht werden, der, von atmosphärischen Einflüssen abhängig, verschieden und oft unzuverlässig funktionirt. Gelingen diese Versuche, so würde damit eins der schwierigsten artilleristischen Probleme gelöst sein. Was endlich die Angaben über die Feuergeschwindigkeit der neuen Geschütze anlangt, so erscheinen 29 Schuß in der Minute als eine übertriebene Leistung.

Warnung für Männer!

Wie mancher Mann, welcher seine beste Kraft durch Jugendthorheiten vergeudet hat, setzt sein ganzes Lebensglück auf's Spiel, indem er gewisse Schwäche-Symptome unbeachtet läßt! Mit etwas allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, zeitweiligen Rückenschmerzen und dergleichen fängt es gewöhnlich an, dann kommen unnatürliche Verluste, welche zur Schwächung des Nervensystems, zur Vergeßlichkeit und Energielosigkeit führen. Die Manneskraft schwindet allmählich und endlich wird der Leidende so schwach, nervös und niedergeschlagen, daß er seiner täglichen Beschäftigung zuweilen nur mit Mühe nachgehen kann. Wollte Gott, daß ein solcher hilfsbedürftiger Mann sich aufraffen und mir schreiben würde. Er wird es nie bereuen, denn ich schätze jeden Tag glücklich, an dem ich einem Leidenden die rettende Hand gereicht habe. Wer mir daher vertrauensvoll schreibt, dem werde ich gern einen sicheren Weg zur Heilung offenbaren, sodaß er endlich ein froher glücklicher Mensch werden und bleiben kann solange er lebt. Meine Adresse ist:

Dr. G. H. BOBERTZ,

564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

1mz,mi,fr,mo*

Wenn Ihr hier kauft, erhaltet Ihr „S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Nächsten Montag „Der so verschiedene Bilder-Verkauf. Achtet auf die Zeitungen wegen Einzelheiten.

Spezielle Kleider-Neuigkeiten

$22.50 und $25 Anzüge herabgesetzt auf 12.50

Doppelter und Twist glatter Finish reine Worsteds, blaue und schwarze Thibets, Serges, Clays und Dreß Worsteds, ausländische Tweeds und glatte Cassimeres, mittelschwer, feine Färbungen, doppel- und einfachbrüstig, $22.50 und $25 Werthe — hier zu **12.50**

Räumung von schweren Hosen, fancy Worsteds und reinwollene Tweeds, diese regulären $5 Werthe, ein auffallender Werth für Samstag, Paar zu **2.85**

Hackett, Carhart & Co.'s 6.00 Peg Top Scotch Hosen, zu **3.50**

$15 und $18 Jünglings-Anzüge, 8.75—Hackett, Carhart & Co.'s feine Anzüge für College-Studenten, einfach und doppelknöpfig, mittelschwer, Größen 32 bis 38, hier zu **8.75**

$5 Buster, Russian und Sailor-Anzüge, 2.85—Serges in allen Farben, neueste Tweeds und Cheviots, die neuesten Ideen von Konstruktion und Besatz, Alter 3 bis 10, Samstag zu **2.85**

$5 Norfolk und doppelknöpfige Anzüge, 2.50 — In schweren, reinwollenen Cassimeres, nette dunkle Farben **2.50**

$15 Regenröcke und Ueberröcke, 10.50

Neue Entwürfe, welche verschieden sind, neue Färbungen, Muster und Stoffe, eines der reichhaltigsten und hochfeinsten Assortiments, in jeder Beziehung den besten $15 Werthen gleichkommend — ein ganz außerordentlicher Bargain in Regenröcken und Ueberröcken zu unserem speziellen Preis.. **10.50**

300 Oxford Venetian Regenröcke, von mehreren der besten New Yorker Läden als ein spezieller „Leader" zu $10 verkauft, unser Preis für Samstag ist **6.50**

$15 Winter-Anzüge und Ueberzieher, um zu räumen, kleine Partien **7.50**

$6 und $7 Norfolk und doppelknöpf. Anzüge, 3.75—Norfolks mit Knickerbockers oder einfachen Hosen, unser Ueberschußlager von extra feinen Tweeds, Alter 6 bis 16 Jahre **3.75**

Neue Frühjahr Reefers und Top Coats, Alter 3 bis 16, alle Schattirungen von lohfarbig, grau und olivenfarbig, modernste Novelty Effekte und einfache Farben, ein ungeheures Assortment, am Samstag, von 7.50 herunter bis auf ... **2.85**

$1 Star K. E. Blousen. Importirte u. hiesige Madras u. Oxford Cloths, Größen 4 bis 16, zu **59c**

Tragt einen Kenwood od. Marlboro Hut

Unsere neuen Frühjahr Kenwood Hüte jetzt fertig, einschl. der allerneuesten u. schönsten Erzeugnisse der modernen Hutmacher zu einem populären Preis. — Verlangt sie zu sehen, Auswahl von Styles, **1.90**

Neue Mode Negligeehemden, 69c

Andere Artikel von mehr als gewöhnlichem Preis-Interesse für den sparsamen Käufer von Herren-Ausstattungswaaren Samstag.

Neue Frühjahrs-Negligee-Hemden, schlichtfarbiger Körper mit fancy Busen, zarte Effekte in hübschen Punkten und Mustern, abnehmbare Manschetten, Samstag Eure Auswahl von diesen Bargains zu............ **69c**

Spezielle Ausstellung von Hackney Hemden für Frühjahrsgebrauch, Negligee oder steifer Busen, gemacht von feinsten franz. Percales, in den delikatesten Mustern der Saison, prächtige Werthe für Samstag zu....... **1.00**

Strumpfwaaren zu 12½c gewöhnlich 25c

Damen- und Kinder-Strümpfe — feine gerippte Baumwolle und schlichte mit Maco Füßen für Damen, mit extra spliced Sohlen — feine und schwere gerippte baumwollene Schul-Strümpfe für Kinder, extra doppelte Knie, zu............ **12½c**

Importirte Fancy Lislefaden Damenstrümpfe, feine Strümpfe für etwa die Hälfte des regul. Werthes, die beliebtesten Facons, zu......... **25c**

Nach der vom Dresdner Bibliothekar Peter Schmidt zusammengestellten Deutschen Ehrentafel sind für Arbeiterwohlfahrt im Jahre 1904 72,803,021 M. gespendet worden und zwar von Privaten in 1037 Fällen 52,254,581 M., von Aktiengesellschaften in 458 Fällen 13,586,011 M., von Banken in 144 Fällen 5,962,429 M. Seit 1898 sind auf diese Weise 435,434,369 M. zusammengeflossen. Im vergangenen Jahr war Preußen mit 45⅖, Bayern mit 5, Sachsen mit 7½, Württemberg mit 2½, Baden mit 1½, Hessen mit 1¾ und Berlin mit 10 Millionen Mark vertreten. Das Gesammtergebniß der letzten vier Jahre beträgt 308,332,604 M.; das sind durchschnittlich im Jahre 77 Mill. Mark. Es sind also seit 1901 täglich 210,958 M. zum Wohle der deutschen Arbeiter gespendet worden.

— Die sparsame Hausfrau.—Xanthippe (zu ihrem Manne): „Nimm Deine Perücke ab, damit ich sie nicht schädige, wenn ich Dich jetzt züchtige!"

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.

16jan,momifr,1ja

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib. Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfers, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Rau,
18feb,eodX* 2060 W. Madison Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

17feb,frsonmi*

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

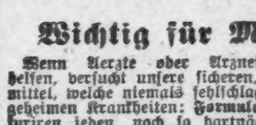
Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. ts*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13m3,tX,1j

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten Otto Kalteich, 133 Clark Str., Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. Auch Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 6m3*

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Frühjahrs-Räumung-Verkauf!

Unser Vor-Frühjahrs-Räumung-Verkauf beginnt morgen mit der ersten Ausstellung von neuen Frühjahrs-Moden. Sparsame Mütter sollten sich diese Gelegenheit, einen neuen Anzug oder Ueberzieher zum halben Preis kaufen zu können, nicht entgehen lassen.

Unser Männer Ausstattungs-Dept. sowohl wie auch Hut- und Schuh-Dep. enthalten die neuesten Moden für das Frühjahr.

Norfolk- und Westee-Anzüge für Knaben, ebenfalls Matrosen Blusen-Anzüge, Größen 3, 4 und 5 Jahre, $2.50 und $3.50 Anzüge von der letzten Saison, solange sie vorhalten, zu....... **$1.00**

Drei-Stück Knaben-Anzüge, Größen 12 bis 16 Jahre, nur helle Farben von unsern $3, $4 und $5-Anzügen, morgen zu.......... **$2.00**

Top Coats für junge Männer, graue oder Lohfarbe, in Größen von 14 bis zu 20 Jahren, $10.00 Röcke, zu.......... **$4.50**

16-Unzen echt wollene und echt farbige Serge Anzüge, die Benson & Rixon Special, nie für weniger wie $5 verkauft, unser Preis, 2-Stück. **$3.00**
Unser Preis, drei Stück.......... $3.50
Unser Preis, mit langen Hosen.......... $5.95

Odds und Ends von unseren lange Hosen Anzügen für Knaben, in allen Größen, $8.00- bis $10.00-Sorten, zu.......... **$5.00**

Dauerhafte lange Hosen für Knaben, die $1.50-Sorte — zu.......... **89c**

Top Röcke für Knaben, in Größen von 4 bis zu 14 Jahren, übergenommen vom letzten Herbst, speziell zu.......... **$2.48**

50c Hemden, eins auf einen Kunden, zu.......... **19c**
50c schwarz und weiße Drill Hemden, zu.......... **19c**

15c Hosenträger — zu.......... **5c**
50c Fleeced oder geripptes Unterzeug, zu.......... **25c**

$1.00 und $1.50 Blusen-Waists für Kinder, zu.......... **59c**
$1.50 Walton-Schuhe, zu.......... **98c**

BENSON RIXON Co. CLOTHIERS & SHOERS
947, 949 & 951 Milwaukee Ave

Kaiser Wilhelm Dr. jur.

(Aus dem „Berliner Tageblatt".)

Dem deutschen Kaiser ist, wie schon gemeldet, von der ruhmreichen Universität Pennsylvaniens der juristische Doktorhut verliehen worden. Die von uns wiedergegebene Rede des deutschen Botschafters Freiherrn Speck v. Sternburg bei diesem feierlichen Anlaß wird jetzt ergänzt durch folgendes Telegramm des deutschen Kaisers an Professor Harrison von der Universität von Pennsylvanien:

„Ich bin wahrhaft erfreut, daß die Universität mir gleichzeitig mit dem Präsidenten Roosevelt die akademische Ehre anbietet, mit der einst George Washington bekleidet war. Ich bitte Sie, mit meinem Danke die besten Wünsche für das fernere Wachsen und Blühen der Universität entgegenzunehmen."

Die Namens der Universität ergangene Antwort lautet:

„Die Universität von Pennsylvanien dankt Eurer Majestät für die gnädige Botschaft und begrüßt in der Körperschaft der Universität die Namen Eurer Majestät und des Präsidenten Roosevelt neben dem George Washingtons!"

Der deutsche Botschafter hat die wahre demokratische Tradition Philadelphias gerühmt; und es ist eine echt demokratische Ehrung, die dem deutschen Kaiser die pennsylvanische Universität zu Theil werden ließ. Auch der deutsche Kaiser wird von ihr nur als Persönlichkeit gewogen, und nur weil er in dieser Beziehung den Anforderungen entsprach, bot man ihm die Mitgliedschaft der Universität an. Es waren die Verdienste des Kaisers um die Erziehung, seine Förderung der Wissenschaft und Literatur und sein Interesse an dem internationalen Austausch der Professoren, die als Gründe für die Verleihung des Doktortitels an den deutschen Kaiser angeführt wurden. Diese Verdienste im einzelnen zu zergliedern, würde gerade bei dieser Gelegenheit unangebracht sein; genug, daß die Universität in Philadelphia wenigstens grundsätzlich nicht den Herrscher, sondern den bedeutenden Mann geehrt hat.

Und gerade deshalb wird man es mit Befriedigung begrüßen, daß der Kaiser diese ihm zu Theil gewordene Ehrung mit freudigem Danke angenommen hat. Gewiß, es sind Männer ersten Ranges, mit denen er sich in Reih und Glied stellt. Eine Persönlichkeit, geschmückt mit den edelsten Bürgertugenden, wie George Washington, sieht die Welt kaum alle hundert Jahre einmal; und wie man auch über den Präsidenten Roosevelt urtheilen mag, so kann doch nicht bezweifelt werden, daß er der bedeutendste lebende Repräsentant des Amerikaners ist. Aber beide entbehren doch völlig jener Gloriole, die von Kriechern und Schmeichlern nur zu gern um die Person des „geborenen" Herrschers „von Gottes Gnaden" gewoben wird. Sie folgten dem Rufe des Volkes auf den Präsidentenposten; aber wie sich George Washington nach gethaner Pflicht auf seinen Landsitz zurückzog, um dort als einfacher Gutsherr zu leben und zu sterben, so zweifelt niemand daran, daß auch Theodore Roosevelt, wenn seine vier Jahre abgelaufen sind, wieder das Leben eines Privatmannes führen wird. Nicht der Adel der Geburt, sondern der Adel der Gesinnung zeichnet beide Männer aus. Daß Kaiser Wilhelm es sich zur Ehre rechnet, in ihrem Bunde der Dritte zu sein, zeigt, daß er über adelige Geburt und Gottesgnadenthum viel aufgeklärter denkt als seine Schranzen. Würde die Verleihung des amerikanischen Doktorhutes an den Kaiser dazu beitragen, die tüchtige Persönlichkeit, die jenseits des adeligen Stammbaumes, jenseits der Traditionen, Konnexionen und Konfessionen steht, in Preußen und Deutschland höher als bisher zu werthen, so könnte sich auch das deutsche Volk dieser Doktorpromotion aufrichtig freuen.

Nicht weniger glauben wir die Auszeichnung des Kaisers als ein Symptom dafür ansehen zu dürfen, daß sich das amerikanische Volk mehr als in früheren Zeiten seiner engen Beziehungen zum deutschen Volke bewußt geworden ist. Wir wissen nur zu gut, daß beide Völker diejenige Politik verfolgen müssen, die ihnen durch ihre eigenen Interessen vorgezeichnet ist. Wir nehmen deshalb auch keinen Anstoß daran, daß Präsident Roosevelt gerade bei dieser Gelegenheit wieder auf die Nothwendigkeit einer „an Leistungsfähigkeit unübertroffenen" amerikanischen Flotte hingewiesen hat. In dieser Beziehung ist es sogar am besten, daß jeder Theil unbekümmert um Sympathien und Antipathien seinen eigenen Weg geht. Aber daneben gibt es zahllose Möglichkeiten eines besseren Verständnisses und damit einer größeren gegenseitigen Werthschätzung. Der vom Kaiser angeregte Professorenaustausch ist vielleicht solch ein Weg gegenseitiger wissenschaftlicher und praktischer Befruchtung. Daß der Gedanke von Amerika so freudig aufgenommen wurde, kann die Berührungsfläche zwischen beiden Nationen nur vergrößern. Er bietet damit zugleich eine Bürgschaft für die Fortdauer von Frieden und Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika. Die Verleihung des Doktortitels an den deutschen Kaiser gehört in dasselbe Kapitel. Sie dient der Demokratie und dem Frieden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Petersburger Kindheits-Träume.

Die Schreckensnachrichten aus Petersburg, die in manchem friedlichen Unterthanenherzen eine Revolution seiner Gefühle zu Gunsten der Revolution hervorriefen, diese blutigen Nachrichten weckten in mir die holdesten Kindheitserinnerungen. Mit lichtem, doch dämmerumwobenem Schein, gleich dem nordischer Juninächte, zogen Bilder in der Seele herauf, in denen geringfügige Gegenstände klarer, schärfer heraustreten, als die dem Erwachsenen wichtigen Hauptzüge. Was „behält" eine Kinderseele? Was hat ihr den größten Eindruck gemacht? Was war für sie die Welt, die uns umgibt? — Ich höre von rothem Märtyrerblut auf weißem Schnee — und sehe im Geiste mich selbst, ein kleines, vermummtes Figürchen im Pelzmäntelchen mit dem grün-blauen Schottenbezug daherstapfen. 30 Grad unter Null! -- Friert auch die Nase nicht? Nein, Mama! — Die Galoschen sind schwer, in all dem Wollenzeug, das die feinen Kinderglieder schützt, schreitet's sich mit den kurzen Beinchen schlecht aus. Aber wir trappeln voran. Die großen schwarzen Krähen setzen auch die Füße so wunderlich, wenn sie statt ihrer Hoppser vernünftige Schritte machen wollen. Aus den Bäumen schreien sie herab: Rab rab! Wie im Fabelbuche. Alles weiß, alles glitzernd und so viel Bläue in den Schlittengeleisen, in den Fußstapfen, in den Schatten der Zäune. Die Newa, die mir damals so breit vorkam, so breit! ist ein Schneefeld wie das feste Land, mit glasblanken freien Eisstellen dazwischen. Die Lappländer haben ihre Zelte auf dem kristallenen Flusse aufgeschlagen, ihre Rennthiere ziehen uns in Schlitten auf dem gefrorenen Strome, das ist noch hübscher als durch die Straßen Petersburgs sausen, beinahe so hübsch, wie das Schlitteln von den begossenen Schneebergen herab auf den eigenen kleinen Hutschschlitten. Noch ein paar Winterbilder: Auf dem Markte die etagenhohen Berge von steifgefrorenen Seefischen und Schweinen! Die Feuer, um welche die Iswoschiks stehen und ihre Arme um den Rücken schlagen; der Dwornik im unförmlichen Schafpelz, der die großen Kloben Birkenholz heranschafft, der Nachts vorm Hause auf der Bank schläft, die Runde geht und dessen Pfeifen gespensterhaft durch die Schneestille schrillt und andere Dwornikpfeifen weckt. Ich entsinne mich, wie unser Dwornik eines Tages traurig angetrottet kommt, sich platt auf die Erde wirft: „Gnädiger Herr, ich habe schon wieder von Deinem Holz gestohlen! Wenn ich nicht die Peitsche bekomme, kann ich's nicht lassen!" Und er bekommt nicht die Peitsche und geht mit einer Miene ab, als hielte er uns Deutsche für gotteslästerliche Narren.

Aber die süßen Erinnerungen! Gab es je wo anders als in Petersburg solch Konfekt! Welch Entzücken, wenn Mamas Besorgungsfahrt in der Stadt schließlich bei Vogt endete, wo es die Chokoladen und die weiß-rosa Zuckerplätzchen gab, die reizenden Gläser voll Gelées, die kandirten Früchte, die eines Tages auch zur Belohnung abfielen, als man sich tapfer beim Zahnziehen zur Wehr gesetzt und dem bösen Zahnarzt eine kräftige Ohrfeige gegeben hatte! Das ist noch Pädagogik! Bei Vogt in den Glasschränken gab es auch Spielzeug eleganterer Art. Das hübscheste russische aber bewunderte, erwünschte und erhielt man schließlich in den zahlreichen Gewölben des Gosdinotwor am Newskiprospekt, wo die Silberschmiede und die Spielwaarenhändler ihre Läden, Gleiches neben Gleichem, beisammen hatten; geradeso, wie in anderen Gosdinotwor andere Geschäftszweige vereint waren. Was spazierte es sich hier unter den Lauben dahin als wie in einem Märchenlande! Mein Gott, was für Herrlichkeit! Diese handfesten bunten Sachen aus Holz! Dieses Obst, Braten, Fische auf Tellerchen für die Puppenküche, diese Ostereier, diese Milch- und Wasserschlitten, die Bauernwagen mit der Plane darauf, die Kindermöbel und diese Puppen! Wenn ich nur an die lange Lotte denke, mit dem Rabenhaar, den Ohrringen, dem buntgestrickten Bauernhemde und der so stolzen Haltung, daß sie kaum sitzen konnte! — Ach, und die Glocken von St. Petersburg. Solche Glocken hörte ich nie wieder. Wann klangen sie doch schöner! In der kalten Luft im Winter über dem Schnee? Im Sommer? Durch das feuchte Blau der Lüfte, über den Inseln — wenn ich im Grase lag und sah die Wolken über Land und Wasser fliegen und Segel vorbeiziehn? Im Sommer! Ja, das war etwas. Da wurden vor die Fenster Abends dicke Portieren gezogen, daß es schwarznacht war im Zimmer. Ich aber wußte: nein, es ist noch hell, ich brauche noch nicht zu schlafen. Und hinaus im Kittelchen. Da war nicht Mond-, nicht Sternenschein, es leuchtete aber die Nacht auf eine eigene Weise. War's Abenddämmer oder kam der Morgen? Die Birken nickten draußen, graugrün; die Blumen hatten so merkwürdige Farben und sah[illegible] so verschlafen, so träumend aus wie die Blumen in Andersens Märchen, die zu Balle gewesen waren. Die Puppen schliefen auch nicht, gewiß nicht, und meine graue Katze, die immer der dicken Gummi-Lina Kleider tragen mußte, war besonders wach, sie saß auf dem Balkon und hörte den Fröschen zu. Man roch die frischen Wiesen und das Salz der See viel stärker als bei Tage, obwohl der Flieder und die Birken so stark dufteten. Die Kanarienvögel wußten gar nicht, wie sie daran waren, auch die Vögel im Garten und die Hühner im Küchengatter. Sie sprachen alle im Schlafe. — Ja, das war wohl wie ein Märchen! Bei Tage dann sah die Insel, wo wir auf der Datsche wohnten, ganz anders aus; alles grün, weiß, silbern, blau. Birken, Gras, blankes Wasser, Blumen, blauer Himmel, weiße Wolken. Die Zäune waren meist stark grün gestrichen, auch die Fensterläden, sonst gab es noch viel braunes Holzwerk an den Häusern. Wie frisch war es doch! Wieviel Glockenblumen nickten im Grase, wieviel Vergißmeinnicht gab es an den Ufern, wieviel spielende Kinder im Zoologischen Garten. Dort war ein Sommertheater mit offener Bühne, da turnten hübsche Menschen mit rosa Beinen am Trapez. Und Murmelthiere gab es in Käfigen.

Was war mir ein Löwe oder Bär! Nichts besonderes so ein Löwe! Aber ein Murmelthier! Von dem man so rein gar nichts wußte! Noch etwas Schönes gab es im Sommer auf der Insel. Die weiten, weiten Gemüsefelder. Inmitten eines solchen Feldes eine Hütte aus Bastmatten, — rieche ich jetzt an Bastmatte, so fällt mir der Mujik ein, der darin wohnte, der so nach Feld und Erde roch, von dem wir die großen Köpfe „Kapusta", Kohl, holten, die langen Stiele, an denen die Rosenkohlknospen wachsen, die Spinatstauden mit den schwarzen Beeren, oder die Schoten. Und ich Glückliche durfte, eine fünfjährige Stütze der Hausfrau, auf einem Schemelchen sitzen, wenn wir wieder daheim waren und all die grünen Herrlichkeiten pflücken oder palen helfen. Dann war es auch schön, zur Erdbeerplantage mitgenommen zu werden. Was war sie groß! In seiner Bretterbude saß der Mujik mit den hunderten Spahnschachteln. Da spazierte ich im Sonnenbrande, den großen Florentiner auf dem Kopfe, vorsichtig zwischen den dichten Beeten und pflückte die süßen, rothen Beeren, bis die Schachtel voll war. „Zertritt mir nichts! Und iß keine! Der Mann paßt auf! Deinen Magen kann er nachher nicht wiegen!" Das war lustig. Und manchmal ein verstohlener Blick zu dem Manne und eine verstohlene gestohlene Beere. Daß er den Magen nicht wiegen kann!! — Ich kam auch mit zum Hafen, wo die großen Seeschiffe lagen, aus denen die Berge goldenen Kornes getragen wurden; und ich war dabei, wenn der Krahn die Heu- oder Baumwollballen über das Quai drehte und häufte. Ich sah an den Säulen empor, welche die Schiffsschnäbel trugen und hielt sie für Ungeheuer. Peter der Große zu Pferde war ein bronzener Riese für mich, dem nicht recht zu trauen war. Und Mittags wartete ich auf den Kanonenschuß von der Peter-Pauls-Festung. Ich spielte im Garten der Admiralität, wo die Musik spielte, ich ging mit auf die Märkte, über die großen Brücken, sah in die Kirchen hinein, wo es so golden war, so golden; saß an der Newa in kleinen Kaffeehäusern und sah mir die Damen an, in den weiten Krinolinröcken, mit den abgezirkelten Volants, Schleifchen und tiefsitzenden großen Taschen, mit Sonnenknidern, kolossalen Schäferhüten und schwarzen Sammetbändchen um den bloßen Hals. Das Wasser blitzte, die Sonne strahlte, im Grase waren so viel Blumen, so viel Vögel sangen, so freche Gänse schnatterten daher, so feine Lüftchen wehten vom Wasser, die Birken rauschten, daß es war, als antworte all die Natur ringsum auf das Kinderfragen, Wundern und Freuen. Besonders schön und bunt, übervoll unbewußten Glückes scheint mir der Sommer, in welchem ich zuerst lesen konnte. Im Winter buchstabirte ich noch so herum, konnte nur das vorlesen, was ich schon lange auswendig wußte, — aber in diesem Sommer darauf! Da war die braun-blaue Würfeldecke im grünen Grase unter den Bäumen gebreitet, nach Kinder-, Puppen- und Katzenspiel kam die heiße, faule, summende Stunde, da sollte ein Mittagsschläfchen gehalten werden, da lag man aber wach, heiß, auf der Decke und las und las, Grimm und Andersen: Andersen am liebsten, und las sich hinüber aus dem Alter, in welchem man selbst täglich Märchen erschaut und erlebt, hinüber in das Alter, von welchem wir eine ganz wache, ganz klare Erinnerung behalten, nicht nur die dämmerige, schimmernde, die so traumverschwommen ist wie die nordischen Juninächte.

Gertrud Lent.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Diese Ausstellung von Kleidern für das Frühjahr 1905

ist jetzt vollständig und bei Weitem die reichhaltigste, die wir je gezeigt haben. Die schönsten, neuesten ausländischen und inländischen Stoffe sind vertreten, die Erzeugnisse der besten Webereien der Welt. Geschickte Schneider leisteten das Beste in der Herstellung, vom Zuschneiden bis zum letzten Stich; die elegantesten, neuesten und konservativsten Moden findet man hier, und das Wichtigste ist, wir haben einen Standard für fertige Kleider geschaffen, der den feinsten auf Bestellung gemachten Kleidern gleichkommt, während unsere Preise die niedrigsten für fertige Herren-Kleider in Chicago sind.

The Hub ist Chicago's alleiniger Agent für die berühmten „Atterbury System" Kleider, die das absolut Tadellose in in fertigen Kleidern repräsentiren.

Einfach- und doppelbrüstige Sacks für Männer, 30—31 Zoll lang, 8zöll. Vents **$10 bis $40**
Full Dreß, Tuxedo und Prinz Albert Anzüge für Männer.......... **$20 bis $50**
Ganzwollene Ueberröcke für Männer, neueste Erzeugnisse.......... **$7.50 bis $35**
Wasserdichte Ueberröcke für Männer, in Frock und Ryton Facons...... **$12 bis $40**
Hosen für Männer, extreme und konservative Facons.......... **$1.50 bis $10**

Drei Extra Spezialitäten für morgen.

Ueberröcke für Männer, doppelte und Twist ganzwollene Coverts, $20 Kleidungsstücke, morgen für nur.... **$15**

Handgemachte Männer-Anzüge, modische braune Cheviots, doppel- und einfachbrüstige Facons, verkauft zu $16 **$10**
Dritter und vierter Flur.

Wasserdichte Männer-Ueberröcke hübsche Kleider, in letzter Saison zu $15, $18 und $20 verkauft, Auswahl... **$12**

Korrekte Facons in
Männer-Hüten.

Die Derbys, Fedoras, Seiden-Hüte, welche unser Frühjahrs-Lager bilden, wurden aus ausgezeichneten Materialien hergestellt, und zwar in den modernsten Facons. — Außerdem ist The Hub Chicago's authorisirter Verkäufer der berühmten John B. Stetson Hüte und offeriren all die berühmten ausschließlichen Facons dieses Fabrikanten für das Frühjahr 1905.

Steife Hüte, $3.50 und $5.
Weiche Hüte, $3.50 bis $12.

„Royal" Marke von weichen und steifen Hüten sind ausschließlich für die Hub gemacht. Wir wissen, daß dies die besten mitteltheuren Hüte in der Welt sind; alle Facons, weiche und steife........ **$2.50**

„Grayfield" Hüte sind eine Klasse für sich selbst. Es gibt keine besseren zu diesem Preis; irgend ein Style — weiche und steife, für.......... **$1.90**

„Preston" Zylinder-Hüte sind die besten zu $5 und $7.

Haupt-Flur, Mitte.

Frühjahr-Facons in unserem Knaben-Departement.

liegen jetzt zum Verkauf auf. Kleider für größere und kleine Knaben. Die neuesten Ideen von den besten Fabrikanten. Wir haben uns einen Ruf erworben als Knaben-Ausstatter, und es ist unser Bestreben, diesen Ruf an jedem Geschäftstage der Woche aufrechtzuerhalten.

Ganzer zweiter Flur.

The Hub's Helter-Skelter Anzüge für Knaben von 7 bis 16 Jahren, in einfach brüstigen Norfolks und doppelbrüstigen 2-Stücke Styles, reinwollene Stoffe, gemacht mit doppelt. Knieen, durchweg mit Seide genäht und garantirt absolut zu befriedigen, speziell......... **$4.85**

Mädchen- und Knaben-Topcoats und Reefers, 2½ bis 16 Jahre, neueste Tweeds, Homespuns, Cheviots, Coverts und Serges, sehr gut geschneidert, zu.......... **$3.75 bis $10**

Jünglings-Regenröcke und Frühjahrs-Ueberzieher, 14 bis 20 Jahre, alle neuesten Erzeugnisse, speziell.......... **$10**

Neue Frühjahr-Jünglings-Anzüge, 15 bis 20 Jahre, einfache od. doppelbrüst. Styles, mittellange oder extra lange Röcke, mit Westen, speziell.. **$10**

Unbeschränkte Auswahl von 180 schweren Jünglings-Anzügen, die zu $20, $22 und $25 verkauft wurden, alle fancy Mischungen, von unseren besten Schneidern, morgen.......... **$15**

Neue Frühjahr-Facons in
Knaben-Hüten und Ausstattungen.

Neue Frühjahrs-Negligee-Hemden für Jünglinge und Knaben, schlichter oder Plaited Busen, speziell **98c**.

Feine Worsted mittelschwere Jersey Sweaters für Jünglinge und Knaben, **$1.98**.

Negligee oder Military Russian Knaben-Blusen, **98c** bis **$2.75**.

Frühjahrs-Unterzeug für Mädchen, feine egypt. gerippte Baumwolle, lange Aermel und Knöchel-Beinkleider, 75c Garments, speziell **48c**.

Weiche und steife Jünglings- und Knaben-Hüte, alle beliebten Facons und Farben, **98c** bis **$2.98**.

Neueste Frühjahr-Facons, in Knaben- und Mädchen-Tam O'Shanters, **48c** bis **$2.48**.

Fancy Novelties in Frühjahrs-Hüten für Mädchen, alle neuesten Sailor und Napoleon Facons, **$1.48** bis **$2.48**.

Jünglings- und Knaben-Frühjahrs-Kappen, Golf-, Norfolk- und Eton-Styles, schlichte Farben oder fancy Mischungen, **48c** bis **$1.98**.

Zweiter Floor.

Kränkliche Frauen, Nervöse Frauen, sollten sofort das Bitters nehmen. Es ist besonders für Euren speziellen Fall berechnet. Seit über 50 Jahren ist es mit großer Befriedigung von hunderten von Damen gebraucht worden. Es heilt stets Krämpfe, Erbrechen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Erkältungen oder La Grippe.

— Berufsfreudig. — „Der Heirathsvermittler Müller scheint mit Leib und Seele an seinem Beruf zu hängen." — „Das will ich meinen; im vorigen Jahr hat er sogar aus Versehen seine eigene Frau mit abgesetzt!"

— Unsere jetzigen Dienstboten. — „Du hast also das neue Dienstmädchen, trotzdem es so schlecht kocht, doch behalten?" — „Ja—weißt Du, es photographirt so entzückend; erst gestern hat es ein prächtiges Gruppenbild von uns gemacht!"

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.